Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 370. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 29. Mai 1889.

Die Trunkenheit im bürgerlichen Gesetzbuch.

In dem § 708 des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich hat eine Bestimmung Aufnahme gefunden, welche sowohl von juristischer, wie von medicinischer Seite starke Anfechtung erfährt. Grundsätzlich soll eine Person, welche des Vernunftsgebrauchs beraubt war und in diesem Zustande Schaden anrichtete, hierfür nicht verantwortlich sein. Eine Ausnahme von dieser Regel wird jedoch gemacht, „wenn der Vernunftsgebrauch durch selbstverschuldete Trunkenheit ausgeschlossen war". Ueber die Berechtigung des Ausdrucks „des Vernunftsgebrauchs beraubt" kann man streiten; die Psychiater behaupten, derselbe entspreche nicht dem gegenwärtigen Stande ihrer Wissenschaft. Ueber die Absicht des Gesetzgebers jedoch waltet kein Zweifel.

In der für die „selbstverschuldete Trunkenheit" gemachten Ausnahme kommt jene Strömung zur Geltung, welche sich seit Jahren im öffentlichen Leben wie in der Gesetzgebung bemerkbar macht, bald in Petitionen zur Einschränkung der Schankstätten, bald in Entwürfen zur Bestrafung der Trunkenheit, bald wieder in der Forderung, sinnlose Trunkenheit solle nicht ferner als Strafausschließungsgrund gelten. Nach § 51 des Strafgesetzbuchs ist bekanntlich eine strafbare Handlung nicht vorhanden, wenn der Thäter zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesfähigkeit befand, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Da nun ein solcher Zustand auch bei sogenannter sinnloser Trunkenheit vorliegt, so ist der Thäter heute nicht strafbar.

Es hat nicht an Versuchen gefehlt, diese Bestimmung zu ändern. Schon im Jahre 1881 brachte der Bundesrath einen Gesetzentwurf ein, nach welchem der bis zur Ausschließung der freien Willensbestimmung gesteigerte Zustand der Trunkenheit nicht mehr die Strafausschließung, sondern nur eine Strafminderung herbeiführen sollte. Der Entwurf wurde nicht Gesetz. Bei der Ausgestaltung des Grundsatzes ergaben sich so viel Schwierigkeiten, daß die Vorlage in der Commission stecken blieb. Spätere Anregungen, welche noch weit über das Ziel des Entwurfes von 1881 hinausschossen, blieben ohne Erfolg. Ist einmal die Trunkenheit, wie schon der griechische Weise gesagt hat, ein kurzer Wahnsinn, hebt sie einmal Bewußtsein wie Willensfreiheit auf, so muß sie rechtlich auch wie die anderen Zustände von gleicher Wirkung behandelt werden.

Aber freilich, soll nicht für selbstverschuldete Trunkenheit wie jetzt im Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuchs eine Ausnahme gemacht werden? Es giebt auch außer der Trunkenheit Zustände „selbstverschuldeten" Ausschlusses des „Vernunftgebrauches". Mit Recht hat Professor Dr. Mendel in Eulenbergs Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin ausgeführt: „Dem Alkoholisten der ärmeren Bevölkerung ist der Morphinist der wohlhabenderen zur Seite zu stellen. Die Zustände, welche durch beide Gifte herbeigeführt werden, sind sehr ähnliche, zum Theil gleiche." Dazu kommt, daß auch andere, häufig „selbstverschuldete" Krankheiten Zustände von Bewußtlosigkeit oder Geistesstörung hervorbringen. Nimmt man bei der Trunkenheit auf die Selbstverschuldung Rücksicht, so wird man überhaupt die Zurechnung von der Beantwortung der Vorfrage nach der Schuld an der Ursache der Bewußtlosigkeit abhängig machen müssen. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.

Weshalb die Verfasser des Entwurfes diese Gleichheit vor dem Gesetze nicht gemacht haben, ist aus der Begründung nicht zu ersehen. Sie sagen nur, das „praktische Bedürfniß" erheische, lediglich für den Fall die Verantwortlichkeit eintreten zu lassen, wenn der Vernunftgebrauch durch selbstverschuldete Betrunkenheit ausgeschlossen war. Das praktische Bedürfniß jedoch kann so gut dem Morphinisten wie dem Alkoholisten gegenüber eintreten und ist, wie Mittheilungen der Presse und Berichte der Aerzte gezeigt haben, nur zu oft eingetreten. Soll unter dem „praktischen Bedürfniß" das Bedürfniß zur Abschreckung von der Trunksucht verstanden sein, so ist für derartige moralpolitische Versuche das bürgerliche Gesetzbuch nicht der rechte Platz. Soll aber nur die Häufigkeit des Anrichtens von Schaden in der Trunkenheit das „Bedürfniß" begründen, so ist nicht ohne Grund erwidert worden, es sei vielmehr ein „praktisches Bedürfniß", daß bei diesen häufigsten Fällen die Wirthe, nicht aber die Trinker den in der Schänke angerichteten Schaden tragen. Sie werden dann eher ihr Interesse in der rechtzeitigen Verweigerung von Getränken sehen. Nach dem Grundsatze des Entwurfes kann leicht die entgegengesetzte Wirkung erreicht werden. Die Befriedigung des „praktischen Bedürfnisses" kann daher sehr unpraktisch sein.

Die Unterscheidung, welche das bürgerliche Gesetzbuch macht, ist mit dem Strafgesetzbuch nicht zu vereinbaren. Denn es ergäbe sich dann der seltsame Thatbestand, daß eine Person, welche in sinnloser Trunkenheit einen Menschen erschossen hat, für die Tödtung nicht verantwortlich ist, wohl aber für die Sachbeschädigung, nicht für das Loch in der Menschenbrust, wohl aber für dasjenige in dem Rocke. Ein solcher Zustand müßte alles gesunde Rechtsgefühl verletzen.

Dazu kommt, daß die Frage, ob ein Fall von Trunkenheit selbstverschuldet sei oder nicht, häufig garnicht zu beantworten ist. Wir lassen hierüber einen so erfahrenen Psychiater wie Mendel sprechen. Derselbe führt aus:

„Man stellt sich vor, daß Jeder, der alkoholhaltige Getränke genießt, wissen muß, wie viel er davon verträgt, und daß es seine Pflicht ist, das Maß innezuhalten, um sich vor einem Zustande von Bewußtlosigkeit und damit vor Delicten in diesem Zustande zu schützen.

„Abgesehen davon, daß die verschiedene Qualität resp. der verschiedene Alkoholgehalt des Getränks unter Umständen über jenes Maß täuschen kann, ist es eine bekannte psychiatrische Erfahrung, daß zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Umständen bei demselben Individuum der Alkoholgenuß sehr verschiedene Wirkungen hervorbringen kann.

„Allgemein bekannt ist die Erfahrung, daß nach gewissen Gemüthserregungen, nach Aerger und Kummer, Zank und Streit, der Alkohol anders wirkt, als unter gewöhnlichen Verhältnissen, daß er anders wirkt im gelüfteten Raum, als im überfüllten heißen Locale. Weniger dem Laien bekannt sind eine Reihe anderer Thatsachen, von denen einzelne hier angedeutet werden sollen. Ein Mensch hat eine Kopfverletzung erlitten; nach Heilung der Wunde geht er zum ersten Male wieder in ein Local, um zu trinken. Aber der Effect derselben Art von Getränk und derselben Quantität ist ein ganz anderer geworden, als vor seiner Verletzung. Er geräth in einen Zustand von Bewußtlosigkeit, von Tobsucht; die Reaction seines Gehirns gegen den aufgenommenen Alkohol hat sich vollständig geändert.

„Ein Anderer ist an Epilepsie erkrankt, bei einem Dritten ist irgend eine andere Krankheit des Nervensystems in der Entwickelung. Dabei zeigt sich, daß die früher gut vertragene Quantität Alkohol jetzt eine vollständige Störung in der Geistesthätigkeit hervorbringt.

„Ist hier Selbstverschuldung vorhanden oder nicht? Die Trunkenheit hat er unzweifelhaft selbst verschuldet, aber die Umstände, die zur Herbeiführung derselben förderlich waren, konnte er nicht in Rechnung ziehen. Man würde dann wieder dahin kommen, im concreten Falle $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Verschuldung annehmen zu müssen."

Das Merkmal der Selbstverschuldung erscheint mithin für den forensischen Gebrauch zu unbestimmt, als daß er in das Gesetz übernommen werden dürfte. Damit aber muß auch die Ausnahme fallen, welche in § 708 des Entwurfs für die „selbstverschuldete Trunkenheit" gemacht ist.

Nun hat man im Reichstage gelegentlich davon geredet, daß ein Verbrecher, der stehlen wolle, noch schnell in die Kneipe gehen und sich mildernde Umstände oder Straffreiheit antrinken könne. Das könnte man vielleicht auch von dem Schadenersatz sagen. Diese Auffassung beruht auf Unkenntniß des Gesetzes oder ungerechtem Mißtrauen gegen den Richterstand. Trank der Thäter vor der That, ohne sie darum im Rausche aufzugeben, so hat er eben dadurch bewiesen, daß er sich nicht im Zustande der Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befand, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Und entsprechend wird der Richter bei dem Antrage auf Zubilligung mildernder Umstände urtheilen, und ebenso bei der Prüfung der Schadenersatzpflicht.

Daß der Alkoholismus eine schwere Volkskrankheit zumal in den östlichen Provinzen ist, kann nicht geleugnet werden. Alle vernünftigen Mittel zu ihrer Bekämpfung werden von allen Volksfreunden warm begrüßt werden. Aber der Vorschlag der Verfasser des bürgerlichen Gesetzbuches ist verfehlt. Er ist medicinisch unhaltbar und führt juristisch zu Ungerechtigkeiten. Größere Beachtung verdient der von der Commission des Reichstages im Jahre 1881 gemachte Vorschlag, der von dem Verein der deutschen Irrenärzte schon vorher lebhaft befürwortet war, gewisse Gewohnheitstrinker ähnlich wie im Entmündigungsverfahren zeitweise in Heilanstalten unterzubringen, ein Gedanke, der nach Empfehlung von Makower auf dem letzten Juristentage in Stettin in folgender Form einstimmige Annahme gefunden hat: „Eine Person, welche in Folge der Trunkenheit sich oder Andere gefährdet, kann entmündigt werden. Hört dieser Zustand auf, so ist die Entmündigung aufzuheben." Der Asyle ist hier nicht gedacht worden.

Bei der Aufnahme einer solchen, auch von Mendel befürworteten Bestimmung in das bürgerliche Gesetzbuch wird gewissenhaft Vorsorge zu treffen sein, daß die Freiheit nicht willkürlich beschränkt werde. Auch kann es fraglich erscheinen, ob die Entmündigung nur im Falle der Gefährlichkeit eintreten soll. Denn auch ohne diesen Charakter anzunehmen, richten Gewohnheitstrinker oft ihre Familien wirthschaftlich zu Grunde. Gestattet das bürgerliche Gesetz unter gewissen Umständen die Entmündigung des Gewohnheitstrinkers, so ist dem „praktischen Bedürfnisse" genügt, und es bedarf der Trunkenheit gegenüber keines Ausnahmerechtes, welches mit den sonstigen Bestimmungen des Gesetzes unvereinbar, undurchführbar, unbillig und zweischneidig ist.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Mai. [Tages-Chronik.] Auch die „Köln. Zeitung" giebt ihrer Mißstimmung über die Behandlung der Presse bei dem Besuche des Königs von Italien in der Unfallversicherungs-Ausstellung Ausdruck. Sie schreibt: „Die Leitung der Ausstellung hatte in zuvorkommendster Weise die Vertreter der Presse geladen; aber höhere Einflüsse sorgten in fast bewundernswerther Weise dafür, daß diese Vertreter der Presse weder etwas zu hören noch zu sehen bekamen. Der Besuch der Kaiserlichen Gäste vollzog sich somit unter vollem Ausschluß der Oeffentlichkeit; selbst in dem Ausstellungstheater, wo eine besondere Festvorstellung mit einer Huldigung für Italien vorbereitet war, und wo etwa 6—700 Menschen Sitzplätze finden können, schlossen sich die Pforten hinter den zwanzig Herren des kaiserlichen Gefolges. Unsere Berliner Presse ist freilich an solche Absperrmaßregeln so sehr gewöhnt, daß sie sich darin wie in etwas Unabänderliches fügt; um so lebhafter waren die Klagen der auswärtigen Preßvertreter, denen eine solche ausgesuchte Behandlung noch nicht vorgekommen war."

Ueber die Erbschaftsangelegenheiten des Herzogs von Cumberland wird der „Post" aus Braunschweig geschrieben: Nachdem der Herzog von Cumberland aus dem Nachlasse des Herzogs Wilhelm von Braunschweig das Baarvermögen im Betrage von etwa zehn Millionen Mark bereits früher in Empfang genommen hatte, trat bei den weiteren Verhandlungen die Schwierigkeit hervor, daß der Herzog nach dem Wortlaute des Testaments Ansprüche auf das vorhandene Inventar des Schlosses, der Marställe, des Theaters rc., sowie auf die vorhandenen Kassenbestände dieser Institute geltend machen zu können glaubte, auch bestritt der Herzog der braunschweigischen Regierung das Recht, eine Erbschaftssteuer von ihm zu erheben. Wie indessen in unterrichteten Kreisen verlautet, sollen die zwischen der Regierung und dem Herzoge gepflogenen Verhandlungen in allernächster Zeit zu einem den Ansprüchen beider Theile Rechnung tragenden Abschlusse gelangen.

Die „Köln. Ztg.", welche gewiß Niemand regierungsfeindlicher Tendenzen beschuldigen wird, knüpft an den Proceß gegen die „Volkszeitung" folgende Bemerkungen:

Wie vorauszusehen war und auch vorausgesagt wurde, hat das gegen die Berliner „Volkszeitung" wegen Beleidigung des verstorbenen Kaisers Wilhelm eingeleitete Verfahren mit der Freisprechung des Angeklagten geendigt. Die Zahl der Mißerfolge, welche während der letzten Zeit in einer ganz aussichtslosen Verfolgung von Angriffen oppositioneller Kundgebungen zu verzeichnen waren, ist damit um ein weiteres Beispiel vermehrt. Es muß doch im Interesse unserer Justiz und des öffentlichen Eindrucks, den solche ergebnißlose Preßverfolgungen machen, sehr bedauert werden, daß die juristischen Rathgeber der Krone die Unmöglichkeit, eine Verfolgung wegen Schmähung der Person des verstorbenen Kaisers mit Erfolg durchzuführen, so lange weder seitens der Kaiserin-Wittwe noch seitens der Großherzogin von Baden der erforderliche Strafantrag gestellt war, sich nicht bestimmter vergegenwärtigten; die juristische Sachlage war ja eine so klare und zweifellose, daß man unter allen Umständen, sofern eben das formelle Erforderniß des Strafantrages nicht zu beschaffen war, von einer Verfolgung des durch die allgemeine Verurtheilung gebrandmarkten schmachvollen Artikels Abstand nehmen mußte und nicht einem verworfenen Blatte das Vergnügen machen durfte, mit einer Freisprechung noch Reclame machen zu können. Wie bei der Verfolgung der „Kieler Zeitung" wegen Nachdrucks konnte auch in diesem Falle der Mißerfolg vermieden werden, der bei allen streng monarchisch gesinnten Männern einen recht unangenehmen Eindruck gemacht hat. Es wäre doch sehr erwünscht, daß die maßgebenden Stellen in Zukunft die Wahrscheinlichkeit des Erfolges oder Mißerfolges einer Strafverfolgung dieser Art sorgfältig in Erwägung zögen, damit dergleichen Erfahrungen uns erspart bleiben.

[Der Schah von Persien] wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. In seinem Gefolge befinden sich: Großvezier Mirza-Ali-Aspar-Chan-Emin-us-Sultan; Präsident des Staatsrathes Mirza-Ali-Chan-Emin-us-Daule; Minister des Unterrichts und der Telegraphen Ali-Kuli-Chan-Muhbirud-Daule; die Hofchargen: Machamed-Ali-Chan-Emin-us-Ssaltane (ältester Kammerherr); Mechdi-Kuli-Chan-Kadschar-Medshud-Daule (Hofmeister); Machamed-Chassan-Chan-Itimad-us-Ssaltane (Minister des Preßwesens, welcher anläßlich der Reise die Obliegenheiten eines Ober-Ceremonienmeisters erfüllt); Guljam-Hussein-Chan-Emin-i-Helwet (Secretär des Schahs); Guljam-Hussein-Chan, Ssadyk-us-Ssaltane (Kammerherr); Dr. Tholozan (Leibmedikus); Dshechantr-Chan (Minister der schönen Künste); Abdul-Kassim-Chan, Nasser-us-Mulk (General-Adjutant); die Generale (Sartinen): Mirza-Abdulla-Chan, Achmed Chan, Mirza-Nizam, Muhandis-ul-Memalik (Oberingenieur und General-Adjutant); endlich die 8 Kammerjunker (Pisch-Chodmeti): Guljam-Ali-Chan-Kadschar. Mahamed-Bagir-Chan, Medi-Chan, Ekber-Chan, Schapur-Chan, Chassan-Chan, Murteza-Chan, Mir-Mahamed-Chan. Im Ganzen besteht das Gefolge des Schahs aus 22 Personen.

[Der XIX. deutsche Müllertag.] Die Jahresversammlung des Verbandes deutscher Müller ist, wie die „Post" berichtet, am Montag unter Vorsitz des Herrn van den Wyngaert-Berlin im großen Saale des Architektenhauses zusammengetreten. Erschienen sind über 308 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands und aus Oesterreich-Ungarn. Bereits am Sonntag fand unter Vorsitz des Herrn Lehmann-Liebschen eine Sitzung des Ausschusses statt, die sich lediglich mit internen Angelegenheiten beschäftigte. — Der Eröffnungs-Sitzung wohnten unter Anderen der Rector der landwirthschaftlichen Hochschule, Prof. Wittnack, der Vorsitzende des Königl. statistischen Bureaus, Geh. Rath Blank, Regierungs- und Baurath Wernecking vom Vorstande des Canalvereins, Geh. Rath Dr. Thiel vom landwirthschaftlichen Ministerium, Stadtrath Kochhann als Vertreter der Stadt u. A. bei. Herr van den Wyngaert eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache über die Fortschritte des Müllergewerbes seit Bestehen des Verbandes. Gleichzeitig erfolgte die Ueberreichung eines Fahnenbandes für das Verbandsbanner. Nachdem Stadtrath Kochhann im Namen des Magistrats die Versammlung begrüßt hatte, trat dieselbe in die Tagesordnung ein. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die Thätigkeit des Verbandes während des letzten Jahres. Der vom Verbande gewünschte Zoll auf Kleie und Futterstoffe habe bei den süddeutschen Mitgliedern des Bundesrathes keine Gegenliebe gefunden, dagegen billige der Bundesrath die vom Verbande geforderte Beibehaltung des Identitätsnachweises. Ueber den Nutzen der Triebwerke für die Landwirthschaft bezw. die Landescultur berichtete sodann Dr. Baumert-Nauen. An den Vortrag knüpfte sich eine lange Debatte, in der die Mühlen- und Fischerei-Interessen sich scharf gegenübertraten. Herr Lehmann-Liebschen beantragte, den Vorstand zu beauftragen, an die Staatsregierung eine Bittschrift des Inhalts zu richten: 1) Es möge für jedes Flußgebiet eine einheitliche technische Behörde geschaffen werden, welcher unter Anderem obliegen soll: a. das Wasserbuch zu führen, in welches alle Rechte am Wasser einzutragen sind, b. die Genehmigung zu neuen Stauanlagen, c. die Merkpfahlsetzung, d. die Erhaltung des Hochwasserprofils zu überwachen; 2) die Wassergenossenschaften zur Errichtung von Sammelbecken sind in ähnlicher Weise zu begünstigen, wie dies den Ent- und Bewässerungsgenossenschaften zu Theil geworden ist." Hierzu stellte Ingenieur Wolf-Charlottenburg den Zusatzantrag, den Erlaß einer Bestimmung zu erstreben, wonach für jede Einrichtung, welche Betriebwerksbesitzer zu Gunsten der Fischerei treffen müssen, die Fischerei-Interessenten Entschädigung zu leisten haben. Beide Anträge wurden mit der Maßnahme genehmigt, daß sie dem Vorstand als Directive dienen sollen, um mit den gesetzgebenden Körperschaften und den Fischereivereinen in Verbindungen zu treten. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen sprach Herr Kiesekamp-Münster über die Verkaufsbedingungen bei Mehl und empfahl allgemein, den schon im Osten üblichen Verkauf nach Bruttogewicht einzuführen und den Bestrebungen der rheinischen Bäcker, welche den Verkauf nach Nettogewicht erzwingen wollen, entgegenzutreten. Die Ausführungen fanden den Beifall der Versammlung, die schließlich folgenden Beschluß annahm: „Die Versammlung beauftragt den Vorstand, mit dem Vorstande der Bäckerinnungen in Verbindung zu treten, um im Sinne der Discussion gleichmäßige Sack- und Gewichtsconditionen beim Verkauf von Mehl herbeizuführen." — Herr Fritz Schäfer-Mainz begründete sodann die Nothwendigkeit, die Bäcker zur Führung von Handelsbüchern zu verpflichten. Die Versammlung beschloß, der Vorstand möge die geeigneten Schritte, um bei den betreffenden Behörden dahin zu wirken, daß die Bäcker als Kaufleute im Sinne des Handelsgesetzbuches erklärt und gesetzlich zur Eintragung ins Handelsregister gezwungen werden, thun.

[Die neuen Markthallen.] Den Stadtverordneten ist, wie bereits gemeldet, die Vorlage, betr. den Bau von sechs neuen Markthallen, zugegangen, nämlich für die Stadttheile Moabit (Bauplatz nördlich vom Arminiusplatz), Wedding (Reinickendorferstraße 2a), Gesundbrunnen (Badstraße 10/10a und Grünthalerstraße 3/4), Schönhauser Vorstadt (Tresckowstraße 14 und Wörtherstraße 57), Luisenstadt jenseits des Canals (Grundstück an der Eisenbahn-, Wrangel-, Pückler- und Muskauerstraße) und Tempelhofer Vorstadt (Marheineckeplatz). Die Kosten des Grunderwerbes betragen 1 838 374 M. Für die schon bestehenden acht Markthallen betrugen Grunderwerbungs- und Baukosten insgesammt 16 543 748 M. Der Magistrat nimmt an, daß diese ersten acht Markthallen in absehbarer Zeit ein Ertrag bringendes Unternehmen darstellen werden. Die Markthallen III (Zimmerstraße), IV (Dorotheenstraße) erfordern einen Zuschuß von zusammen 51 270 M., während alle übrigen Hallen — in erster Reihe namentlich die Centralhalle trotz ihrer hohen Bau- und Unterhaltungskosten Ueberschüsse liefern. Erst wenn die äußeren Theile der Stadt mit Markthallen versehen sind und wenn es gelingt, die Centralhalle als den Ausgangs- und Mittelpunkt der Verpflegung der Stadt angemessen zu erweitern, können die Markthallen nach Ansicht des Magistrats das wirken, wofür sie bestimmt sind: die Träger zu sein einer reichlichen, gleichmäßigen, reich abgestuften, für jeden Käufer leicht erreichbaren und in den Preisen möglichst gleichbleibenden Lebensmittelversorgung der gegenwärtig um jährlich über 50 000 Einwohner wachsenden Stadt. Zur Erweiterung der Centralmarkthalle beabsichtigte der Magistrat den Ankauf der der Firma Gebrüder Stein in Düsseldorf gehörigen Grundstücke Neue Friedrichstraße 29—30. Die Verhandlungen führten jedoch zu keinem Ziele, da das Angebot von 1 400 000 M. als zu gering zurückgewiesen wird. Der Magistrat hat nun bei den Stadtverordneten den Erwerb jener Grundstücke auf dem Wege des Enteignungs-Verfahrens beantragt.

[Vom westfälischen Strike.] Das Strike-Comité verbreitet ein Placat folgenden Inhalts:

„Beschluß der Delegirten der Bergleute von Rheinland und Westfalen vom 24. Mai im Schützenhof zu Bochum. Nach dem Vertragsbruche der

Essener Erklärung vom 18. Mai cr. durch mehrere Bergwerksbesitzer ist auf dem heutigen Delegirtentage im Schützenhofe zu Bochum Folgendes beschlossen worden:

I. **Der Ausstand der Bergarbeiter sämmtlicher Zechen von Rheinland und Westfalen beginnt am Montag, den 27. Mai cr.**, und dauert, bis die Erfüllung folgender allgemeinen Forderungen von allen Grubenvorständen 2c. schriftlich dem Central-Strike-Comité zu Bochum, Tonhalle, eingesandt ist.

II. **Forderungen:** 1) Es darf die Schicht unter Tage für alle Bergarbeiter nur **8** Stunden betragen. Die Förderschicht muß so geregelt werden, daß die Seilfahrt Morgens 5, Mittags 1 und Abends 9 Uhr, bezw. 6, 2 und 10 Uhr beginnt. 2) Es dürfen keine Ueberstunden oder Ueberschichten gemacht werden, bevor die Verwaltungen der Zechen sich mit den Deputirten der Belegschaften dahin verständigt haben. Hiervon sind ausgeschlossen diejenigen Ueberstunden und Ueberschichten, die zur Sicherheit des Betriebes oder der Bergleute absolut nothwendig sind. 3) Eine Lohnerhöhung von 15 pCt. für alle Schichtlohnarbeiter; eine Lohnerhöhung von 20 pCt. für alle im Gedinge Arbeitende mit einem bisherigen monatlichen Verdienste von nur 50—80 M.; eine Lohnerhöhung von 15 pCt. für solche, die 80—100 M. verdienten, und eine Lohnerhöhung von 10 pCt. für diejenigen, die 100 M. und darüber verdient haben. Es dürfen weder Delegirte oder sonstige Arbeiter nach Wiederaufnahme der Arbeit in irgend einer Weise gemaßregelt oder benachtheiligt werden.

Mittheilung.

Die übrigen Uebelstände sollen durch die Deputirten der einzelnen Belegschaften oder durch die Centralleitung beigelegt werden.

Das Central-Strike-Comité.

Weber-Bochum, **Bunte**-Dortmund, **Dieckmann**-Ueckendorf, **Broda**-Gelsenkirchen, **Mühlenbeck**-Essen."

Ferner hat das Strike-Comité folgende **Berichtigung** veröffentlicht:

„Die Redaction des „Märkischen Sprechers" verbreitet ein Extrablatt, in welchem es heißt, der Vorsitzende des Strike-Comités habe die Parole ausgegeben: Krieg dem Capital, Sieg oder Tod. Dem gegenüber giebt das unterfertigte Strike-Comité bekannt, daß eine solche Parole keineswegs ausgegeben worden ist. Herr **Weber** hat in seiner Rede lediglich gesagt, wenn seine zum Frieden rathende Resolution nicht angenommen werde, dann werde voraussichtlich ein Verzweiflungskampf entbrennen, aber er werde auch dann treu zu seinen Kameraden stehen, ob nun Sieg oder Tod sein Loos sein werde; so viel sei aber gewiß, daß, wenn man auch die Bergleute zum Aeußersten bringe, dieselben den ihnen aufgezwungenen Kampf stets mit gesetzlichen Mitteln führen würden. Wir sind weit entfernt davon, verhetzende Parolen auszugeben, unsere Parole lautet wie bisher: Treu dem Gesetze, treu uns selbst, treu den Kameraden!"

Nach den neuesten Nachrichten ist die vom Strike-Comité ausgegebene Parole nicht befolgt worden. Die Belegschaften der Zechen im Dortmunder Revier sind fast sämmtlich angefahren.

⁂ **Berlin**, 27. Mai. [**Berliner Neuigkeiten.**] Die **Gesandtschaft des Sultans von Mandara** folgte am Sonntag einer Einladung des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg nach Potsdam, von wo sie Abends nach Berlin zurückkehrte. Von den schwarzen Gästen wird der „N. A. Z." Folgendes erzählt: Dieselben waren auf Wunsch des **Kaisers** auch zu der vor dem König von Italien abgehaltenen Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde erschienen. Als der Kaiser nach Beendigung der Uebung an den Wagen herankam, in dem der vornehmste der Gesandten neben Herrn E. Ehlers seinen Platz hatte, ließ der Kaiser nach voraufgegangener Begrüßung den Sohn Afrikas durch Herrn Ehlers fragen, wie ihm die Uebung gefallen habe, worauf derselbe in äußerst verbindlicher Weise seiner Befriedigung mit dem Gesehenen Ausdruck verlieh, aber sein Bedauern aussprach, daß man ihm und seinen Kameraden nicht auch Gewehre gegeben habe, um mitschießen zu können. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs sagte er, zum Kaiser gewandt: „Du bist ein großer König und hast viele, viele Soldaten, aber mein König hat mehr Ochsen als Du", worauf der Kaiser unter herzlichem Lachen Herrn Ehlers den Rath ertheilte, seine Schützlinge einmal zum Central-Viehhof zu führen. Da der Kaiser beim Abschiede außer Herrn Ehlers nur denjenigen Schwarzen die Hand reichte, mit denen er sich unterhalten, waren die übrigen drei im andern Wagen Sitzenden auf's Tiefste gekränkt und sollen sich erst beruhigt haben, als Herr Ehlers ihnen mittheilte, der Kaiser dürfe an jedem Tage nur zwei Menschen die Hand reichen.

Die Voruntersuchung gegen den **Scharfrichter Krautz** ist nunmehr geschlossen worden. Die Anklage lautet auf **schwere Körperverletzung** mit tödtlichem Ausgange. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgerichte des Landgerichts I wird voraussichtlich erst im Herbste, nach beendeten Gerichtsferien stattfinden.

In die Akademie des Bauwesens ist Professor Heinrich Müller (Breslau) als ordentliches Mitglied neu eingetreten. Seine Berufung erfolgte, wie die „Voss. Ztg." meldet, in die Stelle des verstorbenen Professors E. Winkler, dessen Nachfolger er auch an der Technischen Hochschule geworden ist. Heinrich Müller, der seit 1875 in Berlin vorwiegend als Privatlehrer der Statik, der Graphostatik und der Mechanik wirkte, gelangte durch seine klare Vortragsweise, sowie durch die Sicherheit seiner Methode zu hohem Ansehen. Seine Veröffentlichungen über die „Elemente der graphischen Statik", über die „Resultate bei der Berechnung eiserner Träger" und die „Neueren Methoden der Festigkeitslehre" begründeten weithin seinen wissenschaftlichen Ruf. Seit 1883 war er als Lehrer der Ingenieurwissenschaften in Hannover thätig, von wo er im vorigen Jahre wieder nach Berlin zurückkehrte. Er ist am 13. Mai 1851 geboren, somit das jüngste Mitglied der Akademie. Seine mathematischen und technischen Studien machte er an der Gewerbeakademie und der Universität zu Berlin.

Vermischtes aus Deutschland. Cassel, den 27. Mai. Unsere Stadt steht in diesem Jahre unter dem Zeichen des Sports, hervorgerufen durch die vom Juni bis September stattfindende **Allgemeine Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport.** Die Eröffnung derselben wird am 6. Juni stattfinden. Man darf schon jetzt mit Recht behaupten, daß, namentlich auf dem Gebiete des Jagdwesens, dem Auge des Beschauers noch niemals eine so glänzende Schaustellung von Schätzen aus alter und neuer Zeit geboten worden ist, als es im Sommer 1889 in Cassel der Fall sein wird. Besondere Erwähnung verdient die in der Schloßrotunde in 8 großen Gruppen veranschaulichte historische Entwickelung des Jagdwesens in Deutschland, und die litterarische Abtheilung, welche in 3 besonderen Zimmern die werthvollsten jagd- und sportlichen Handschriften, Druckwerke, Zeichnungen, Radirungen, Holz- und Kupferschnitte 2c. in reicher Auswahl aus vielen öffentlichen und Privat-Bibliotheken darbieten wird. — Auch das Gebiet der Fischerei und anderer Sportzweige wird hervorragende Ausstellungsgegenstände in interessanter Abwechselung bieten. In dem eigens errichteten Fischerei-Hause findet eine permanente Ausstellung lebender Fische statt. — Die Section Cassel des deutsch-österreichischen Alpenvereins wird aus einer alpinen Schutzhütte den Ausblick in ein umfassendes, großartiges Alpen-Panorama eröffnen. — Drei Schießstände werden für die ganze Dauer der Ausstellung zu vergleichenden Untersuchungen über die Leistungsfähigkeit von Schrotgewehren bestimmt und mit den neuesten wissenschaftlichen (elektrischen u. a.) Meß-Apparaten zu dem Zweck versehen sein. — Durch Vorbereitung einer Fülle von Sondervorstellungen auf dem Gebiete des ausübenden Sports ist außerdem Fürsorge getroffen, jeder Woche der Ausstellungs-Periode ihr besonderes Gepräge aufzudrücken.

Frankreich.

s. **Paris**, 25. Mai. [**Die Rede Floquets. Briefmarken mit dem Bildnisse Boulangers. — Der Besuch des Königs Humbert in Berlin.**] Die Rede, die Floquet gestern bei der Uebernahme der Präsidentschaft der Gauche radicale gehalten, wird allgemein als eine Kriegserklärung gegen die Opportunisten und das Cabinet Tirard angesehen. Der ehemalige Cabinetschef verwahrt sich entschieden gegen die Beschuldigung, daß die Radicalen ihrem Programm untreu geworden seien und einen Compromiß mit den Gemäßigten auf Kosten ihrer Principien bei den allgemeinen Wahlen einzugehen gedächten. Er verlangt Reformen, obgleich er sich die Schwierigkeiten nicht verhehlt, die eine Herbeiführung derselben zur Zeit zur Folge haben könnte. Der ganze Ton der Rede beweist, daß der Intransigeant, trotzdem er 10 Monate lang die Regierung Frankreichs in Händen gehabt, absolut Nichts gelernt hat, und daß er nach wie vor mehr von dem Wunsche, die Gemäßigten und ihren verhaßten Führer Ferry zu vernichten, als von der Rücksicht auf das Wohl Frankreichs sich leiten läßt. Infolge der Auseinandersetzungen Floquet's in dieser Rede ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß auch bei der demnächst beginnenden Wahlpropaganda ein Zusammengehen der Opportunisten mit den Radicalen nicht zu erwarten ist, daß sich die beiden Parteien vielmehr, wie im Jahre 1885, aufs Heftigste bekämpfen und somit den vereinigten, durch eine stramme Disciplin zusammengehaltenen Gegnern, Boulangisten, Monarchisten und Imperialisten in die Hände arbeiten werden. — Die „Action" weiß zu berichten, daß auf der Markenbörse in den Champs Elysées bereits 5 Centimes- und Frank-Briefmarken mit dem Bildnisse Boulangers gehandelt werden. Dieselben sollen von einem deutschen Fabrikanten Namens Dauth in Frankfurt a. M. hergestellt sein und sehr lebhaften Absatz finden. — Die sämmtlichen Pariser Journale ohne Ausnahme commentiren die Reise des Königs von Italien nach Berlin, seine Aufnahme daselbst und die zwischen den beiden verbündeten Souveränen ausgetauschten Freundschaftsbezeugungen, sowie die Sympathie-Kundgebungen der Berliner in so hämischer und unehrerbietiger Weise, daß eine Wiedergabe dieser Glossen schon aus Anstands-Rücksichten sich verbietet. Es erscheint jedenfalls zweifelhaft, ob die Franzosen es auf diese Weise fertig bringen werden, das ihnen ihrer Ansicht nach noch immer sympathische italienische Volk, das in der That trotz seiner glühenden Freiheitsliebe durchaus monarchisch gesinnt ist, für sich zu gewinnen. Es verdient bemerkt zu werden, daß die französischen Berichterstatter sich anläßlich der in Berlin und Potsdam zu Ehren des erlauchten Gastes des Deutschen Kaisers und des deutschen Volkes abgehaltenen Paraden höchst anerkennend über unsere Truppen äußern, und daß einige derselben, besonders die des „Paris", „Temps" und der „Liberté", eine gewisse Besorgniß wegen der im Vergleich zu den Franzosen „zweifellos besseren Haltung der deutschen Cavallerie und ihrer besseren und tüchtigeren Pferde" verrathen.

Großbritannien.

London, 27. Mai. [**Der siebzigste Geburtstag der Königin**] wurde am Sonnabend in üblicher Weise durch Glockengeläute, Böllerschüsse und Beflaggung der öffentlichen Gebäude begangen. Vormittags fand auf dem Platze vor den Horse Guards eine Gala-Parade der Haustruppen statt. In der Suite des Herzogs von Cambridge, der als Höchstcommandirender der Armee die Parade abnahm, ritten der Prinz von Wales (in Feldmarschallsuniform), der Herzog von Teck, Prinz Albert Victor, Lord Wolseley und die übrigen Offiziere des Hauptquartierstabes, sowie die Militärattachés der fremden Botschaften. Auch die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern wohnte dem militärischen Schauspiele bei, welches, begünstigt von schönem Wetter, eine ungeheuere Volksmenge anzog. Nachmittags hielt auf demselben Platze die hauptstädtische Feuerwehr ihre jährliche Uebung in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Wales und einer etwa 40 000 Personen zählenden Volksmenge ab, wobei es, da keine hinreichende Polizeimacht erschienen war, zu schmählichen Unordnungen kam, welche die Ausführung des Programmes verhinderten. Abends gaben die Minister und Großwürdenträger des Hofes die üblichen Galadiners und die Feier schloß mit einer glänzenden Illumination des Westends.

Spanien.

Madrid, 20. Mai. [**Straßenkrawall.**] Die „erste Schwurgerichtsverhandlung" in Madrid hat nun glücklich zu einem Straßenkrawall geführt, der aber — wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird — Dank dem sofortigen energischen Eingreifen der gerade zur Stelle befindlichen Polizeimacht recht harmlos verlief. Die Demonstranten, ein halbes Hundert junger Burschen, denen sich ein weiteres Hundert Gamins oder wie man hier sagt, Chulos, um den Ulk mitzumachen, anschloß, benützte den gestrigen sonntäglichen „Retour de Corridas", die Rückkehr von den Stiergefechten, um sich unnütz zu machen und um Gerechtigkeit zu fordern. Das Volk, und nicht nur das sogenannte niedere Volk, sondern auch ein großer Theil der gebildeten Stände, will nun einmal von dem Glauben nicht lassen, daß der ganze schwebende Proceß in Sachen des Verbrechens von Fuencarral nur eine Komödie sei, dazu bestimmt, die wahren Thäter des Raubmordes an der Wittwe Varela — d. h. deren Sohn und den Gefängnißdirector Millan Astray — mit Rücksicht auf deren hohe Protectoren straflos ausgehen zu lassen, an Stelle der Beiden ein paar Unschuldige oder doch nur in zweiter Linie Schuldige zu verurtheilen und diese dann natürlich, weil ihre Schuld doch nicht so ganz unzweifelhaft feststeht, nachträglich auch zu begnadigen. Der „Liberal" — übrigens trotz seines Namens nicht eigentlich eine liberale Zeitung, wenigstens kein Blatt, welches die Interessen irgend einer der liberalen Gruppen vertritt, sondern von Klatsch und von Scandal lebt — ging in seiner Sonnabendnummer so weit, zu erklären, der Staatsanwalt sei entweder verrückt oder ein Schurke, welcher die Geschworenen in ihrer Einfalt dazu mißbrauche, die Gerechtigkeit zu schänden und zwei Weibern Gewalt anzuthun, damit von den Männern, die in Wirklichkeit das Verbrechen begangen hätten, nicht weiter die Rede sei. Der Artikel wird dem „Liberal" eine Anklage wegen Beamtenbeleidigung u. s. w. einbringen, die sechste oder siebente im Verlauf desselben Processes aus der gleichen Ursache; die Anklage wird auch zweifellos mit einer Verurtheilung enden, der Verurtheilung aber werden ein halbes Dutzend Appellations- und Revisionsanträge folgen; damit gehen dann viele Monate hin und da durchschnittlich in Spanien jährlich zwei bis drei General-Amnestien für allerlei Vergehen, unter denen sich in erster Linie stets die Preßvergehen befinden, erlassen werden, so ist das Ganze für die Redacteure des „Liberal" eine ungewöhnliche Farce, die dem Blatt eine Menge Geld einbringen. Nicht ganz so ungefährlich war und ist die Sache für diejenigen, welche gestern Abend in der Calle Alcala ein Bischen Revolution spielten. Es hat zunächst von der „Guardia Civil", welche gar wenig

---

Am Webstuhl der Zeit.

Die deutsche nachclassische Epigonenlyrik, in ihren schwächlichsten Ausläufern seit ungefähr einem Menschenalter bis zur berüchtigten Goldschnittspoesie herabgesunken, hat in einer vielfach geradezu gemeinschädlichen Weise den Sinnspruch erhärtet „Getretener Quark wird breit, nicht stark". Welche unergründlich tiefe und unüberbrückbar breite Kluft zwischen der köstlichsten Blüthe Goethe'scher Liebeslyrik, den römischen Elegien, zwischen Heine's Buch der Lieder auf der einen Seite, und den schlecht versificirten, affectirt pessimistischen Primanergefühlen auf der anderen Seite, die in lächerlichen Zerrbildern lyrischer Dichtung den modernen litterarischen Markt frech überschwemmten, weil unsre Strafgesetze es jedem Dichterling frei stellten, von seinem Herzweh, von seinem Sinnen und Minnen der Mitwelt schwarz auf weiß Kunde zu geben! Wahrlich, es ging nur mit natürlichen Dingen zu, daß das Lesen lyrischer Gedichte allgemach ausschließlich zu einem Sport für Backfische wurde, und daß kein ernster Mann an dem Singsang, der einen unreifen Geschmack allenfalls zu befriedigen vermochte, Gefallen fand. Wie lange noch das kindische Liebesgeseufze, das wehleidige Gereime mit Herz und Schmerz, mit Sonne und Wonne bei naiven Menschenkindern ein Echo wecken wird, das wissen wir nicht; aber das wissen wir: wenn unsere Lyrik wieder zu Ehren kommen will, wenn sie es wieder dahin bringen will, daß sie auch in ernster Zeit einen ernsten Sinn befriedigt, dann muß sie mit dem öden, abgedroschenen Liebesgetändel brechen und sich an Problemen emporrichten, die des lebenden, in angestrengter Arbeit ringenden und kämpfenden Geschlechts würdig sind. Die Anfänge zu diesem Aufschwung sind gemacht. Der Grundzug modernen dichterischen Schaffens ist mehr und mehr auf die lebendige Gegenwart gerichtet. Was den Einzelnen und was die Völker zumeist bewegt, das sociale Getriebe mit seinen tausend Verschlingungen, in die wir alle uns verstrickt fühlen, das ist das Gebiet, auf dem der moderne Lyriker sich heimisch machen soll. Der Kampf ums Dasein mit all' seinen glänzenden Siegen über die elementaren Kräfte, die der Mensch seinen Culturzwecken dienstbar macht, mit all' seinen schmerzlichen Niederlagen, durch die das Schwächere dem Stärkeren unterworfen wird, er soll dem modernen Dichter, der auf Beachtung Anspruch erhebt, den Stoff zu seinen Gesängen liefern. Ein neuer Versuch, sich in diesem Sinne mit der durch die Gegenwart dem Dichter auferlegten Aufgabe abzufinden, liegt uns in der Gedichtsammlung vor, die vor Kurzem unter dem Titel „**Am Webstuhl der Zeit**, Poesien aus dem modernen Leben" erschienen ist.*) Der Verfasser, **Julius Gesellhofen**, hat uns vor mehreren Jahren einmal ein warmes Lob abgenöthigt, als wir sein mit lyrischen Elementen stark durchsetztes episches Gedicht „Die Jungfrau vom Kynast" einer Besprechung unterzogen. Der Sänger Kunigunde's hat inzwischen Zeit gefunden, den romantischen Staub von seinen Füßen zu schütteln; aus dem Dichter, der sich mit glücklicher Nachempfindung in den Weisen eines Eichendorff oder auch Scheffel ergangen, ist eine Dichternatur geworden, die auf eigenen Füßen ihren eigenen Pfad zu gehen vermag. Mit dem Erdgeist in Goethe's „Faust" setzt er sich, den Spinnrocken der antiquirten Schönen vom Kynast weit hinter sich schleudernd, an den Webstuhl der Zeit. „Du, Geist der Erde, bist mir näher, schon fühl' ich meine Pulse höher . . . Ich fühle Muth, mich in die Welt zu wagen, der Erde Weh', der Erde Glück zu tragen" sagt unser Dichter, und beinahe herausfordernd kündigt er im Prolog seines Buches seine neuen Gesänge an:

„Will die Philister nicht umwedeln,
Will auch nicht höhere Töchter veredeln,
Ich will kein Lehrbuch für die Jugend,
Kein Muster bürgerlicher Tugend,
Kein Bändchen für die Sommerfrische,
Für zierliche Damenbüchertische
Aus glatten Versen und klingenden Reimen
Fein säuberlich zusammenleimen."

Dem negativen Theil dieses Programms steht als positive Leistung eine stattliche Reihe von Dichtungen gegenüber, die durchweg auf dem Boden des modernen Lebens erwachsen sind, und weil es nun in dieser Welt nicht überall Licht, sondern auch viel Schatten, nicht überall Glanz und Glück, sondern auch viel Elend und Kummer giebt, so spiegelt sich auch in diesen Gedichten der große Kampf unsres Daseins mit seinen schweren Conflicten lebhaft, unruhvoll, zuweilen ergreifend wieder. Auch darin zeigt sich der Reflex unsrer Zeit, daß viele der Gestalten, die der Dichter vor uns vorüberziehen läßt, an einer inneren Zerrissenheit leiden, wie sie in Uebergangsepochen erklärlich ist, in denen so vielerlei zersetzende Kräfte neben so wenig erhaltenden mächtig sind. Die Hauptfrage, nach deren Beantwortung sich die Schätzung des ethischen Werthes der Gesellhofen'schen Poesien richten wird, ist nun die, inwiefern die Weltanschauung des Dichters fähig ist, die gestellten Probleme zu lösen. Und in diesem Punkte müssen wir sagen, daß, mit wenigen Ausnahmen, der Verfasser für die Dissonanzen, in denen er der Erde Weh erklingen läßt, die befriedigende und befreiende Lösung zur Hand hat. Und diese ist immer der Hinweis auf die Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit, die Vorurtheil, Lüge und Niedrigkeit im socialen Leben überwinden. Die Wahrheit gegen sich und gegen die Welt, das Sichbesinnen auf das bessere im Menschen, das ist das Recept, mit dem nach dem Dichter die gesellschaftlichen Schäden zu heilen sind. Selbst da, wo er eine Dissonanz anscheinend unaufgelöst läßt, wie z. B. in dem mit einem wunderbaren Realismus der Stimmung gezeichneten Genrebild „Die Walzerlene", ist es doch die dem Gedicht zu Grunde liegende Kriegserklärung gegen die Lüge, die als ethischer Gehalt sittlich wirksam ist. In andren Fällen ist der Glaube an die sittlichen Mächte der Liebe und Treue geradezu der Grundzug der Dichtung, wie in der „Heiligen Nacht", einem Gemälde von unheimlicher Gewalt der Darstellung, das einen wahrhaft versöhnenden Abschluß findet. Erquickend ist inmitten der mancherlei grellen, mit rücksichtsloser Wahrheit behandelten Stoffe der ironisirende Humor, mit welchem der Dichter seine Figuren verrotteten Vorurtheilen ein Schnippchen schlagen läßt, wie in dem im flottesten Ton gesungenen „Märlein", das den gelungenen Liebesroman eines Studio und einer Comtesse (Capitel: Mesalliancen) schildert, oder in dem anziehenden Gedicht „Hertha", das gleichfalls zwei Liebende in einem Siege der Liebe über Heuchelei und Beschränktheit triumphiren läßt. Neben den Gedichten, in welchen der leitende Gedanke in mehr balladenhafter, als rein lyrischer Form zum Ausdruck gelangt, wie in dem dramatisch zugespitzten „Ecce homo", in dem schönen, einen schweren seelischen Conflict in der Brust eines katholischen Priesters zum Austrag bringenden Gedicht „Der Wahrheit Sieg", in dem, faustischen Drang besingenden „Prometheus", in dem die Rolle eines Märtyrers der Wahrheit trefflich charakterisirenden „Propheten", neben diesen Dichtungen finden sich in der Sammlung andre von lediglich reflectirender Natur, in denen der Verfasser zu den das All bewegenden Fragen von Glaube, Unsterblichkeit und Menschheitserlösung Stellung nimmt, was vor Allem in dem „Glaubensbekenntniß" geschieht. Hier wird in freien, schwungvollen Rhythmen die Lehre gepredigt, daß das Bessere im Menschen, das, was uns, um mit dem philosophischen Schulbegriff zu sprechen, als Ausfluß des Göttlichen gilt, unvertilgbar durch die Ewigkeit fortlebt.

„Selbst im Dunkel der Seelen-Verdammung
Glimmt noch der Funke der Gottentstammung."

Und weiter apostrophirt der Dichter die Seele des Menschen, die das Irdische überwunden hat und im unendlichen All umgetrieben wird:

„Was dich Aeonen gehalten in Haft,
War nur Verzagen an eigener Kraft;
Nimmer, nicht zeitlich, nicht ewig verdammt
Ist eine Seele, die Gott entstammt."
. . .
Da schwinden die Wolken, der Nebel entflieht,
Ein heller Schein durch den Weltraum zieht,
Und wieder ertönt das gebietende Wort,
Hallet von Lichtstrahl zu Lichtstrahl fort.
Tief in den Tiefen beginnt es zu gähren,
Das schweigende Chaos beginnt zu gebären,
Denn droben befruchtend das Leben webt,
Das thatlos und duldend Aeonen geschwebt,
Die ew'ge Verdammniß in Nichts zerrinnt,
Das Leben erkennt sich, das Herrschen beginnt."

Leben ist also Herrschen, d. h. Bethätigung aller Lebenskräfte, und da sich durch das ganze Buch wie ein rother Faden der Gedanke zieht, daß das wahre Leben nur Kampf gegen Lüge und Unnatur bedeutet, so enthält dieses „Glaubensbekenntniß" in der That die poetisch formulirte Weltanschauung des Verfassers, die wir willig als eine beifallswürdige anerkennen.

Vom vorwiegend künstlerischen Standpunkte aus betrachtet, erscheinen die Gesellhofen'schen „Poesien aus dem modernen Leben" mindestens ebenso bedeutend, wie sie in ethischer Hinsicht gehalt- und

*) Großenhain und Leipzig, Verlag von Baumert und Rogge.

Spaß versteht, flache Hiebe und auch halbscharfe gehagelt und obendrein sind noch auf Grund des Aufruhrgesetzes ein Dutzend Verhaftungen vorgenommen worden. Der Tumult brach aus in dem Moment, als die ersten Wagen von den beendeten Stiergefechten zur Stadt zurückfuhren. Der Volkshaufe, welcher sich in den Promenaden des Salon del Prado Rendez-vous gegeben hatte, bog unter den Rufen „Viva la Justicia historica! A la Redaccion de „El Liberal"!" — ob letzteres Zustimmung oder Mißbilligung ausdrücken sollte, blieb unaufgeklärt — in die Calle Alcala ein, welche um diese Zeit mit Zehntausenden von Spaziergängern gefüllt war. Die ersten Schutzmannsposten wurden überrannt, dann warfen sich jedoch den Tumultuanten die schnell zu einem geschlossenen Trupp vereinten berittenen „Guardia Civil" entgegen und damit war der Krawall zu Ende, von dem übrigens nur diejenigen etwas bemerkt haben, welche sich zufällig auf der kurzen Strecke der Calle Alcala, zwischen dem Prado und der Puerta de Alcala, befanden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Mai.

Aus Reichenbach, 28. Mai, wird uns geschrieben: Der Oberregierungsrath v. Strauß aus Breslau traf am Sonntag hier ein und begab sich in Begleitung des Landesältesten v. Prittwitz, der an Stelle des beurlaubten Landraths dessen Geschäfte führt, nach den durch die letzten Unwetter verwüsteten Ortschaften des Eulengebirges. Da Montag über die Arbeiterbewegung in Langenbielau schlimmere Nachrichten eintrafen, wurde letzterer Ort besucht und längere Zeit mit den Chefs der Dierig'schen Fabrik conferirt, besonders über die Lohnverhältnisse, zu welchem Behufe dem Oberregierungsrath von Strauß im Beisein von Arbeitern mehrere Lohnbücher vorgelegt wurden. Gleichzeitig erfolgte durch Anschlag in Langenbielau folgende Bekanntmachung des Stellvertreters des Königl. Landraths: „Es ist in den letzten Tagen in Langenbielau leider mehrfach vorgekommen, daß solche Fabrikarbeiter, welche die Arbeit niedergelegt haben, mit Gewalt und Drohungen andere von der Arbeit abzuhalten suchten. Indem ich auf das Strafbare dieses ungesetzlichen Verfahrens hinweise, warne ich ernstlich vor solchen Handlungen. Es wird dagegen mit allem Nachdruck vorgegangen, und es werden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln diejenigen Arbeiter geschützt werden, welche arbeiten wollen. Der Königl. Landrath. J. V.: v. Prittwitz." Es folgt an den Anschlägen die Veröffentlichung der §§ 153 der Gewerbeordnung und 116, 125 des Strafsetzbuches. — In den großen Färbereien von Suckert und von Liehr in Oberlangenbielau sind die auf Erhöhung ihres Wochenlohnes gerichteten Wünsche der Arbeiter berücksichtigt worden. — Wie von sonst ziemlich gut unterrichteter Seite erklärt wird, war ein partieller Strike der Fabrikweber erst für künftigen Monat geplant, wogegen eine allgemeine Arbeitseinstellung derselben im künftigen Jahre erfolgen soll. In Dierigs Fabrik erschienen heute bedeutend mehr Weber zur Arbeit als wie gestern. In Fleischers Fabrik in Ernsdorf ist die Wiedereröffnung noch nicht erfolgt.

• **Vom Lobetheater.** Herr Director Thomas wird trotz der großen Kosten, welche die Uebersiedlung des gesammten Personals nebst Fundus verursachen, die Preise nicht erhöhen, sondern es bleiben die gewöhnlichen Preise bestehen. Der Billetverkauf für die ersten Vorstellungen von „Leute von Heute" beginnt Freitag, den 31., von 10—2 Uhr, Ohlauerstraße 7.

A. **Das X. Schlesische Musikfest** wird in Görlitz am 2., 3. und 4. Juni d. J. abgehalten werden; die Vorproben finden am 31. Mai statt. Lehrer, welche an diesem Fest mitwirkend theilnehmen, dürfen, um auch an den Proben sich betheiligen zu können, nach einer von dem Cultusminister unterm 16. Mai c. ergangenen Verfügung schon für den 31. Mai c. beurlaubt werden, während für andere Lehrer, welche nur den Aufführungen beiwohnen wollen, die Beurlaubung erst vom 2. Juni einschl. ab erfolgen darf. Die Beurlaubung darf sich bis einschl. 5. Juni, als Tag der Rückreise, erstrecken. Von allen Lehrern muß der Unterricht am 6. Juni wieder begonnen werden. Wo es angängig, ist der Schulunterricht, wenn auch mit verkürzter Zeit, fortzusetzen. Der Ausfall an Unterricht, und dies trifft insbesondere die einklassigen Schulen, ist durch Ausdehnung des Unterrichts auf den Sonnabend vor Pfingsten, wenn dieser Tag sonst schulfrei ist, und den Beginn desselben am Mittwoch nach Pfingsten in gleicher Weise thunlichst zu decken. Durch Verfügung vom 23. Mai c. hat die hiesige königliche Regierung die Kreisschulinspectoren ihres Bezirks von dieser Anordnung in Kenntniß gesetzt.

—d. **Stipendien.** An je 4 Studirende der evangelischen Theologie, welche in Breslau geboren sein müssen, sind die Legate Kuntze und Herrmann zu vergeben. Schriftliche Bewerbungsgesuche sind nebst den erforderlichen Zeugnissen bei einem der Senioren von St. Elisabet bis zum 31. d. M. abzugeben. Die Vertheilung der Legate erfolgt am Mittwoch, den 5. Juni, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr.

• **Extra-Züge.** Am Himmelfahrtstage verkehren nicht nur die Sonntags-Sonderzüge nach Freiburg-Weckelsdorf-Braunau, nach Zobten, nach Obernigk und nach Lissa, sondern es werden auch die Sonntagfahrkarten (siehe unser Kursbuch) ausgegeben. Laut Bekanntmachung des königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts Breslau-Sommerfeld sind übrigens die Fahrpreise für den nach Lissa verkehrenden Sonderzug wie folgt ermäßigt worden: Breslau-Lissa II. Kl. 70 Pf., III. Kl. 50 Pf., Mochbern-Lissa II. Kl. 60 Pf., III. Kl. 40 Pf.

ββ **Kaiser-Denkmäler.** Die schlesische Stadt Konstadt ist der erste Ort in Schlesien und, unseres Wissens, auch in Deutschland, in welchem Denkmäler für die beiden verewigten Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich errichtet werden. Die feierliche Enthüllung der beiden Denkmäler soll am 11. Juli c. in Konstadt stattfinden. An der Enthüllungsfeier nehmen die Innungen und alle anderen Körperschaften der Stadt Theil.

a. **Kasernenbauten.** Auf dem Viehweidenterrain gegenüber der Kaserne des 10. Infanterie-Regiments wird zur Zeit eifrig der Bau der Nebenräume für die dort zu errichtende neue Kaserne unseres Train-Bataillons betrieben. Der Wagenschuppen mit 13 Einfahrtsthoren auf jeder Seite ist bereits fertig, in den nächsten Tagen wird auch der Bau des Stallgebäudes in Angriff genommen, und zwar wird sich dasselbe parallel der Posener Straße hinziehen. Gegenüber dem bereits stehenden Wagenschuppen wird alsdann die Kaserne erbaut werden, und hinter dieser befindet sich der Exercierplatz für das Train-Bataillon. Der Kasernenhof wird alsdann eingeschlossen durch die Kaserne und den gegenüberliegenden Wagenschuppen auf zwei Seiten; die andern beiden Seiten werden von dem Stallgebäude und der demselben gegenüberliegenden Verbindungsbahn gebildet. Hinter dem an der Mündung der Posener Straße und dem Tunnel der Verbindungsbahn gelegenen Geräthschuppen des 11. Infanterie-Regiments ist ein Oekonomie-Handwerkergebäude aufgeführt. In demselben sollen künftig sämmtliche Oekonomie-Handwerker des 6. Armeecorps vereinigt werden, und es soll darin nur die Anfertigung von neuen Garnituren betrieben werden. Das Gebäude ist im Rohbau aufgeführt und besteht aus Hochparterre, ersten Stock und Boden. Im vorderen Theile des Gebäudes befinden sich die Wohnungen der Chargirten. Der Mittelbau umfaßt 2 Arbeitssäle mit je 32 Fenstern, am Ende des Gebäudes befindet sich ein kleines Treppenhaus mit Steintreppen für die Handwerker. Sämmtliche Gebäude werden mit Wellblech gedeckt. Durch diesen Neubau dürfte dem längst gefühlten Raumbedürfniß des hiesigen Train-Bataillons entsprochen werden.

a. **Schießbaumwoll-Transporte** für Militärzwecke passiren jetzt öfters unsere Stadt. Dieselben kommen aus Keltsch in Oberschlesien. In den nächsten Tagen kommen wieder zwei Transporte, circa 7 Wagen stark, mit Militärbedeckung hier durch. Dieselben gehen nach Ingolstadt.

=ββ= **Von der Oder.** Das Wasser der Oder ist in Folge der anhaltenden Ostwinde und Wärme bedeutend abgefallen, so daß die Schiffer nur noch mit halber Ladung fahren können. Durch den anhaltenden Ostwind hatten sich eine größere Anzahl leerer Fahrzeuge am Schlunge, sowie in der Ohlemündung angesammelt.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nachmittag 4 Uhr 17 Min. wurde von Station 2, Scheitnigerstr. Nr. 3, die Feuerwehr nach der Brandstelle, Adalbertstr. Nr. 29, gerufen. Es brannte eine Quantität Theer in Folge Ueberkochens. Das Feuer war bereits vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

—l **Görlitz,** 27. Mai. [Der Verein der Aerzte Schlesiens und der Lausitz] hielt gestern hier seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen interne Angelegenheiten des Vereins, Kassenbericht und ein Vortrag des hiesigen Dr. Böters. Als Vorort für die nächste Generalversammlung wurde Hirschberg gewählt.

--l **Görlitz,** 27. Mai. [Rothenburger Sterbekasse.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat der Director der großen Vereins-Sterbekasse zu Rothenburg OL. sein Amt niedergelegt. Derselbe veröffentlicht in den hiesigen Localblättern folgende Bekanntmachung: „Am 31. Mai d. J. lege ich das Amt des Directors der von mir heute vor 33 Jahren begründeten Kasse nieder. Allen, die zum Wohle der Kasse beigetragen haben, meinen ergebensten Dank. Habe ich nicht immer das Richtige getroffen, so habe ich es doch gewollt." Mit diesem Momente ist die Angelegenheit der Rothenburger Sterbekasse in ein neues Stadium gebracht worden. Am 23. Mai begab sich Syndicus Rietsch von hier nach Rothenburg und ordnete eine Sitzung des Gesammtvorstandes Abends 6 Uhr an. In derselben legten sämmtliche Mitglieder desselben ihre Aemter nieder. Diese Maßnahme soll auf höheren Wunsch erfolgt sein. Am 29. und 30. Mai treten die Mitglieder der 21 Männer-Commission zum letzten Male zusammen, um über die neuen, von einer besonderen Commission ausgearbeiteten Statuten zu berathen. Noch bevor die für Ende Juni projectirte zweite Generalversammlung stattfindet, wird einem aus Mitgliedern der Commission bestehendes Directorium die Leitung der Kasse bis zur endgiltigen Besetzung der Aemter übertragen werden. Nach glaubwürdigen Mittheilungen hat die Commission alle Monita der Königl. Regierung in Liegnitz bestätigt gefunden.

□ **Glogau,** 27. Mai. [Ausstellungsverbot.] Die Ausstellung des berühmten Gemäldes „Märchen" von Professor Gräf ist durch den hiesigen Polizei-Inspector Grade verboten worden. Der Aussteller, welcher das Bild am Sonntag im Börsensaal ausstellen wollte, hat der Stadt den Rücken gekehrt, und das Bild wird nunmehr in Brieg ausgestellt werden. In der hiesigen Bürgerschaft hat das Verbot des neuen Polizei-Inspectors Verwunderung erregt.

§ **Hirschberg,** 28. Mai. [Jubiläum.] Ein Jubiläum, welches namentlich für Turner und Turnfreunde von Interesse sein dürfte, steht der Stadt Hirschberg am Ende dieser Woche bevor. Nächsten Sonnabend sind nämlich 50 Jahre verflossen, seitdem der hiesige herrlich gelegene Turnplatz auf dem Cavalierberge, einer der schönsten Deutschlands, eingeweiht wurde. Der hiesige Männer-Turnverein wird dieses Ereigniß bei dem Turnen am Vorabend durch besondere Veranstaltungen festlich begehen. Nach dem Turnen findet im alten Schießhause ein geselliger Abend statt, bei welchem Lehrer Lungwitz als Augenzeuge der damaligen Einweihungsfeier über dieselbe zu berichten gedenkt.

⊠ **Sagan,** 27. Mai. [Fortbildungsschule.] Nachdem nunmehr die hiesige Handwerker-Fortbildungsschule dreiklassig (bisher waren 2 Klassen) und bezüglich des Lehrplans nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtet worden ist, werden die städtischen Behörden um den anderen Städten bereits gewährten Staatsbeitrag höheren Orts einkommen. (Gegenwärtig trägt der Gewerbeverein die Unterhaltungslast der Schule und erhält von der Commune einen jährlichen Zuschuß.)

s. **Waldenburg,** 27. Mai. [Feuer.] Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr kam bei dem Gutsbesitzer Leuchtmann in Reimswaldau Feuer aus. Bei der Lage des Ortes und verschiedener Besitzungen zwischen Berg und Wald ist es fast nicht möglich, ein Brandunglück im Dorfe rechtzeitig zu bemerken. Das war auch hier der Fall. Da dem bedauernswerthen Besitzer keine Löschhilfe zu Theil werden konnte, so sind nicht nur die zur Wirthschaft gehörenden Gebäude ein Raub der Flammen geworden, sondern es sind auch 11 Stück Rindvieh, 4 Schweine und 1 Ziege umgekommen. Der Besitzer ist um so bemitleidenswerther, als derselbe nur mit einer verhältnißmäßig geringen Summe versichert ist. Das Feuer ist in der Scheune ausgekommen. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

• **Prausnitz,** 27. Mai. [Bezirksfest. — Grundsteinlegung. — Revision.] Der XI. Bezirk des deutschen Kriegerbundes, dem die Vereine Bernstadt, Breslau (Landwehrverein), Festenberg, Leubus, Namslau, Prausnitz (Kriegerverein und Militärverein), Wansen, Winzig und Rothsürben mit 1429 Kameraden und 43 Ehrenmitgliedern angehören, feiert sein diesjähriges Bezirksfest am 7. Juli cr. in Namslau. — Heute fand die Feier der Grundsteinlegung zu der in Gontkowitz neu zu erbauenden Kirche statt. — Die Bereisung des Meliorationsgebiets der Bartsch beginnt am 3. Juni cr. von Adelnau aus durch den Commissar der Königlichen Regierung zu Posen, Landrath Germershausen.

J. P. **Glatz,** 28. Mai. [Communales.] Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung u. A., die Sparkassenüberschüsse im Betrage von 5000 M. zur Anlage von Canälen in der südöstlichen Vorstadt „Angel" zu verwenden, einen Canal in der Gartenstraße mit einer Tiefe von 2,50 Meter anzulegen und behufs Breiterlegung der Gartenstraße an einer Stelle eine Parcelle für den Preis von 916 Mark anzukaufen. Sodann genehmigte die Versammlung 3500 M. für Reparaturen des Tabernengebäudes und den mit dem Töpfer- und Ofenbaumeister Drabeck u. Sohn abgeschlossenen Vertrag über Erbauung von 25 weißglasirten Oefen im neuen Rathhause für das Mindestgebot von 2018 Mark und zwar unter Bewilligung des Zuschlages. Das Meistgebot eines anderen Meisters betrug 2584 M.

Δ **Landeck,** 27. Mai. [Besichtigung.] Am 25. Mai c. besuchten Ober-Regierungsrath Dr. v. Strantz aus Breslau und Landrath Graf v. Finckenstein unsere Stadt, um den durch das letzte Hochwasser angerichteten Schaden zu besichtigen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

• **Frankfurt a. O.,** 24. Mai. [Oderbrücke.] Hinsichtlich der Oderbrücke der Eisenbahn Wriezen—Jädickendorf bei Alt-Rüdnitz wird der „Frankf. Oderztg." geschrieben, daß die Zulassung des Landverkehrs auf dieser Brücke endlich gesichert ist. Dies ist bekanntlich dadurch möglich geworden, daß der Königsberger Kreis opferbereit einen einmaligen Beitrag von 42000 M. bewilligt hatte. Die Unterhaltungs- und Bewachungskosten der Einrichtung werden dem gen. Kreise nun nicht aufgebürdet werden.

---

werthvoll sind. Den reimlosen iambischen Fünffüßler, in dem zumeist die balladenmäßigen Gesänge abgefaßt sind, wünschte man wohl häufiger, als es geschieht, durch andere Versmaße abgelöst, doch drängt sich dieser Wunsch wahrscheinlich nur dem auf, der die Gedichtsammlung ohne große Pausen durchstudirt, wie der Kritiker thut, der von der Individualität des Dichters einen möglichst geschlossenen Gesammteindruck zu erhalten strebt. Da im Uebrigen die Gedichte des vorliegenden Bandes bedeutend genug sind, einzeln öfter gelesen und überdacht zu werden, so ist die hervorgehobene Uniformität in dem Versmaße kein bedenklicher Fehler. Als große Vorzüge machen sich in den Dichtungen die geschickte Pointirung, die klare und eindrucksvolle Herausarbeitung des leitenden Gedankens, die treffende Prägnanz des Ausdrucks und nicht am wenigsten die bis zur Virtuosität (im guten Sinne) gesteigerte Stimmungsmalerei geltend, die eben so leicht dem höchsten Schwung der Gedanken folgt, wie sie für die Schilderung der Banalitäten des Lebens den entsprechenden, sich mit der trivialen Wirklichkeit bis zur Congruenz deckenden sprachlichen Ausdruck findet, wofür wir das bereits oben aus andren Gründen erwähnte Gedicht „Die Walzerlene" als Beispiel anführen wollen. Dasselbe schildert mit eindringlicher Kraft das grenzenlose Elend, das öde Einerlei einer modernen Sclavenexistenz, des Opfers socialer Mißverhältnisse.

„Da wo der Vorstadt letzte Miethskasernen
Auf braches Feld und dürren Anger schauen,
Geht's in der Branntweinschänke lustig her", —

denn hier trinkt und lärmt und flucht die „Hefe des Volks".

„Und mitten in das wüste Zechgelage
Tritt durch die Thür ein hag'res, blasses Weib,
Wischt sich die Augen, hustet leicht und geht
Quer durch den Raum nach einer finstern Ecke,
Wo ein verstimmtes Pianino steht.
Die Walzerlene! tönt's aus zwanzig Kehlen;
Hurrah, die Walzerlene, jetzt wird's lustig."

Und nun thut das arme unglückliche Geschöpf seine Schuldigkeit. Mechanisch gehorcht das bedauernswerthe Weib dem wüsten Verlangen seiner Hörer nach dieser und jener „Nummer", bis der johlende Lärm im Zimmer die Musik übertönt.

Die Spielerin hat ihre mag'ren Hände
Nun sinken lassen, und im Schooß gefaltet.
Ihr Blick ist starr, sie hört das Johlen kaum,
Das schier betäubend um das Haupt ihr schwirrt.
Vergangne Bilder ziehn an ihr vorüber,
Die unvergessen überall ihr folgen . . .

Und in perspectivischer Entfernung sehen wir bessere Zeiten auftauchen, in denen diese Unglückliche auch zu denen gehörte, die sich an des Lebens Tische satt essen dürfen . . . Wie alles so gekommen, das ersehe man beim Dichter. Genug, daß die Aermste rauh aus ihren Betrachtungen aufgeschreckt wird.

Im Folgenden wirkt das geflissentliche Vermeiden jeder Ausdrucksweise, die mit der platten Prosa der geschilderten Situation in Widerspruch stehen würde, so wahr, so überzeugend, so drastisch, daß man das glückliche Gefühl, das den Dichter an diesen charakteristischen Stellen geleitet hat, bewundern muß.

Es bedarf nach dem Vorstehenden keiner besonderen Versicherung mehr, daß wir es mit dem Verfasser der Gedichtsammlung „Am Webstuhl der Zeit" als mit einem Dichter zu thun haben, der das Ohr auch solcher Kreise haben wird, die sonst ihre Zeit nützlicher und in geistiger Hinsicht ersprießlicher zu verbringen gewöhnt waren, als mit der Lectüre von Gedichten. Denn in diesen „modernen Poesien" wendet sich ein ernster, an bedeutsame zeitbewegende Probleme mit hohem sittlichem Ernst herantretender Sänger auch an den ernsten Mann, der durch seinen Beruf oder durch seine Neigungen als thätiges Glied der Gesellschaft an der Lösung der großen Aufgaben des Lebens betheiligt ist. Gerade ein solcher wird diese Dichtungen besonders zu schätzen wissen. Daß ihr Verfasser unter uns lebt, kann ihren künstlerischen Werth natürlich nicht erhöhen; es sei dies aber aus Freude darüber constatirt, daß es noch immer in Schlesien Poeten giebt, die sich dicht hinter der kleinen Schaar der „Führenden" zu halten wissen.

Karl Vollrath.

Die Ausstellung von Gemälden Gustav Graefs,

welche in den wiederholt zu Ausstellungszwecken benutzten Räumen Zwingerplatz 2 im ersten Stock seit dem letzten Sonntag eröffnet ist, enthält als Kernstück das im Anschluß an den seiner Zeit gegen den Künstler angestrengten Proceß viel besprochene Bild „Die verfolgte Phantasie"; durfte man doch annehmen, daß Graef durch dieses Gemälde mit den Waffen seiner Kunst sich zur Wehr setzen wollte gegen die ihm widerfahrene Unbill einer monatelangen Haft und eines hochnothpeinlichen, bis in seine intimsten Privatangelegenheiten dringenden Verhörs. Graef stellt die Phantasie hier als ein in verzückter Begeisterung himmelanstrebendes, sich über ihre Verfolger triumphirend erhebendes schönes Weib dar. Die geballten Fäuste, der Ausdruck des Fanatismus, des blöden Unverstandes, des schmähsüchtigen Neides in den Gesichtern der Männer und Weiber, welche der in die Höhe Schwebenden Verwünschungen nachrufen, das Alles giebt von der blinden Wuth der Lästerer und Verleumder eine sehr lebhafte Vorstellung. Die Formen der Phantasie sind edel, lieblich und keusch und zeichnerisch wie coloristisch mit der vollendeten Meisterschaft durchgebildet, die man an den früheren Gemälden „Félicie" und dem „Märchen" nothgedrungen bewundern mußte. Die schwierige Aufgabe, das Bewegungsmotiv des Schwebens voll Wahrheit in die Erscheinung treten zu lassen, scheint uns besonders glücklich gelöst zu sein. Neben diesem bis in alle Einzelheiten gut ausgeführten Gemälde vermögen die Skizzen zu einer „Apotheose" Kaiser Wilhelms und Kaiser Friedrichs, mit so großem Geschick auch auf dem einen Bilde die Stimmung eines trostlosen Wintertages, auf dem andren die des jungen Frühlings getroffen ist, nur ein untergeordnetes Interesse zu erwecken. Ueber die im Grunde immer frostige Wirkung solcher Allegorien, wie sie hier wieder als Trägerinnen eines Gedankeninhalts fungiren, der sich besser in einem poetischen Nekrolog als in irgend einer malerischen Darstellung ausdrücken läßt, haben wir uns erst kürzlich bei der Besprechung der Ferdinand Keller'schen „Apotheose Kaiser Wilhelms" ausgelassen. Von reinerer, unmittelbarerer künstlerischer Wirkung sind die vier Allegorien der vier sogenannten „Elemente", an welcher Bezeichnung die moderne Scheidekunst, die unter Elementen etwas ganz andres versteht als die naive, unwissenschaftliche Naturkenntniß früherer Zeiten, bekanntlich ganz unschuldig ist. Die vier weiblichen Gestalten, durch welche Wasser, Feuer, Erde und Luft versinnbildlicht werden sollen, sind, von jeder ihnen untergelegten symbolischen Beziehung ganz abgesehen, von einem solchen Reiz der malerischen Darstellung, daß man nicht müde wird, sich in den Anblick dieser Frauenschönheiten zu vertiefen. Der jugendliche Liebreiz der Mädchenknospe, die uns als „Luft" bezeichnet wird, die reifere, holde Schönheit der „Erde", das sanguinische Temperament der dunkelhaarigen Gestalt, die als Repräsentantin des „Feuers" gedacht ist, und die blauäugige, uns nixenhaft magisch anziehende Schöne, die wir schon vor Jahren bei der Ausstellung des „Märchens" als „Wasser" kennen gelernt, sie wetteifern miteinander, uns in ihren Bann zu schlagen. Das feuchte, sehnsuchtblickende Auge des „Wassers" und die blühende Gesundheit der Mutter „Erde" können auch kühlere Naturen zur Bewunderung des Meisters, der diese Bilder geschaffen, hinreißen. Von großem Interesse ist ferner das romantische, in großem Maßstabe ausgeführte Marinestück „Wikingers Ende". Die Brandung des bis in seine Tiefen aufgewühlten Meeres ist hier bei koloristisch höchst wirksamer Abendbeleuchtung mit großer Kraft geschildert worden. Der Wikinger Held, der nicht fern vom gestrandeten Schiffe auf einem Felsenriff Rettung sucht und von einer begehrlich herzugeschwommenen Nixe unwiderstehlich in die Fluth hinabgezogen wird, ist als eine gut gewählte Staffage zu erachten, die dem Gemälde erfolgreich zu einem romantischen Inhalt verhilft. Das kleine Bild „Der Waldkobold" kennzeichnet sich als der erste Entwurf zu dem „Märchen". Wenn man diesen „Waldkobold" mit dem „Märchen" vergleicht, dann sieht man erst, was aus einer künstlerischen Idee werden kann, wenn sie auf dem Wege allmälicher Um- und Weiterbildung zu dem ausreift, was dem Künstler als Ideal vorgeschwebt hat; man begreift aber dann auch vollkommen, daß Graef bemüht sein mußte, sein berühmt gewordenes Modell eine ganze Reihe von Jahren hindurch an sich zu ketten.

Der Graef-Ausstellung, die an sich vollständig ausreicht, jeden Kunstfreund zu fesseln, sind verschiedene, das Mönchsleben humoristisch charakterisirende Gemälde des in München ansäßig gewordenen Breslauer Malers Max Scholz eingefügt worden. Es liegt eine gewisse Ironie darin, daß man diese Träger der Enthaltsamkeit, diese in der Abkehr von aller satanischen Weltlust lebenden frommen Herren mitten in die Gesellschaft der überwiegend recht dürftig bekleideten Graef'schen Frauengestalten hat hineingerathen lassen. Aber was thut's? Wollte uns der Unternehmer der Graef-Ausstellung bei dieser Gelegenheit zeigen, daß Max Scholz ein talentvoller Künstler ist, so hat er seinen Zweck erreicht.

K. V.

Dafür wird aber seitens der Eisenbahnverwaltung wahrscheinlich ein Brückenzoll eingeführt werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 28. Mai. [Landgericht. — Strafkammer I. — Die Fastnachts-Mark.] Der Kuhmann Peter Drunk war Anfang dieses Jahres seitens des Rittergutsbesitzer Hochmuth zu Leipe auf ein Jahr in Dienst genommen worden, sein festgesetztes Lohn sollte neben drei Mark Kostgeld pro Woche für das Jahr 54 Mark betragen, außerdem erhielt Drunk wöchentlich einen halben Scheffel Kartoffeln und endlich die Zusage, Hochmuth werde ihm zu „Fastnacht" 1 M. 5 Pf. als Zehrgeld für diesen Tag geben. Drunk erschien am Nachmittag des 17. Februar — also circa 14 Tage vor dem Fastnachtsdinstag — in der Wohnung seines Dienstherrn. Er verlangte von der allein anwesenden Frau Hochmuth die „Fastnachts-Mark" mit der Begründung, daß am heutigen Sonntag im Kretscham zu Leipe Fastnachtsmusik sei. Frau Hochmuth verweigerte zunächst den erbetenen Urlaub und erklärte auch, weder sie noch ihr Mann sei schon heute zur Zahlung der Fastnachts-Mark verpflichtet. Darauf wurde Drunk sehr grob, er drohte, seine Herrin zu schlagen, falls ihm diese die Mark nicht aushändige. Durch sein in schreiendem Tone gehaltenes Verlangen wurde Herr Hochmuth herbeigerufen; derselbe verlangte, ebenso wie seine Ehefrau, die Entfernung des Drunk, dieser mußte aber erst mit Gewalt aus der Stube gebracht werden. Hierbei sprach er noch eine schwere Beleidigung gegen Frau Hochmuth aus und drohte dann vom Hausflur durch die verschlossene Thür, er werde, falls er wieder in die Stube gelange, Herrn und Frau Hochmuth todt schlagen. Seine Versuche, die Thür aufzudrücken, hatten keinen Erfolg. Er ging schließlich schimpfend wieder nach dem Kuhstalle. — Auf die Anzeige des Hochmuth wurde wegen dieser Vorfälle gegen Drunk die Anklage der versuchten Erpressung, des Hausfriedensbruchs, der Beleidigung und Bedrohung mit einem Verbrechen erhoben. Die in heutiger Verhandlung der Sache als Zeugen vernommenen Hochmuth'schen Eheleute und auch der Stellenbesitzer Ernst Vetter, welcher damals bei ihnen zum Besuch gewesen war, bestätigten in allen Theilen die erhobene Anklage, wogegen Drunk sowohl die versuchte Erpressung, wie auch die Bedrohung leugnete. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß; in dieser Höhe wurde die Strafe auch vom Gerichtshof beschlossen.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 28. Mai. Nach der heutigen Frühstückstafel fuhr der Kaiser durch den Thiergarten nach Charlottenburg, um von dort aus mit der königl. Dampfyacht „Alexandria" sich zu ständigem Aufenthalt nach Potsdam und nach dem Schlosse Friedrichskron zu begeben. Die Kaiserin hatte sich mit dem Kronprinzen und den anderen königlichen Prinzen bereits Vormittags 9¾ Uhr mittelst Sonderzuges von hier nach Potsdam bezw. Friedrichskron begeben.

* **Berlin,** 28. Mai. Ueber die Zusammenkunft der Kaiserin Friedrich mit dem König von Italien in Frankfurt a. M. wird folgendes Nähere gemeldet: Als die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern aus Homburg eingetroffen war, begab sich der König mit Gefolge zur Kaiserin in das Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs. Die Scene, die sich nun abspielte, war eine so bewegte, daß sie jedem Anwesenden zeitlebens in Erinnerung bleiben wird. Die Begrüßung der schwergeprüften, schluchzenden Kaiserin-Wittwe seitens des Königs Humbert und des Kronprinzen von Italien, welche beide ein Trauerband für Kaiser Friedrich am Arme trugen, war eine tief ergreifende. Zum letzten Male sahen sich die Kaiserin und der König im Eisenbahnzuge bei Pavia, als der leidende Kaiser von San Remo nach Charlottenburg eilte. Das Publikum bereitete der Kaiserin Friedrich, als sie mit ihren Töchtern nach Homburg zurückkehrte, eine enthusiastische Ovation. Die Kaiserin war so ergriffen, daß sie laut schluchzte. Sie betrat in derselben Stimmung den Hofwagen und winkte durch das Fenster mit dem Taschentuch dem Publikum zu, welches immer wieder in enthusiastische Jubelrufe ausbrach, so lange der Zug der theuren Wittwe des edlen Kaisers in Sicht war.

Die Nachricht, daß der Besuch des Kaisers noch nicht zu erwarten sei, wurde in Straßburg von der amtlichen „Landeszeitung" in folgender Form bekannt gegeben: „Se. Majestät der Kaiser sind verhindert, die beabsichtigte Reise nach Straßburg zur Zeit auszuführen."

Aus London erhält die „Voss. Ztg." folgende Meldung: Die Flottenschau zu Ehren Kaiser Wilhelms findet voraussichtlich am 3. August statt. Außer etwa 100 britischen Kriegsschiffen aller Gattungen, „Nelson's Victory" an der Spitze, werden an der Schau auch etwa 12 Schiffe der deutschen Kriegsflotte theilnehmen.

Gelegentlich des im Herbst d. J. um Küstrin und dessen Forts stattfindenden Festungsmanövers wird den bisherigen Bestimmungen zufolge auch Neudamm bei Frankfurt a. O. vom Kaiser besucht werden. Am Montag und Dinstag voriger Woche waren zwei höhere Offiziere dort anwesend, um die nöthigen Wohnungen auszuwählen und die vorläufigen Bestimmungen zu treffen. Die Dauer des Aufenthalts soll auf 3 Tage berechnet sein. Der Kaiser wird in dem früher König'schen Hotel Quartier nehmen. Von Neudamm aus soll das Hauptquartier nach Bärfelde verlegt werden, woselbst der Kaiser im Schlosse des Herrn von Sydow für einen Tag Wohnung nehmen wird.

Beim gestrigen Kronrath, der unter dem Vorsitz des Kaisers im Schlosse stattfand, waren der Reichskanzler und sämmtliche preußische Minister anwesend. Die Vermuthung liegt nahe, daß auch die neue Wendung im westfälischen Ausstandsgebiet den Kronrath beschäftigt hat.

Die Erwartung, daß die gestrige Sitzung der Samoaconferenz die letzte sein würde, hat sich nicht erfüllt. Die Sitzung währte von 3—6 Uhr Nachmittag und war die längste, welche bisher stattgefunden. Die Verhandlungen wurden sodann bis Mittwoch vertagt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird indessen auch dann der Schluß der Conferenz noch nicht eintreten. Die Abwickelung der schwebenden Fragen scheint der „Nat.-Ztg." zufolge nicht mehr so glatt vor sich zu gehen wie anfänglich. Die amerikanischen Delegirten haben bei ihrer Regierung zu Washington vielfach um Instructionen anzufragen, wodurch Verzögerungen eintreten, welche die Dauer der Conferenz bis Pfingsten hinziehen dürften.

Zur Reichstagswahl soll von den Socialdemokraten im Kreise Nieder-Barnim der Rechtsanwalt Arthur Stadthagen als Candidat aufgestellt werden. Derselbe hat sich neuerdings öffentlich zu den Grundsätzen der Arbeiterpartei bekannt. Die Cartellparteien im Kreise Nieder-Barnim halten an dem bisherigen Vertreter, Rentier Lohren-Potsdam, fest, während die Freisinnigen sich diesmal um den Namen des Oekonomieraths Director Hausburg schaaren.

Der Erfurter Wahlverein zur Erzielung volksthümlicher Wahlen für den Wahlkreis Erfurt ist auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden.

Wie der „Nat.-Ztg." mitgetheilt wird, faßt man im Emin Pascha-Comité die unklaren Telegramme aus Zanzibar dahin auf, daß Dr. Peters in der Delagoabai lediglich Träger zu engagiren und diese nach Lamu zu bringen beabsichtigt, von wo er den Marsch durch das Witugebiet antreten werde.

In den für den Monat April des Etatsjahres 1889/90 veröffentlichten Einnahmen des Reichs aus Zöllen und Verbrauchssteuern fehlen die Beträge, welche auch jetzt noch für die Nachsteuer von Branntwein eingehen. Die letzteren sind indessen so geringfügig, daß man abgesehen hat, sie vom laufenden Jahre ab noch zum Nachweis zu bringen.

* **Berlin,** 28. Mai. Dem Präsidenten der Akademie der Künste, Professor Karl Becker, ist vom König von Italien das Comthurkreuz der Krone Italiens verliehen worden.

Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist nach Tarasp abgereist, um dort seine Ferien zu verleben.

* **Berlin,** 28. Mai. Die Zahl der in den westfälischen Gruben zur Arbeit zurückkehrenden Bergleute ist heut überall gestiegen und die rückläufige Bewegung des Strikes auf der ganzen Linie unverkennbar. Die Bergwerksbesitzer werden den Arbeitern einen Endtermin bezeichnen, bis zu dem dieselben die Arbeit wieder aufnehmen müssen, widrigenfalls die Grubenverwaltungen sich nicht mehr für verpflichtet halten, die noch strikenden Arbeiter in ihre alte Belegschaft wieder aufzunehmen. Die neuesten Maßnahmen der Staatsanwaltschaft gegen das Strikecomité werden allseitig darauf zurückgeführt, daß die Bewegung einen socialdemokratischen Charakter angenommen habe. Die „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet darüber: Bei dem Vorsitzenden des Central-Strikecomités, Bergmann Weber, sind bei der vorgenommenen Haussuchung socialdemokratische Schriften und Briefe vorgefunden worden. Eine gleiche Haussuchung fand bei den auswärtigen Delegirten statt. Man fand Briefe von Bebel; auch war von letzterem eine Geldsendung von 260 M. für socialdemokratische Zwecke eingegangen. Eine an Bebel abgesandte Depesche lautete: a. f. (wohl = „Alles faul"). — Das a. f. kann jedoch auch eine andere Bedeutung haben.

* **Berlin,** 28. Mai. Die strikenden Maurergesellen Berlins hielten heut Vormittag 10 Uhr auf „Tivoli" eine von etwa 3000 Personen besuchte Versammlung ab. Den Vorsitz führte der Geselle Grothmann. Er erklärte, noch keinen genauen Bericht über den Verlauf des Strikes geben zu können. Ungefähr 6000 Maurer hätten Berlin verlassen, 12000 wären noch in Berlin, wovon etwa 1000 arbeiteten. Zum Schluß gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Die heutige in „Tivoli" tagende Versammlung der Maurer Berlins erklärt, so lange auszuharren, bis unsere Forderungen bewilligt sind. Sie stellt den Meistern und Arbeitgebern anheim, so schnell wie möglich eine Einigung herbeizuführen, um den Strike zu verkürzen, der sonst noch lange dauern könnte, da wir sonst andere Forderungen stellen würden, wodurch das Capital Millionen verlieren könnte, während die Maurergesellen nur Pfennige einzubüßen haben."

In einer Versammlung der Zimmergesellen, die heut Nachmittag stattfand, wurde angekündigt, daß am Donnerstag oder Freitag, je nach der Zahl der bewilligenden Meister, Beschluß gefaßt werden soll, ob der Generalstrike durch den partiellen Strike zu ersetzen sei. Die Poliere haben sich bis auf wenige Ausnahmen den Gesellen angeschlossen.

Etwa 500 Schuhmachergesellen Berlins waren gestern versammelt. Nach Erstattung des Berichts der Lohncommission wurde beschlossen, die freiwilligen Sammlungen zum Generalfonds eifrig weiter zu betreiben, um im nächsten Jahre mit Erfolg eine Lohnbewegung ins Werk setzen zu können. Zugleich wurde die Nothwendigkeit einer festen Organisation bezw. des Eintritts in den Verein zur Wahrung der Interessen der Schuhmacher Berlins hervorgehoben.

Die Verhandlungen mit den zu einem großen Deichverbande zu vereinigenden zahlreichen Deichinteressenten behufs Durchführung der Regulirung der Stromverhältnisse an der unteren Weichsel sind sehr rasch und glatt verlaufen. Der Entwurf des Deichstatuts ist mit einer sehr großen Mehrheit sowohl der Zahl der Interessenten als der Grundfläche nach angenommen worden. Die verhältnißmäßig geringe Zahl der Dissentirenden recrutirt sich zumeist aus den Besitzern der neuerlich in den Deichschutz einbezogenen Ländereien. Ebenso ist eine Verständigung über die Vertheilung der erwähnten Summe von 7 230 000 M. auf die verschiedenen Glieder des neuen Verbandes unschwer erzielt worden. Es darf angenommen werden, daß in naher Zeit das Statut des erwähnten Deichverbandes zu Allerhöchster Genehmigung wird unterbreitet werden können; ist diese erfolgt, so sind die gesetzlichen Voraussetzungen für die Inangriffnahme der Arbeiten erfüllt.

Auf eine Anregung, die von dem Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft ausgeht, werden Vorbereitungen zu einem Unternehmen getroffen, das in Deutschland fehlt, während es in anderen Ländern, Frankreich, Oesterreich, England, schon vorzüglich sich bewährt hat zur Förderung der Anstellung und Niederlassung deutscher Kaufleute und Industrieller im Auslande. Von der Ausführung dieses Gedankens hofft man, daß dem Absatze deutscher Erzeugnisse im Auslande Vorschub geleistet wird. Die Handelskammern und andere wirthschaftliche Vereine werden in nächster Zeit um ihre Ansicht befragt werden; wenn diese bejahend ausfällt, wird ein Aufruf zur Gründung einer Gesellschaft zur Förderung der Niederlassung deutscher Kaufleute im Auslande erlassen werden. Frankreich besitzt übrigens eine Institution, die mit der hier erörterten in engem Zusammenhange steht; es handelt sich um die Gründung von Handelskammern im Auslande, die Frankreich schon lange besitzt.

Prinz Aloys von Liechtenstein, der als Oberlieutenant dem österreichischen Heere angehört, ist, wie aus Wien gemeldet wird, in einem Duell schwer verwundet worden. Er erhielt von seinem Gegner, einem Husarenoffizier Namens Gerstel, einen Säbelhieb, der ihm die Wange vom Ohr bis zur Lippe spaltete.

Der russische Student, der nihilistischer Umtriebe verdächtig war, ist in der Umgebung von Aachen gefaßt und nach Feststellung seiner persönlichen Verhältnisse nach Berlin gebracht worden behufs eventueller Auslieferung an Rußland.

Eine Aufsehen erregende Scene spielte sich am gestrigen Morgen gegen 8 Uhr an der Spreeseite des königlichen Schlosses ab. Dort hatte man um die angegebene Zeit die Leiche eines Mannes entdeckt, welche allem Anschein nach durch den starken Strom von oberhalb des Flusses hergeschwemmt und an den dort verankerten Feuerspritzenprahm angetrieben war. Seitens der Bootsleute wurde dieselbe auf den Schloßhof geschafft, mit Tüchern verhüllt und darauf telephonisch der Leichentransportwagen herbeigerufen. Die Einfahrt dieses bekannten schwarzen Kastenwagens ins Schloß erregte selbstverständlich großes Erstaunen bei den vielen Straßengängern am Lustgarten. Als die Leiche in den Wagen geschafft war, erschien plötzlich der Kaiser und ließ sich über den Vorgang Aufklärung geben. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhause gebracht.

l. **Posen,** 28. Mai. Im Courierzuge Warschau-Petersburg ist heute ein Schlafwagen während der Fahrt ausgebrannt. Zwei Passagiere sind verbrannt, der Conducteur ist schwer verwundet und werthvolles Gepäck durch das Feuer zerstört.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Leipzig, 28. Mai. Bei der Generalversammlung des Vereins für Rübenzuckerindustrie des Deutschen Reiches waren 250 Fabriken vertreten. Den Vorsitz führte Stengel (Staßfurt). Die fünf Mitglieder des Ausschusses wurden wiedergewählt, Bauer (Wegeleben) und Korkhaus (Nordheim) neugewählt. Bezüglich der Londoner Convention ging man, indem man sich der vom Ausschuß eingenommenen Stellung anschloß, zur Tagesordnung über.

Pilsen, 28. Mai. Zwei Bataillone erhielten die telegraphische Ordre zur Marschbereitschaft, um in das Pilsener Kohlenrevier abzugehen, wo ein Strike auszubrechen droht.

Paris, 28. Mai. Kammer. Der Präsident kündigt an, daß ihm eine Interpellation Laguerres an den Justizminister über das langsame Verfahren des Senatsgerichtshofes zugegangen sei. Der Präsident hält es trotz seines Wunsches, die Freiheit der Tribüne zu achten, für unmöglich, diese Interpellation zuzulassen; das Verfahren des Senats müsse völlig unabhängig sein. (Zustimmung links und im Centrum.) Laguerre besteigt die Tribüne und erinnert an die jüngste Interpellation Millerands über das langsame Verfahren der Justiz. Der Justizminister habe das Recht, dem Senatsgerichtshofe zu erklären, daß das Verfahren ein zu langsames sei. Es hieße, das erste Recht der Kammer verkennen, wenn man ihr das Recht, Fragen an die Regierung zu stellen, schmälern wolle. (Widerspruch der Linken, Beifall der Rechten.) Cassagnac wirft den Republikanern Mangel an Schamgefühl vor, weil sie das wenig edle Verfahren der Justiz nicht gerächt wissen wollen. Wenn die Kammer das nöthige Schamgefühl und den Muth besäße, den sie auf Grund ihres Mandats haben sollte, würde sie die Interpellation zur Berathung ziehen müssen. (Großer Lärm.) Die Kammer verhängt die Censur über Cassagnac und beschließt mit 308 gegen 216 Stimmen, in der Tagesordnung fortzufahren.

Paris, 28. Mai. Kammer. Andrieux brachte eine der Interpellation Laguerre's analoge Anfrage ein, worin der Regierung vorgeworfen wird, eine Polizeiagentur des Untersuchungsausschusses des Staatsgerichtshofes zu sein. Die Minister Tirard und Thévenet wiesen mit Entschiedenheit diesen Vorwurf zurück und erklärten, die Regierung habe gar nicht Theil an den Arbeiten des Untersuchungsausschusses. Laguerre erklärte, der Untersuchungsausschuß habe nichts gegen Boulanger begangen. Der Redner erinnerte an die Wahlerfolge Boulangers. Laguerre wurde zur Ordnung gerufen und ihm das Wort entzogen. Die Kammer nahm mit 331 gegen 209 Stimmen die einfache Tagesordnung an.

Brüssel, 28. Mai. Kammer. Der Justizminister gab Erklärungen über den in Mons verhandelten Socialistenproceß und hob hervor, er nehme die Verantwortung für denselben voll und ganz auf sich; er gab darauf einen geschichtlichen Ueberblick über die innere Lage im Jahre 1888, in welchem man eine Wiederholung der Unruhen von 1886 gefürchtet habe. Der Generalstaatsanwalt habe erklärt, wenn der Justizminister nicht die gerichtliche Verfolgung einleite, werde er seine Entlassung nehmen. Der Justizminister habe in Folge der ihm zugegangenen, beunruhigenden Berichte sich zur Einleitung des gerichtlichen Verfahrens entschlossen. Was die Behörde für die Handhabung der öffentlichen Sicherheit angehe, so hätte dieselbe in der bestehenden Form beseitigt werden müssen, da sie ohne Rücksicht auf die Ansichten des Ministeriums vorgegangen sei. (Wiederholte Unterbrechungen seitens der Linken, lebhafter Beifall rechts.) Der Minister des Innern weist sehr entschieden die gegen ihn und den Cabinetschef erhobenen Anschuldigungen zurück.

Brüssel, 28. Mai. Kammer. Houzeau und Bara griffen heftig den Ministerpräsidenten und den Justizminister an und beschuldigten sie der Mitschuld an dem Vergehen der beiden Agents provocateurs. Der Ministerpräsident erklärte, für eine eingehende Beantwortung der Oppositionsreden sei heute die Zeit zu vorgerückt, doch wolle er nicht bis morgen warten, um gegen die Heftigkeit der persönlichen Angriffe zu protestiren, welche bei der Linken traditionell seien und durch welche sie Macht zu erlangen suche. Der Ministerpräsident wird morgen weiter antworten.

Bukarest, 28. Mai. Der Ex-Metropolit Michael stattete auch dem russischen Gesandten Hitrowo einen Besuch ab.

Locale Nachrichten.

Breslau, 28. Mai.

• **Frauenbildungs-Verein.** In der Kochschule, Catharinenstraße 13, fand am 24. Mai mit Herstellung der aus dem Erlernten ausgewählten Prüfungsarbeiten der letzte Monatscursus seinen Abschluß. Damit vollendete die Kochschule das erste Jahr ihres Bestehens. In 14 Cursen zu je zwölf Unterrichtstagen (darunter zwei Doppelcurse) wurden 144 Schülerinnen unterrichtet, wovon beinahe die Hälfte das Erlernte in der eigenen, erst demnächst zu gründenden Häuslichkeit verwenden wollte. Die „Bräute" sind eine Specialität dieser Kochstunden, doch treten sie selten gleich als solche hervor, sondern die Enthüllungen finden erst nach und nach mit zunehmendem gegenseitigen Vertrauen statt. Nur wenige Fehltage sind in diesem Cursus zu verzeichnen gewesen. Der folgende Cursus beginnt bereits am 29. Mai. Die Leiterin der Kochschule hofft, das beginnende zweite Jahr werde ein gleich günstiges Ergebniß haben, denn immer weiter dringt die Ansicht durch, daß eine systematisch geordnete und methodisch behandelte Unterrichtsweise sicherer und schneller zum Ziele führt, als das Lernen vom „Zusehen" und durch gelegentliche und ohne Zusammenhang stehende Belehrungen. — Auskunft wird im Meldezimmer des Vereins ertheilt.

—d. **Breslauer Handlungsdiener-Institut.** In der am 27. Mai c. im großen Saale des Institutshauses (Neue Gasse 8) abgehaltenen General-Versammlung erstattete der Vorsitzende Paul Landsberg den Bericht über das 55. Verwaltungsjahr des Instituts. Nach demselben ist die Mitgliederzahl im Berichtsjahre von 1256 auf 1108 zurückgegangen (4 Ehrenmitglieder, 437 außerordentliche Mitglieder und 667 ordentliche Mitglieder). Die im Winterhalbjahr veranstalteten Debatten- und Vortrags-Abende fanden seitens der Mitglieder nicht die erwartete und gewünschte Beachtung und Betheiligung. — Die Bibliothek des Instituts zählt 263 Werke mit 472 Bänden. An 50 Mitglieder wurden 200 Bücher ausgeliehen. Die Art des Fortbildungs-Unterrichts, welcher den Mitgliedern und ihren Lehrlingen vom Institut geboten wird, hat eine Aenderung erfahren. Der Vorstand des Instituts hat die Theilnahme an der Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins angestrebt und erlangt. Es nahmen im letzten Winterhalbjahr an dem Unterricht in der genannten Fortbildungsschule 28 Lehrlinge und 12 Mitglieder Theil, welche dem 3 Mal in der Woche stattfindenden Unterrichte im Schönschreiben, in Buchführung, kaufmännischen Rechnen und Handelscorrespondenz beiwohnten. Der Vorsitzende gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß im nächsten Jahre die jüngeren Mitglieder gerade diesem Fortbildungsmittel eine größere Beachtung schenken möchten. Der Thätigkeit der Stellen-Vermittelungs-Commission waren auch im vergangenen Jahre wieder enge Grenzen gezogen; es konnten im Ganzen nur 10 Vacanzen besetzt werden. Den von Mitgliedern an den Vorstand gestellten Gesuchen wegen baarer Unterstützungen konnte in größerem Umfange entsprochen werden. Auf Kosten des Instituts wurden von Herrn Dr. Hannes 64 Mitglieder in 82 Krankheitsfällen behandelt. Hiervon gehörten der Krankenkasse 10 an, welche von derselben bereits 13 Wochen Krankengeld erhalten hatten. Von den behandelten 64 Mitgliedern befanden sich 18 in häuslicher Pflege, während 248 Consultationen bei dem Institutsarzte stattfanden. Vom Instituts-Augenarzt Dr. Wolffberg sind 42 Mitglieder behandelt worden, von denen 2 Aufnahme und Heilung in dessen Klinik fanden. Der Berichterstatter theilte schließlich noch mit, daß dem Curator des Instituts, Banquier Moritz Cohn (in Firma Gebr. Guttentag), bei dessen 50jährigem Geschäftsjubiläum seitens des Vorstandes eine Adresse überreicht und das immerwährende Ehrenmitglied, Herr Wilhelm Kalisch, bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum im Hause E. Heimann hierselbst beglückwünscht worden ist. Von letzterem Jubilar ist dem Institut ein Pfandbrief über 300 M. überwiesen worden. Nach dem Kassenbericht hatte der Verwaltungsfonds im letzten Geschäftsjahre

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

eine Einnahme von 12 656,25 M. und eine Ausgabe von 12 395,47 M. Der Unterstützungsfonds wies am 1. April 1889 noch einen Bestand von 1118,66 Mark auf. Das Vermögen des Instituts ist von 48 894,24 M. im Vorjahre auf 50 511,63 M. gewachsen. Dem Vorstande und Kassirer wurde die von der Revisions-Commission beantragte Entlastung ertheilt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren: J. Wachsner, J. Hausmann, Max Ledermann, Carl Kleine, Sally Schwarz und Carl Rosenthal wieder- und Isidor Krebs (bei Rosenberg und Mugdan) und Nathan Suckmann (bei Danziger und Schreuer) neugewählt. Der Antrag des Vorstandes: den Zuschuß des Instituts zur Krankenkasse von 400 auf 600 M. zu erhöhen, wurde nach langer Debatte angenommen. Zum Schluß wurde dem Vorstande für seine Thätigkeit die Anerkennung und der Dank der Versammlung ausgesprochen.

* **Die hiesige Stell- und Rademacher-Innung** begeht in diesem Jahre, und zwar am 1. Juni, ihr 450jähriges Jubiläum. Die damaligen Wagner, jetzt Stell- und Rademacher, wurden „von dem Könige Sigismund von Böhmen und Herzog von Schlesien im Jahre 1439 und dem Willen des Raths der Stadt Corporationsrechte verliehen und diese durch Herzog Albrecht im Jahre 1559 ergänzt“. Die Innung ist somit eine der ältesten Innungen in Breslau. Die Urkunden befinden sich im Original in der Innungslade. Die seltene Feier, zu welcher sämmtliche Innungen Breslaus eingeladen sind, findet im Schießwerder statt.

≅ **Fünf-Löffelschießen.** Gestern Montag, 27. Mai cr., wurde im Schießwerder, wie alljährlich, das sogenannte aus 5 kleineren Legaten bestehende „Fünf-Löffelschießen“ abgehalten. Die Stifter dieser Legate: Maurer-Mittels-Aeltester Daniel Kühlein, Schneidermeister Johann Balz, Zirkelschmied-Aeltester Andreas Müntner und dessen Ehefrau Eleonore Müntner, haben je einen Löffel, sowie den „Himmelfahrtsfest-Löffel“ als Prämie ausgesetzt. — Von den 43 betheiligten Mitgliedern erhielten als beste Schützen Kaufmann Röhricht, Kaufmann Looke, Töpfermeister Lippert, Bäckermeister Gehrmann und Betriebs-Werkmeister Schröter die bezeichneten Ehrenpreise.

—e **Unglücksfälle.** Der 13 Jahre alte Knabe Karl Wierschke, Sohn eines auf der Weißgerberstraße wohnenden Arbeiters, fiel am Sonnabend beim Spiele zu Boden und zog sich einen Bruch des rechten Armes zu. — Die auf der Stockgasse wohnende Schlächtersfrau Rosalie W. sprang am Sonntag Nachmittag bei einer Spazierfahrt von einem Wagen auf die Straße hinab, weil das vor das Gefährt gespannte Pferd plötzlich scheu wurde und durchging. Die Frau erlitt bei dem Aufprall auf das Steinpflaster eine schlimme Kopfverletzung. — Beiden Verunglückten wurde in der Kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hülfe zu Theil. — Der Schiffseigenthümer Herrmann Tschepe aus Költsch trat am 24. d. M. Nachmittags in einer Zeugschmiedewerkstatt auf der Fischergasse in ein dreischneidiges Wiegemesser und zog sich eine sehr schwere Verletzung des rechten Fußes zu. Der Schiffer fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Am 25. Mai cr. wurde am sogenannten Prahmenhof auf der Viehweide der Leichnam eines 30 Jahre alten Mannes aus der Oder gezogen. Der Entseelte hat dunkelblonde Haare und Bart, und ist mit englischen Lederhosen und dunklem Anzug bekleidet.

+ **Polizeiliche Meldungen.** **Gestohlen** wurden einer Schneiderin von der Neudorfstraße eine goldene Damenuhr mit der Fabriknummer 9702 nebst goldener Kette, einem Spediteur von der Graupenstraße 9 Stück Kegel und eine Kegelkugel von Lignum sanctum-Holz, einem Gasthofsbesitzer aus dem Wohlauer Kreise 9 Stück ausländische Hühner und 2 Stück Enten, einem Handlungslehrling von der Goldenen Radegasse eine Brillantnadel; einer Kaufmannsfrau vom Ringe ist ein großer geschliffener werthvoller Brillant aus einem Ringe abhanden gekommen, einem Kaufmann von der Ohlauerstraße ein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt.

Handels-Zeitung.

• **Glogauer Wollmarkt.** [Bericht von Wilhelm Eckersdorff.] Glogau, 28. Mai. Der grösste Theil Schurwollen hiesigen Kreises ist schon contrahirt, und der noch verbleibende Theil wurde am heutigen Markt theils nach Handmustern, theils als bekannte Stämme contrahirt. Die Wäschen fallen durchgehend gut aus. Gegen Vorjahr ist ein Preisaufschlag von 6—25 M. per Centner zu verzeichnen. Es wurde bezahlt für englische Kreuzungswollen bis 130 Mark, Rambouillet von 125 Mark bis 150 Mark, bessere Negretti und Merino von 140 bis 160 Mark. Die wirklich hochfeinen grösseren Stämme werden dem Breslauer Wollmarkt zugeführt und entziehen sich heute noch einer Werthbestimmung. — Auch für Schmutzwollen, von welchen in letzter Zeit Mehreres gehandelt wurde, zeigte sich recht lebhafter Begehr, und sind deren Preise von 50 M. bis Anfangs der 60er M. zu notiren, je nach Qualität und Charakter. Die Preissteigerung hierfür ist ca. 6 M. pro Ctr. gegen das Vorjahr. Die hier anwesenden auswärtigen Käufer waren aus Sagan, Grünberg, Fraustadt etc.

• **Wollbericht.** Antwerpen, 25. Mai. Die steigende Tendenz der letzten Londoner Auction blieb auch auf unsern Markt nicht ohne Einfluss. Umsätze waren lebhaft und Preise, welche allmälig anzogen, wiesen gegen Mitte Mai einen Aufschlag von voll 5 pCt. gegen unsere März-Auction auf. Umsätze aus freier Hand betrugen im Monat März 463 Ballen nach der Auction, im Monat April 3551 Ballen, im Monat Mai 1880 Ballen vor und während der Auction. In unserer dritten diesjährigen, vom 20. bis 25. Mai abgehaltenen Auctionsserie waren

ausgeboten:		wovon verkauft:
7 409 Ballen	Buenos Aires	6 149 Ballen,
6 170 „	Montevideo, Bande-Orientale und Entre-Rios	4 040 „
886 „	Australische	679 „
601 „	Cap	449 „
233 „	Diverse und lavées	153 „
15 299 Ballen.		11 590 Ballen.

Käufer waren zahlreich und operirten von Anfang an mit grosser Entschlossenheit zu letzten freihändigen Preisen. In den folgenden Sitzungen wurden für wirklich schöne Waare häufig 5 Centimes mehr angelegt. Beste Buenos Aires Ia erzielte bis 5,25 Fr., gute Buenos Aires Ia erzielte bis 5,15 Fr., Buenos Aires zweifach Zephir bis 4,90 Fr., Buenos Aires vierfach Zephir und Waschwolle 4,65 bis 4,75 Fr., mittlere Buenos Aires Lammwolle 4,20 Fr., beste Montevideo Merinos 5,25 Fr., gute Montevideo Ia 5—5,15 Fr., Montevideo gute Mittelwolle Ia, IIa 4,80—4,90 Fr., Buenos Aires und Montevideo Stücken und Bäuche bis 4,30—4,40 Fr. Alles per Kilo rein ohne Waschspesen. Die ausgebotenen Cap- und Austral-Wollen erzielten höchste Londoner Preise. England trat diesmal als aussergewöhnlich starker Käufer sowohl für Buenos Aires wie Montevideo-Wollen auf und machte dem Elsass auf beste Wollen starke Concurrenz. Im Allgemeinen wurde für deutsche Rechnung weniger als sonst gekauft. Die kleineren Wollen wurden meistens für das Inland genommen. Das starke Eingreifen der englischen Käufer bestätigt die seit 14 Tagen hervorgetretene erhebliche Besserung der Geschäftslage in England; von Deutschland lauten alle Berichte nach wie vor sehr günstig und in Frankreich scheint das Geschäft ebenfalls gesund zu liegen. Es bestätigt sich mehr und mehr, dass die in den ersten Monaten dieses Jahres so sehr gefürchtete Zunahme in der diesjährigen Wollproduction bedeutend kleiner ausfallen wird, als man damals glaubte, und eher hinter dem Bedarf zurückbleiben als denselben übertreffen wird. Trotz der so günstigen Geschäftslage stehen heutige Wollpreise noch unter dem Durchschnitte der letzten 25 Jahre und ist eine weitere Steigerung derselben um so wahrscheinlicher, als die Vorräthe an den Seeplätzen kleiner wie in den Vorjahren sind. (B. B.-Z.)

* **Wolle.** Pest, 25. Mai. Das Geschäft war in der abgelaufenen Woche ganz unbedeutend, es wurde eine Partie Landwolle abgesetzt. Die Auction in Antwerpen sind stark besucht und beträgt der Aufschlag gegen die letzte Auction ca. 5—6 pCt. Im Vergleich zu den letzten Londoner Auctionsresultaten hatte man eine grössere Avance erwartet, da die erzielten Preise immer noch nicht die Vorjahrsquoten erreichen. Der Medardi-Wollmarkt beginnt Ende dieses Monats.

* **Der Verein der am Zuckerhandel betheiligten Firmen in Hamburg** hat, wie man der „B. B.-Z.“ schreibt, in seiner jüngsten Versammlung vergebens versucht, den am 24. April gefassten Beschluss, die Zahl der zum Terminhandel zuzulassenden Makler auf 30 zu beschränken, wieder aufzuheben. Es war darauf hingewiesen worden, dass eine derartige Maassnahme des Hamburger Platzes nicht würdig sei und zur Hebung des Geschäftes um so weniger beizutragen vermöge, weil die Makler häufig Selbstcontrahenten wären und durch eine Beschränkung der Zahl derselben die Aufnahmefähigkeit des Hamburger Marktes verringert werde. Der Antrag auf Aufhebung des Beschränkungsbeschlusses ist denn auch mit 55 gegen 28 Stimmen angenommen worden, woraus die Geneigtheit für die angestrebte Aenderung mit Evidenz hervorgeht; da aber die bezüglichen Beschlüsse mit zwei Drittel Majorität gefasst sein müssen, um Giltigkeit zu erlangen, an dieser vorgeschriebenen Mehrheit jedoch eine Stimme fehlte, so bleibt es thatsächlich vorläufig beim Alten. Das Resultat dieser Abstimmung rief eine so nachhaltige Bewegung hervor, dass man beschloss, die Erledigung der übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände auf eine weitere Generalversammlung zu vertagen. Voraussichtlich wird der ersterwähnte Antrag abermals eingebracht werden und dann, nach noch kräftigerer Werbung für denselben, sicherlich Annahme finden.

• **Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte Actien-Gesellschaft.** In der am 25. d. M. stattgehabten ausserordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, das Grundcapital durch Ausgabe von 1375000 M. neuer Stamm-Prioritäts-Actien behufs Erbauung eines Martinwerks zu erhöhen. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Actionären ein Bezugsrecht einzuräumen, und zwar auf je acht Stammactien à 600 Mark: 3000 Mark Stamm-Prioritäten und auf je 3 Stück Stamm-Prioritäten à 1000 Mark: 1 Stück à 1000 Mark zum Course von 128 pCt. Ueber die geschäftliche Lage theilte die Direction mit, dass soviel Aufträge wie wohl nie zuvor zu günstigen Preisen gebucht seien, Rohmaterial für dieselben frühzeitig zu niedrigen Preisen beschafft wäre und ausserdem ein bedeutender Vorrath von Luppen vorhanden sei, der zu niedrigem Herstellungspreise lagere. Ferner hat die Direction vor Ausbruch des Strikes ihren Bedarf an Kohlen für das nächste Geschäftsjahr gedeckt. — In Ausführung obigen Beschlusses offerirt die Direction, laut der im Inseratentheil enthaltenen Bekanntmachung, den Actionären diese neuen Prioritäts-Stamm-Actien zum Course von 128 pCt. und ist das Bezugsrecht vom 29. Mai bis 4. Juni c. bei den bekannt gegebenen Zeichenstellen auszuüben. Die von den Actionären etwa nicht bezogenen neuen Prioritäts-Stammactien werden gleichzeitig und zwar zum Course von 145 pCt. zur öffentlichen Subscription gestellt.

• **Der Verein Deutscher Banken** hat sich in seiner jüngsten in Frankfurt a. M. abgehaltenen Jahres-Versammlung, wie bereits gemeldet, mit der Frage beschäftigt, ob es sich empfehlen würde, die nach § 41 des Bankgesetzes in Kurzem eintretende Kündbarkeit des Privilegiums der Reichsbank zu einer wesentlichen Umgestaltung, insbesondere zu einer von gewisser Seite angeregten Verwandlung der Bank in eine unmittelbare Reichsanstalt zu benutzen. Die Versammlung sprach sich bekanntlich einstimmig dahin aus, dass die gegenwärtige, auf Antheilen beruhende Form und die von dieser bedingte Gesammteinrichtung der Reichsbank diejenige sei, welche unseren wirthschaftlichen Interessen nach allen Seiten am besten gerecht werde, und dass sich daher die einfache Verlängerung der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen empfehle. Dabei wurde selbstverständlich das gleiche Verfahren gegenüber den Privat-Notenbanken, soweit sie nicht freiwillig auf ihre Privilegien verzichten, vorausgesetzt. — Die „B. B.-Z.“ giebt bei dieser Gelegenheit einige genauere Mittheilungen über den Verein Deutscher Banken. Derselbe ist hervorgegangen aus dem ehemaligen Verein von Privatzettelbanken, welche im Anfang der 70er Jahre wesentlich den Zweck verfolgten, bei reichsgesetzlicher Regelung des Notenwesens ihre Interessen zur Vertretung zu bringen. Nachdem die hierauf bezüglichen Bestrebungen sachlich gegenstandslos geworden waren, viele der dermaligen Mitglieder auch ausserdem auf das Notenausgaberecht verzichtet hatten, wurden die Ziele des Vereins ganz allgemein auf „gemeinsame Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten, insbesondere auf lebendigen Austausch geschäftlicher Erfahrungen und Beobachtungen, sowie Beförderung des geschäftlichen Verkehrs zwischen den Mitgliedern“ erstreckt, was die Veränderung des Namens und den Hinzutritt von zahlreichen grossen und kleinen Instituten aus allen Zweigen des Bankgeschäfts und aus fast allen Theilen des Reiches zur Folge hatte. Diese Natur der Vereinsziele und der Vereinsthätigkeit gab bis auf den vorliegenden Fall keine besondere Veranlassung zu einem Hervortreten in die Oeffentlichkeit. — Ueber die Verhandlungen der jüngsten General-Versammlung dürften noch einige weitere Mittheilungen von Interesse sein. Bezüglich des Checkverkehrs sprach man sich dahin aus, dass ein Check-Gesetz auf die Dauer nicht zu entbehren sein werde, dass es aber aus verschiedenen Gründen zweckmässig erscheine, den Check sich zuvor noch mehr als bisher in die allgemeinen Verkehrsgewohnheiten einbürgern zu lassen. Inzwischen gelangten die Anwesenden zu Vereinbarungen über die geeignete Behandlung der einen und andern auf diesem Gebiete bereits praktisch gewordenen Frage. Es wurden ferner Mittheilungen gemacht über die für Erlass eines Warrants-Gesetzes bestehenden Aussichten und der in dieser Beziehung (im Gegensatze zu vielverbreiteten Anschauungen) thatsächlich maassgebenden Gesichtspunkte. Eine Besprechung der allgemeinen Lage der Börse und des Geldmarktes veranlasste zu einem klärenden und belehrenden Austausche der verschiedenen Wahrnehmungen. Dem Antrage, auch in den Kreisen des Bankgeschäfts einer erfreulichen Zeitströmung Rechnung zu tragen und auf die Beseitigung unnöthiger, zuweilen sinnentstellender Fremdwörter und überhaupt auf Herbeiführung einer reineren und edleren Geschäftssprache hinzuwirken, wurde freudig zugestimmt. Die übrigen Verhandlungsgegenstände gehörten in das Bereich der inneren Angelegenheiten. Das beste Zeugniss für den den Verein beherrschenden gesunden Geist liefert der immer allgemeiner zum Ausdruck gelangende Wunsch, es möge in Zukunft häufiger als durch die regelmässigen Jahres-Versammlungen Gelegenheit zur Pflege der in vielfacher Hinsicht werthvollen persönlichen Beziehungen der Berufsgenossen unter einander geboten werden.

• **Internationale Musterhalle für Industrie und Handel.** Im Herzen Berlins, dicht am Stadtbahnhof Börse, am Hacke'schen Markt belegen, also an dem Knotenpunkte der verschiedensten Verkehrsadern, hat die Firma J. Dreger einen Handelspalast, „Globus“ genannt, erbaut, in welchem nicht allein dem Handel und der Industrie Deutschlands, sondern auch allen anderen producirenden Ländern Gelegenheit geboten werden soll, ihre Producte sach- und fachgemäss permanent auszustellen, und dadurch ihnen neue Absatzgebiete zu erschliessen. Die Ausstellungsräume sind geschmackvoll und praktisch ausgestattet, mit elektrischer und Gasbeleuchtung versehen, und soll neben zweckmässigem Arrangiren der einzelnen Branchen auf die kaufmännische Leitung des „Globus“ das Hauptaugenmerk der Firma gerichtet sein. Diejenigen Aussteller, welche Special-Agenten in Berlin haben, können die Geschäftsräume zu Geschäfts-Abschlüssen benutzen, und sind zu diesem Zwecke besonders eingerichtete Zimmer für Conferenzen und Correspondenz reservirt. Die Eröffnung der Ausstellungsräume des „Globus“ soll Anfang Juli d. J. erfolgen.

• **Die North British and Mercantile** Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domicil in Berlin erzielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluss pro 1888 wiederum günstige Resultate. An Prämien vereinnahmte die Gesellschaft in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung 25 645 099 M., an Zinsen etc. 1 886 684 M. Als Capitalreserve sind zurückgestellt worden 25 000 000 M. und als Prämienreserve 8 548 366 M. Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft verlief in befriedigender Weise, und es bezifferte sich die Prämien-Einnahme in Deutschland auf 2 633 185 M. pro 1888.

• **Actien-Gesellschaft Breslauer Schlachtviehmarkt in Liquidation.** Wir machen auf die betreffenden Inserate in vorliegender Nummer aufmerksam, in welchen sich die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. März 1889 befinden, sowie die Aufforderung an die Actionäre, eine Abschlagszahlung und die Zinsen und Dividende in Empfang zu nehmen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** An heutiger Börse bedangen: Oesterreichische Creditactien 0,10 Report und glatt, Franzosen 0,10—0,15 und Lombarden 0,125—0,15 Deport, Disconto-Commandit 0,375—0,325 Report, Deutsche Bank 0,25 bis glatt, Bochumer 0,325 Report, Dortmunder 0,225 Deport, Laura 0,05 Report, Italiener 0,15, Ungarn 0,10. Russische Consols 0,2125. 1880er Russen 0,20—0,10, Orient-Anleihe 0,20 und Russische Noten 0,75—1,40—1 M. Deport; alles mit Courtage. — Der Prospect behufs Einführung der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Actien ist seitens der Deutschen Bank dem Börsen-Commissariat zur Genehmigung eingereicht worden. — Der Vorstand des Kaliwerks Vienenburg hat beschlossen, für die nächsten Monate 40 M. Ausbeute pro Kux zu vertheilen; in letzter Zeit waren nur 30 M. gezahlt worden. — Die Ultimoregulirung beschäftigt die Börse, da bereits heut Nachmittag die Einreichung der Scontrobogen beim Liquidationsverein erfolgt, nur noch in geringem Grade. Bezüglich der Geldverhältnisse ist gegen gestern keine nennenswerthe Aenderung zu verzeichnen, indem Reportgeld für erste Firmen bis ca. $3\frac{1}{2}$ pCt. anhaltend offerirt blieb, während sich für mittlere und kleine Firmen der Prolongationszinsfuss in zahlreichen Fällen nicht unerheblich höher stellte. Eine grosse Steigerung des Deports auf russische Noten verdient an dieser Stelle besonders hervorgehoben zu werden. — In dem Bericht über die Sitzung des hiesigen Aeltestencollegiums heisst es: Die Geschäftsgebarung eines vereideten Maklers hat schon mehrfach Anlass zum Einschreiten der Aufsichtsbehörden gegeben, und es ist auch 1885 die Gerichtsbehörde in der Lage gewesen, auf eine Geldstrafe von 1000 M. zu erkennen. Ein Vorgang vom 22. d. M., dessen thatsächliche Unterlage durch vorläufige Erhebung ermittelt ist, nöthigte das Collegium zu dem Beschlusse, beim Verwaltungsgericht auf Zurücknahme der dem Betreffenden ertheilten Bestallung als Handelsmakler Klage zu erheben. — Gegen den Beschluss des Aeltesten-Collegiums, die amtliche Notirung von Stärke vom 1. August d. J. ab zu unterlassen, sind circa fünfzehn in Stärke handelnde Firmen vorstellig geworden, indem sie sich bereit erklärt haben, alle diejenigen Notizen zu geben, welche für die amtliche Notirung des Preises vom Börsencommissariat für erforderlich erachtet werden könnten. Das Collegium wird in Folge dessen in erneute Erwägung darüber treten, ob sich ein Weg finden lässt, auf welchem die amtliche Notirung der Stärke aufrecht erhalten werden kann. — Ein Consortium unter Leitung des Bankhauses Leopold Friedmann zu Berlin wird demnächst einen Theil der Actien der Firma A. Wilhelmi zu Hattenheim im Rheingau an der Berliner und Frankfurter Börse einführen. In der demnächst stattfindenden Generalversammlung soll die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag gebracht werden.

• **Berlin,** 28. Mai. Aus Wien geht der Kreuzzeitung die Meldung zu, dass die ausserordentliche General-Versammlung der Staatseisenbahngesellschaft, die am 31. d. Mts. stattfinden und in welcher über den Ankauf der türkischen Bahnen beschlossen werden sollte, unterbleibt. Dieser Beschluss beweist, dass eine Einigung zwischen der Staatsbahngesellschaft und Baron Hirsch, betreffend die Erwerbung der türkischen Bahnen, nicht erzielt worden ist.

• **Wien,** 28. Mai. Die ausserordentliche Generalversammlung der Länderbank hat die Umwandlung des Goldcapitals in österr. Währung und die Hinauszahlung des Goldagios mit $38\frac{1}{2}$ Gulden per Actie gemäss den Anträgen des Verwaltungsrathes einstimmig beschlossen. Die Auszahlung des Goldagios soll unmittelbar nach der Erfüllung der gesetzlichen Formalitäten stattfinden.

W. T. B. **Wien,** 28. Mai. Die Generalversammlung der Nordwestbahn genehmigte die bekannten Anträge betreffs des Reingewinns.

Berlin, 28. Mai. **Fondsbörse.** Nach der ausgreifenden Reprise, die sich gestern vollzogen, machte sich heute zu Beginn eine gewisse Abspannung bemerkbar, die in der Zurückhaltung der Speculation zum Ausdruck kam; die Haltung charakterirte sich zwar fest, doch hielt sich dieselbe nicht frei von Schwankungen und ging bald nach der Eröffnung in Schwäche über. Als Motive wurden Meldungen aus Belgrad angeführt; anderseits sind auch die Verhältnisse in den westfälischen Strikegebieten noch nicht geklärt, um sie zur festen Basis einer Berechnung machen zu können. Die Erwartung eines zufriedenstellenden Ausganges der dortigen Verwickelungen schien zwar, soweit aus der Coursbewegung Schlüsse gezogen werden können, zu überwiegen, wenigstens etablirte sich auf dem Montanmarkt zum Beginn Festigkeit, doch konnten sich die höheren Anfangsnotirungen nicht aufrecht erhalten. Bochumer ultimo 198,10—197,25—197,75 bis 197,25, Nachbörse 196, Dortmunder 87,40—86,40—86,50, Nachbörse 84,75 (— 1,25), Laura 128,60—127,40—127,75—127,25, Nachbörse 126,75 (— 0,50). Bankactien anfangs höher, dann schwächer; Credit 166,70 bis 167—165,50—165,90, Nachbörse 165,50 (— 1,50), Commandit 237,40 bis 236,40, Nachbörse 236,00 (— 0,75). Heimische Bahnen fest, doch still; fremde Bahnen ziemlich gut behauptet, Gotthardbahn gefragt. Fremde Renten ruhig; höher stellten sich Egypter, Mexikaner, russische Fonds; 1880er Russen 94,20—93,80, Nachb. 93,40 (— 0,50), 1884er Russen 103,00, Nachb. 102,80 (— 0,05), russ. Noten 217,50, Nachb. 217,20 (+ 0,70), Ungarn 88—87,90, Nachbörse 87,70 (— 0,30). Auf dem Gebiete der inländischen Anlagewerthe lagen 4proc. Prioritäten fest, $3\frac{1}{2}$procentige Consols gewannen 0,10 pCt., beide Reichsanleihen gaben je 0,10 pCt. nach, 4proc. Consols 0,05 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten hatten bei geringen Umsätzen feste Tendenz. Serben gingen lebhaft um; Russ. Prioritäten verloren durchschnittlich 0,20 pCt. Amerikaner fest bis auf Arkansas-Texas, die 2 pCt. einbüssten. Fremde Wechsel weisen in den Notirungen unbedeutende Veränderungen auf; kurz London gewann 1 Pf. Prämienverkehr auf allen Gebieten sehr belebt. Cassabergwerke sehr belebt, Harpener (+ 5,00), Kölner (+ 7,00), Hörder (+ 2,00), Georg Marienhütte (4,00). Unter den übrigen Papieren des Industriemarktes blieben gesucht: Schwartzkopff (+ 2,00), Germania (+ 6,00), Löwe (+ 2,00), Frister Rossmann (+ 4,00), Glauziger (+ 2,00), Schlesische Cement (+ 3,00). Neu eingeführte Germania Cement-Obligationen 99,75 bez. Gld. Archimedes 144,50 Brf.

Berlin, 28. Mai. **Productenbörse.** Von auswärtigen Märkten lag heute wieder wenig günstiges vor. Die Feldstandsberichte der westlichen Districte lauten vorwiegend gut, so dass die minder günstigen der östlichen Provinzen gar nicht in Betracht kamen. Für die meisten Artikel wurden neue Preisermässigungen zur Notiz gebracht. — Loco Weizen vernachlässigt. Im Terminverkehr wirkten andauernde Realisationen besonders auf nahe Sicht nachtheilig, so dass ein Preisdruck von $1\frac{1}{4}$ M. herbeigeführt wurde. Später gewann der Markt einigermaassen an Festigkeit, und es schlossen alle Sichten etwas erholt, freilich merklich unter den gestrigen Notirungen. — Loco Roggen hatte unbedeutenden Handel zu verhältnissmässig guten Preisen. Im Terminverkehr wirkten die gestern geschilderten Verhältnisse weiter verflauend. Zu Realisationen naher Sichten gesellten sich solche per Herbst seitens der jüngsten Hausse; diese letzteren wirkten um so nachhaltiger, als das damit verbundene Nachforderungs-Recht das dreifache Quantum liquide machte. Die Course schlossen etwa $1\frac{1}{4}$ M. niedriger als gestern. Loco Hafer matter. Von Terminen war der laufende Monat höher, die späteren matt. — Roggenmehl, merklich niedriger, war am Schlusse ein wenig befestigt. — Mais still. — Rüböl bei kleinem Geschäft schwach preishaltend. — Petroleum behauptet. — Spiritus wenig verändert. Deckungen naher Sicht stützten die Preise.

Posen, 28. Mai. Spiritus loco ohne Fass (50er) 53,50 Mark, loco ohne Fass (70er) 33,80 M. Tendenz: Still. Wetter: Drückend.

Hamburg, 28. Mai, Nachm. — Uhr — Min. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai-September 87, per December 88, per März 1890 $88\frac{1}{4}$. Tendenz: Behauptet.

Havre, 28. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 104,25, per Septbr. 106, per December 107. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 28. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 52—52,50, weisser Zucker fest, per Mai, per Juni, per Juli-August 58,75, per October-Januar 41,75.

London, 28. Mai, 12 Uhr 15 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Basis 88% per Mai, Juni, Juli und August 23, $4\frac{1}{2}$, per October 15, $10\frac{1}{2}$, per Novbr.-December und Januar 14, $10\frac{1}{2}$. Raffinirte fest.

London, 28. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $23\frac{1}{4}$, fest, Rübenrohzucker $23\frac{1}{4}$, fest.

Newyork, 27. Mai. **Zuckerbörse.** Umsätze in Centrifugals 96% zu $7\frac{5}{16}$—$7\frac{7}{16}$ und Umsätze in Muskovaden 89% zu $6\frac{5}{16}$, folglich sind Festofferten zu 21 verkäuflich, Syndicatofferten zu 21, 6 käuferlos.

Glasgow, 28. Mai. **Roheisen.** Schlussbericht.)	27. Mai.	28. Mai.
Mixed numbers warrants	43 Sh. $3\frac{1}{2}$ D.	42 Sh. 11 D.

Berlin, 28. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	27.	28.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 —	89 20
Gotthardt-Bahn . ult.	155 20	156 40
Lübeck-Büchen	198 50	198 10
Mainz-Ludwigshaf..	127 10	126 90
Mittelmeerbahn ult.	121 20	121 30
Warschau-Wien....	251 60	249 75

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau..	70 60	70 50
Ostpreuss. Südbahn.	122 —	121 50

Bank-Actien.

Bresl.Discontobank.	112 70	113 20
do. Wechslerbank.	108 20	108 70
Deutsche Bank.....	173 —	173 70
Disc.-Command. ult.	236 10	236 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	166 20	165 90
Schles. Bankverein.	134 10	134 70

Industrie-Gesellschaften.

Archimedes	145 —	144 50
Bismarckhütte	206 —	205 —
Bochum.Gussstahl.ult	196 —	196 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	52 —	52 —
do. Eisenb. Wagenb.	172 —	174 20
do. Pferdebahn...	153 —	153 —
do. verein. Oelfabr.	97 —	98 —
Cement Giesel.....	157 70	158 70
Donnersmarckh. ...	73 50	72 50
Dortm. Union St.-Pr.	85 50	86 50
Erdmannsdrf. Spinn.	105 70	105 60
Fraust. Zuckerfabrik	198 70	195 20
GörlEis.-Bd.(Lüders)	183 90	183 90
Hofm.Waggonfabrik	166 —	169 90
Kramsta Leinen-Ind.	139 —	138 —
Laurahütte	126 70	127 90
Obschl. Chamotte-F.	— —	159 75
do. Eisb.-Bed.	100 —	101 —
do. Eisen-Ind.	201 50	201 70
do. Portl.-Cem.	140 —	140 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	117 80	119 —
Redenhütte St.-Pr..	140 —	141 50
do. Oblig...	115 50	115 60
Schlesischer Cement	193 —	196 —
do. Dampf.-Comp.	129 50	129 50
do. Feuerversich.	2150—	2150—
do. Zinkh. St.-Act.	166 —	166 60
do. St.-Pr.-A.	166 —	166 90
Tarnowitzer Act....	32 —	31 —
do. St.-Pr..	96 20	97 —

Inländische Fonds.

Cours vom	27.	28.
D. Reichs-Anl. 4%	108 40	108 30
do. do. 3½%	104 20	104 10
Posener Pfandbr. 4%	101 70	101 70
do. do. 3½%	102 —	102 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 80	106 75
do. 3½% dto.	105 10	105 20
do. Pr.-Anl. de 55	174 10	174 10
do 3½% St.-Schldsch	101 60	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	102 —	102 10
do. Rentenbriefe..	105 50	105 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	102 —
do. 4½% 1879	— —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	— —

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	94 10	94 —
Italienische Rente..	97 40	97 20
Mexikaner	97 10	97 10
Oest. 4% Goldrente	94 70	94 70
do. 4⅕% Papierr.	74 10	74 10
do. 4⅕% Silberr.	74 30	74 40
do. 1860er Loose.	126 90	127 20
Poln. 5% Pfandbr..	64 80	65 —
do. Liqu.-Pfandbr.	58 60	58 90
Rum. 5% Staats-Obl.	97 90	98 —
do. 6% do. do.	107 80	107 80
Russ. 1880er Anleihe	94 10	93 80
do. 1884er do. ult.	103 10	102 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 —	98 90
do. 1883er Goldr.	116 —	116 20
do. Orient-Anl. II.	66 60	66 40
Serb. amort. Rente	87 20	87 20
Türkische Anleihe.	16 90	16 80
do. Loose.......	73 50	79 70
do. Tabaks-Actien	101 90	102 —
Ung. 4% Goldrente	88 10	88 —
do. Papierrente ..	83 70	83 70

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	172 70	172 80
Russ. Bankn. 100 SR.	217 50	217 60

Wechsel.

Amsterdam 8 T....	— —	169 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 44½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 36
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 25
Wien 100 Fl. 8 T.	172 50	172 65
do. 100 Fl. 2 M.	171 80	171 90
Warschau 100 SR 8 T.	217 10	216 —

Privat-Discont 1¾%.

Portland Germania 99, 75 bez.

Berlin, 28. Mai. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Berl.Handelsges. ult.	174 25	173 87	Ostpr.Südb.-Act. ult.	117 25	118 —
Disc.-Command. ult.	236 75	235 75	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	86 —	85 —
Oesterr. Credit..ult.	167 —	165 50	Laurahütte .....ult.	127 25	127 —
Franzosen ......ult.	105 —	104 —	Egypter ....ult.	94 —	93 62
Galizier ....ult.	89 12	89 12	Italiener........ult.	97 25	96 75
Lombarden .....ult.	53 87	53 50	Russ. 1880er Anl. ult.	93 87	93 50
Lübeck-Büchen .ult.	198 50	198 50	Türkenloose ....ult.	73 —	78 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	127 37	125 75	Russ. II. Orient-A. ult.	66 12	65 75
Marienb.-Mlawka ult.	77 —	77 —	Russ. Banknoten. ult.	216 50	215 75
Mecklenburger ..ult.	171 87	172 12	Ungar. Goldrente ult.	88 —	87 50

Berlin, 28. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen p. 1000 Kg. Befestigt.			Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Mai-Juni	178 —	177 25	Mai	53 40	53 30
Septbr.-Octbr. ..	178 —	177 25	Septbr.-Octbr. ...	53 50	53 40
			Spiritus pr. 10000 L.-pCt. Fest.		
Roggen p. 1000 Kg. Befestigt.			Loco mit 70 M. verst.	35 10	35 20
Mai-Juni	138 25	137 —	Mai-Juni 70er	34 —	34 30
Juni-Juli	138 25	137 —	August-Septbr. 70er	35 —	35 —
Septbr.-Octbr. ...	142 50	141 50	Loco mit 50 M. verst.	55 —	54 90
Hafer pr. 1000 Kgr.					
Mai	142 50	143 50	Mai-Juni 50er	53 60	53 70
Mai-Juni	141 50	141 50	August-Septbr. 50er	54 40	54 40

Stettin, 28. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen p. 1000 Kg. Flau.			Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Mai-Juni	173 50	171 50	Mai-Juni	55 50	55 50
Septbr.-Octbr. ...	175 —	173 —	Septbr.-Octbr. ...	54 —	53 70
Roggen p. 1000 Kg. Flau.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Mai-Juni	138 50	136 —	Loco mit 50 M. verst.	54 60	54 60
Septbr.-Octbr. ...	142 —	139 —	Loco mit 70 M. verst.	34 90	34 90
			Mai-Juni 70er ...	33 60	33 90
Petroleum loco..	11 70	11 70	August-Septbr. 70er	34 20	34 50

Wien, 28. Mai. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Credit-Actien..	307 75	308 25	Marknoten	57 97	57 82
St.-Eis.-A.-Cert.	241 —	241 50	4% ung. Goldrente.	102 35	102 20
Lomb. Eisenb..	113 75	114 —	Silberrente	86 20	86 20
Galizier	206 25	206 25	London	118 50	118 30
Napoleonsd'or.	9 41½	9 40	Ungar. Papierrente.	97 35	97 25

Paris, 28 Mai. 3% Rente 87, 05. Neueste Anleihe 1878 104, 80. Italiener 97, 35. Staatsbahn 518, 75. Lombarden —, —. Egypter 464, 68. Träge.

Paris, 28. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
3proc. Rente	87 32	86 87	Türken neue cons..	16 90	16 75
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —	Türkische Loose..	66 —	67 —
5proc. Anl. v. 1872.	105 —	104 75	Goldrente, österr..	— —	— —
Italien. 5proc. Rente	97 65	97 25	do. ungar..	88⅜	87 78
Oesterr. St.-E.-A....	523 75	517 50	Egypter	465 62	463 43
Lombard. Eisenb.-A.	266 25	265 —	Compt. d'Escompte	90 —	92 —

London, 28. Mai. Consols 99, 03. 1873er Russen 103, — Egypter 92, 25. Schön.

London, 28. Mai. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscount 1⅜ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Consolsp. 2¾% März	99 03	99⅛	Silberrente	74 —	74 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr.	87⅝	87½
Ital. 5proc. Rente...	96⅞	96¾	Berlin	— —	20 59
Lombarden	10⅝	10 09	Hamburg	— —	20 59
5proc. Russen de 1873	103 —	103⅛	Frankfurt a. M....	— —	20 59
Silber	— —	— —	Wien	— —	11 96
Türk. Anl., convert.	16⅝	16⅝	Paris	— —	25 37½
Unificirte Egypter..	92⅛	91¾	Petersburg	— —	$24\frac{15}{16}$

Frankfurt a. M., 28. Mai. Mittags. Junicourse. Credit-Actien 266, —. Staatsbahn 208, 12. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 94, —. Laura —. —. Zieml. fest.

Köln, 28. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —. per Mai —, —, per Juli 18, 75. — Roggen loco —. per Mai —, —, per Juli 14, 05. — Rüböl loco —, per Mai 57, 60, per October 54, 50. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 28. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig. holsteinischer 155—175, Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 150—160, russ. flau, loco 89—94. Rüböl ruhig, loco 55. Spiritus still. per Mai-Juni 20¾, per Juni-Juli 21¼, per Juli-August 22¼, per September-December 22¾. Wetter: Heiss.

Amsterdam, 28. Mai. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Mai —, per Novbr. 189. Roggen loco —, per Mai —, per Oct. 109.

Paris, 28. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Mai 22, 90, per Juni 22, 90, per Juli-August 23, 10, per September-December 22, 60. — Mehl fest, per Mai 53, 40, per Juni 53, 50, per Juli-August 53, 60, per Septbr.-Decbr. 52, 30. — Rüböl ruhig, per Mai 55, 00, per Juni 55, 25, per Juli-August 55, 50, per September-December 56, 50. — Spiritus ruhig, per Mai 42, 50, per Juni 42, 50, per Juli-August 42, 75, per Septbr.-Decbr. 42, 50. —

Liverpool, 28. Mai. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 28. Mai, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 25, Ungar. Goldrente 101, 95. Schwach.

Frankfurt a. M., 28. Mai, Abends 7 Uhr 15 Minuten. Credit-Actien 265, —, Staatsbahn 209, 50, Lombarden 97, —, Galizier —, —, Ung. Goldrente 87, 75, Egypter 93, 65, Türkenloose 24, 25. Fester.

Marktberichte.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 19. bis incl. 25. Mai c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 81 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 80 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 15 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 000 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 84 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 51 200 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 322 000 Klgr. (gegen 450 500 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 53 000 Klgr. von der oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 20 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 000 Kilogramm von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 132 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 160 900 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 158 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 14 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 166 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 736 200 Klgr. (gegen 572 300 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 80 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 150 000 Klgr. von der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 50 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 38 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, im Ganzen 358 200 Klgr. (gegen 387 400 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 70 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 131 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 5000 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 40 700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 50 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 10 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 318 400 Klgr. (gegen 449 600 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 5000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 15 000 Klgr. (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: Nichts (gegen 35 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Kilogr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 15 100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 12 100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 7700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 44 900 Kilogr. (gegen 48 600 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: 10000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, 10000 Klgr. nach der Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 20 000 Klgr. (gegen 4000 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 51 400 Kilogr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 960 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 72 460 Klgr. (gegen 10 300 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 18 000 Klgr. von der Oberschlesischen und 20 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 48 300 Klgr. (gegen 69 200 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 5000 Kilogr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn (gegen 15 100 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 14 000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 15 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 54 000 Klgr. (gegen 45 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 15 000 Kilogr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 11 000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 5000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 5000 Kilogramm von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 36 000 Klgr. (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 5000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5300 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10 000 Kilogramm von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 30 300 Kilogr. (gegen 37 000 Kilogr. in der Vorwoche).

Berlin, 25. Mai. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Obwohl der Verkehr in bebauten Grundstücken auch in der abgelaufenen Woche äusserlich das Gepräge grosser Lebhaftigkeit zur Schau trug, so konnte es dem aufmerksamen und mit den Einzelheiten des Geschäftes vertrauten Beobachter doch nicht entgehen, dass eine Abschwächung, wenn auch vorerst nur von geringer Tragweite, Platz gegriffen hat. Bei aller Kauflust und bei aller Flüssigkeit des Geldes ist doch eine gewisse Stauung der bisherigen Hausse-Strömung unverkennbar eingetreten, die von heilsamer Wirkung sein würde, wenn sie der hier und da bereits zu weit gegangenen Speculation einige Zurückhaltung auferlegte. Das Angebot fertiger Häuser ist in raschem Zunehmen begriffen, ohne dass es indess möglich wäre, unter den angebotenen Objecten solche leicht herauszufinden, die einen dauernden Ueberschuss oder mindestens doch eine sichere Verzinsung gewähren. In der letzten Woche sind mehrfache Umsätze in Villen im Preise zwischen 30—100 000 M. zu Stande gekommen. Für höher bewerthete Objecte herrscht viel Angebot, aber wenig Kauflust. Dauernde Nachfrage erhält sich für nicht zu weit von der Stadt abgelegene villenartig gebaute Häuser, die sich zum Bewohnen für das ganze Jahr eignen. Der Hypothekenmarkt gewann einige Lebhaftigkeit durch die Annäherung des Johannis-Termins, für welchen verschiedene Finanzirungen erforderlich scheinen. Bei sehr flüssigem Geldstande nehmen die Regulirungen, sowohl für sogleich, wie für spätere Sichten glatten Verlauf.. Erststellige Eintragungen durchschnittlich 3¾—3⅞—4 pCt., exquisite Abschnitte 3½—3⅝ pCt., entlegenere Strassen 4¼—4½ pCt. Zweite und fernere Stellen ganz nach Lage und Beschaffenheit 4½—5 bis 5½—6 pCt. Guts-Hypotheken zur ersten Stelle 3⅞—4—4¼ pCt. mit und ohne Amortisation. Als verkauft melden wir: Rittergut Czierspitz, Kreis Marienwerder.

—ck.— **Berliner Eierbericht** vom 20. bis 27. Mai 1889. Bei andauernd ruhigem Geschäftsgange ist die Tendenz eine feste geblieben. Der Börsenpreis stellte sich für normale Handelswaare auf 2,30—2,50 Mark., für aussortirte kleine etc. Eier 2,05—2,15 M. pro Schock. Im Kleinhandel wurde je nach Beschaffenheit der Eier 55 bis 70 Pf. pro Mandel bezahlt.

* **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau**, 27. Mai. Bei etwas reichlicheren Zufuhren, jedoch unverändert lebhafter Nachfrage entwickelte sich in der abgelaufenen Woche ein recht animirtes Geschäft, so dass die vorwöchentlichen Preise nur um ein Geringes nachzugeben brauchten. Im Grosshandel wurden frische normale Eier mit 2,10—2,15 Mark begeben, während der Detail-Preis 2,25—2,30 M. per Schock und 60 Pf. per Mandel betrug. Mittelgrosse Eier waren zu 1,90 M. per Schock gefragt.

Leobschütz, 25. Mai. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Am heutigen Wochenmarkt, der wieder ziemlich gut befahren war, stellten sich die Preise, bei ruhiger Kauflust, gegen vorige etwas niedriger. Es wurde per 100 Kilo netto gezahlt: Für Weizen 16,50 bis 16,80 Mark, Roggen 13,40—13,60 Mark, Gerste je nach Qualität 14 bis 14,80 Mark, Hafer 13,40—13,80 Mark.

Posen, 27. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Bei schwacher Zufuhr fanden nur mässige Umsätze in sämmtlichen Cerealien zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 17,80 bis 17,00—16,00 M., Roggen 13,80—12,60—12,00 M., Gerste 13,00—12,00 bis 11,40 Mark, Hafer 14,00—13,50—13,00 M., Kartoffeln 2,20—1,60 M.

* **Trautenau**, 27. Mai. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt erfreute sich eines befriedigenden Käuferbesuches seitens des In- und Auslandes, und der Begehr ist ein sichtlich gehobener. Auch das Ausland zeigt lebhaftere Nachfrage, wobei jedoch die Coursverhältnisse Abschlüsse erschweren. Der Umsatz richtet sich auf Deckung des Bedarfs, wobei besonders Linegarne recht gut abgehen. Die Preise sind unverändert wie in der Vorwoche; notirt werden: 20er Tow ord. Schuss mit 35—37, 20er Tow Ia Schuss mit 37—39, 20er Tow Ia Kette mit 39—42, 40er Line ord. Schuss mit 25—26, 40er Line Ia Schuss mit 26—29, 40er Line Ia Kette mit 29—32 Gulden per Schock zu üblichen Conditionen, übrige Nummern verhältnissmässig.

h. **London**, 25. Mai. [Talgmarkt.] In Folge geringer Zufuhren von inländischem Talg waren Consumenten auf fremden Import angewiesen und unser Markt erfuhr eine weitere Befestigung. In gestriger Auction waren 1137 Fass australische Sorten angeboten und fanden schnellen Absatz zu erhöhten Preisen. Schaftalg lief 2½ sh, Ochsentalg 1½—2 sh besser ab als in der Vorwoche. Es erlöste feiner Schaftalg 29½ sh, fair 28 sh, feiner Ochsentalg 27 sh 9 p., fair 27½ sh, geringe Waare 24½—26½ sh. — Für indische Saaten bleibt die Tendenz sehr fest und Preise haben ferner angezogen. Loco Calcutta Leinsaat wurde zu 40 sh 6 p. bis 41 sh verkauft, Mai-Juli steamer 40,9 sh. Bombay offerirt fast Nichts. — Rapssaat stark gefragt, aber Angebot knapp. Braune Cawnpore notirte 41 sh, gelbe 44,3 sh, gelbe Guzerat 45½ sh. Für Mohnsaat werden aus Indien höhere Preise gemeldet. Cottonsaat flau und geschäftslos. — Leinöl in sehr fester Haltung. Loco in Fässern wurde mit 19 Pfd. Sterl, 17½ sh bezahlt, in Barrels 20¼ Pfd. Sterl., Mai-August gleichfalls 20¼ Pfd. Sterl. — Braun Rapsöl ist so gering angeboten, dass für sofortige Lieferung 27 Pfd. Sterl. bewilligt wurde. — Cottonöl unverändert.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** [Schles. Dampfer-Compagnie, vorm. Chr. Priefert.] Angekommen sind die Dampfer „Alfred", „Martha" und „Agnes" mit den bereits gemeldeten Schleppkähnen und leeren Fahrzeugen. — Erwartet werden den 18. Mai ab Stettin Dampfer „Koinonia" mit Ladung und mit den Steuermännern Herm. Brühl, mit Eisen, G. Labsch, mit Eisen, Aug. König, mit Eisen; den 21. Mai ab Stettin Dampfer „Albertine" mit Ladung und mit den Steuermännern Otto Kupsch, mit Eisen, Ad. Reben, mit Gütern, ab Hamburg Aug. Schneider mit Gütern, C. Tillich, mit Gütern. — Ferner sind die Dampfer „Elisabeth" und „Christine" mit leeren Fahrzeugen auf hier unterwegs.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Wieland", von Newyork, am 20. Mai in Hamburg angekommen; „Polynesia", 21. Mai von Newyork nach Stettin abgegangen; „Holsatia" von St. Thomas, am 21. Mai in Hamburg angekommen; „Rugia", am 22. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Slavonia", von Stettin nach Newyork, 22. Mai Dunnet passirt; „Thuringia", von Hamburg, am 22. Mai in St. Thomas angekommen; „Augusta Victoria", 23. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Borussia", von Hamburg nach Colon, 23. Mai von Havre weitergegangen; „Rhenania", von Hamburg, 23. Mai in Vera Cruz angekommen; „California", 24. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Bavaria" von Hamburg, 24. Mai in Colon angekommen; „Bohemia", von Newyork nach Hamburg, 25. Mai Scilly passirt; „Suevia" am 25. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Hungaria", von Baltimore, 25. Mai in Hamburg angekommen; „Australia", von St. Thomas nach Hamburg, am 25. Mai von Havre weitergegangen; „Gellert", von Newyork nach Hamburg, 26. Mai von Cherbourg weitergegangen; „Wieland", 26. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Teutonia", von Hamburg nach Vera Cruz, 26. Mai in Havre angekommen; „Marsala", von Hamburg, am 19. Mai in Newyork angekommen; „Moravia", von Hamburg, am 23. Mai in Newyork angekommen; „Hammonia", von Hamburg, am 23. Mai in Newyork angekommen.

Vom Standesamte. 27./28. Mai.

Aufgebote.

Standesamt I. **Sabel**, Julius, Kürschner, k., Gr. Groschengasse 10, **Stier**, Agnes, k., Fährgasse 1. — **Guttmann**, Paul, Geschäftsreisender und Kaufmann, k., Hermannstraße 2, **Rieger**, Franziska, k., ebenda. — **Scheler**, Paul, Maurer, k., Paulstr. 24, **Goldmann**, Maria, k., Münzstraße 6a. — **Gärtner**, Rudolf, Schiffer, k., Uferstraße 43, **Nickolaus**, Florentine, ev., Uferstr. 44. — **Partusch**, Fritz, Strohhutarb., k., Hirschstraße 72, **Maßlack**, Ernestine, ev., Niedergasse 3. — **Wandel**, Emil, Schlossermeister, ev., Schmiedebrücke 28, **Zimmer**, Clara, ev., Schillerstraße 25. — **Becker**, Paul, Kesselheizer, k., Adalbertstraße 29, **Kusche**, Johanna, ev., Matthiasplatz 3. — **Hanke**, Wilh., Töpfer, ev., Uferstr. 20a, **Biesner**, Emma, geb. Freier, ev., ebenda. — **Sochatzky**, Bernh., Serg., k., Bürgerwerder-Kaserne 2, **Brzezicha**, Franziska, k., Adolfstraße 8.

Standesamt II. **Fölckel**, Hermann, Premier-Lieut., ev., Reichenbach, **Morawe**, Eveline, ev., Margarethenstr. 18. — **Baum**, Max, Sattler, ev., Vorwerksstraße 77, **Neugebauer**, Bertha, ev., ebenda. — **Sklarek**, Joh., Schuhmacher, k., Friedrichstr. 57, **Schelenz**, Aug., ev., ebenda. — **Prause**, Ed., Kaufmann, k., Uferstr. 20a, **Brühl**, Hedwig, geb. Keil, k., Fischerg. 10. — **Richter**, Joh., Schlosser, k., Lohestr. 3, **Frömel**, Anna, k., Kl. Groscheng. 26. — **Peters**, Hermann, Arbeiter, ev., Itzehoe, **Viez**, Emma, k., Bahnhofstraße 28. — **Conhoff**, Max, Hilfsweichensteller, ev., Hubenstraße 104, **Rother**, Anna, k., Hubenstraße 32.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Weinitschke**, Arthur, S. d. Arbeiters Heinrich, 1 J. — **Nitschke**, Auguste, T. d. Arb. Constantin, 7 M. — **Landeck**, Anna, 22 J. — **Gutsche**, Clara, T. d. Schiffbauers Hermann, 10 M. — **Herrmann**, Robert, Fleischermeister, 37 J. — **Quander**, Alois, S. d. Kärrners Paul, 1 J. — **Felix**, Max, S. d. Eisenbahnarbeiters Paul, 1 J. — **Wilde**, Bruno, S. d. Schuhm. August, 2 J. — **Matzker**, Margarethe, T. d. Amtsgerichts-Secretärs Julius, 1 J. — **Zindler**, Maria, T. d. Musikers Theodor, 1 J. — **Franke**, Elfriede, T. d. Kutschers Wilhelm, 6 M. — **Feldmann**, Leiser Josef, Handelsmann, 28 J. — **Kapuste**, August, Musiker, 21 J. — **Arlt**, Emil, städt. Rector, 48 J., Graudenz. — **Viebig**, Wilhelm, S. d. Haushälters Franz, 5 M. — **Barth**, Sofie, geb. Weise, verw. Feldwebel, 74 J. — **Neumann**, Alfred, S. d. Rathsdieners Julius, 4 M. — **Michaels**, Hermann, Schuhmachermstr., 54 J. — **Schumann**, — **Bartsch**, Georg, S. d. Hausdieners Johann, 3 W. — **Strumpf**, Tobias, Handelsmann, 45 J. — **Slawik**, Reinhold, S. d. Sattlers Josef, 11 W. — **Krusche**, Hedwig, T. d. Buchdruckers Rosina, geb. Sinske, verw. Kutscher, 87 J. — **Miller**, Ernst, Buchhalter, 54 J. — **Käfer**, Martha, T. d. Arb. Heinrich, 10 M. — **Tinzmann**, Josef, 15 J. — Georg, S. d. Arbeiters Johann, 6 M. — **Pförtner**, Ernst, S. d. Fleischermeisters Ernst, 7 W. — **Scheibel**, Anna, geb. Nissel, Böttcherfrau, 44 J.

Standesamt II. **Unzner**, Gertrud, T. d. Arbeiters Heinrich, 7 W. — **Weizenegger**, Julius, pens. Locomotivführer, 42 J. — **Ringer**, Oscar, S. d. Buchdruckers Carl, 3 J. — **Briese**, Hedwig, T. d. Droschkenbesitzers August, 1 J. — **Schmuck**, Auguste, Schneiderin, 49 J. — **Eggert**, Charlotte, T. d. Straßenbereinigungs-Aufsehers Carl, 7 M. — **v. Brunn**, Wilhelm, S. d. Ober-Bergraths Julius, 10 J. — **Polzin**, Sofie, geb. Hedinger, verw. Oberpostcommissarius, 67 J. — **Rother**, Eduard, Krahnmeister, 61 J. — **Stegemann**, Marie, T. d. Decorateurs Johann, 16 T. — **Riedel**, Agnes, T. d. Handelsgärtners Richard, 5 J. — **Hennig**, Leopold, Inspector des Hospitals St. Trinitas, 85 J. — **Birke**, Moritz, Bürgermeister a. D., 58 J. — **Herting**, Mathilde, T. d. Buchhalters Reinhold, 8 W. — **Hoffmann**, Franz, Restaurateur, 45 J. — Dr. **Kreutzer**, Alfred, Amtsrichter a. D., 47 J. — **Fröhlich**, Max, S. d. Nachtwachtmanns Wilhelm, 2 J. — **Schäfer**, Heinrich, Schlosser, 66 J. — **Langer**, Clara, T. d. Tischlers Paul, 9 M. — **Schmidt**, Helene, T. d. Schlossers Wilhelm, 11 W. — **Böhm**, Eleonore, geb. Reichelt, Freigärtnerwittwe, 67 J. — **Graf Matuschka**, Reinald, Standesbeamter, 72 J. — **Glinschert**, Walter, S. d. Arbeiters Carl, 1 M. — **Daut**, Georg, S. d. Schneiders Louis, 9 W. — **Fidyka**, Max, S. d. Getreidearbeiters Josef, 2 J. — **König**, Max, S. d. Hotelbesitzers Max, 3 J. — **Weigmann**, Maria, T. d. Victualienhändlers Franz, 12 W. — **Hausmann**, August, Versicherungs-Inspector, 64 J. — **Finger**, Johanna, geb. Schebitz, Dienstmannswittwe, 55 J. — **Kuschmann**, Arthur, S. d. Arb. August, 8 W. — **Wuttke**, Josefa, Privatière, 82 J. — **Roland**, Paul, S. d. Schlossers Paul, 2 M.

Farbige Seidenstoffe von Mk. 1.55 bis 12.55 pr. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [025]

Die Hauptwerke der von uns jüngst erworbenen **Gemälde-Sammlung** sind in Privatbesitz übergegangen. Immerhin bieten die übrigen Bilder Kunstfreunden noch Gelegenheit, Treffliches für sehr mässige Preise zu erwerben. [6393]

Kohn & Hancke, Kunsthandlung,
Junkernstr. 13, neben der „Goldenen Gans".

Sie sollten in keinem Hause fehlen. Habelschwerdt. Auf Ihre Anfrage theile ich Ihnen mit, daß ich mit Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sehr zufriedengestellt bin. So lange ich jetzt welche gebraucht habe, sind meine Leiden bedeutend gebessert. Ich leide schon gegen 7 Jahre an Kopfschmerzen mit heftigem Erbrechen, Magenschmerzen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit in den Gliedern, Schwindel im Kopf und zuweilen wurde ich von einer furchtbaren Angst gequält, alle Mittel, die ich anwandte, blieben erfolglos. Seitdem ich aber Ihre werthen Schweizerpillen gebrauche, bin ich Gott sei Dank wieder etwas wohler. Hochachtungsvoll Maria Nettusch, Seminarstraße 313. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen. Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. [2773]

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

und im Jahre 1888

12,720,000

Flaschen und Krüge.

Käuflich bei **Oscar Giesser**, Breslau. [4156]

Zu Geleiszwecken geeignete **alte Eisenbahnschienen** offeriren billigst [8106]

Schweitzer & Oppler,
Eisen- und Metallhandlung.
Breslau, Freiburger Bahnhof, Am Petroleum-Speicher.

Wo noch Leben, da ist noch Hoffnung!

Diese trostreichen Worte, welche als Devise der so beliebten und weit verbreiteten „Sanjana-Heilmethode" schon so manchen Leidenden vor dem Verzweifeln bewahrt haben, sind wiederum der Anlaß zur Rettung eines schwer Kranken geworden. Herr **Wilhelm Haist** zu Oberndorf am Neckar litt an einem vorgeschrittenen Stadium von Tuberkulose (Lungenschwindsucht). — Athembeschwerden, starker Husten und Blutauswurf, Nachtschweiß und andere gefährliche Symptome bewiesen die weite Dimension, welche diese zerstörende Krankheit bereits angenommen hatte. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos und eine tiefe Muthlosigkeit bemächtigte sich des Leidenden, denn er fühlte, daß seine Tage gezählt seien. Da leuchtete dem Kranken das Motto der Sanjana-Heilmethode „Wo noch Leben, da ist noch Hoffnung" entgegen, er wandte sich alsdann an das Sanjana-Institut zu Egham, England, und empfing dort die lang ersehnte Hilfe. Herr **Haist** ist jetzt relativ gesund und arbeitskräftig und kann seiner Familie noch lange Zeit erhalten werden. **Die Sanjana-Heilmethode wird mit außerordentlichem Erfolge bei sämmtlichen Lungen- und Nervenleiden in Anwendung gebracht. Man erhält dieselbe gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company** Herrn **Paul Schwerdfeger** zu Leipzig. (1516)

Vorzügliche bewährte **Mittel gegen Mücken!**
Mücken-Stifte, neue Compos., vor u. nach d. Stich! 50 Pf., m. Salmiakgl. 75,
Mücken-Tincol, Fl. m. Schwamm, d. Haut damit befeuchtet, vorzügl., 50 Pf.,
Räucherkerzen (Patronen), vorzügl. z. Abhalten, Cart. 35 u. 60 Pf.,
Mücken- u. Bremsenschutz, für Thiere, schützt vorzüglich, Fl. 1,00,
nur echt bei **E. Stoermer's Nachflg., F. Hoffschildt,** Ohlauerstr. 24/25.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Albert Kahn,
Marie Kahn, geb. **Freyhan.**
Berlin, im Mai 1889. [2779]

Die Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an [8100]
Julius Schäffer und Frau
Charlotte, geb. **Schäfer.**
Breslau, den 28. Mai 1889.

Die glückliche Geburt eines strammen Mädels zeigen hocherfreut an
Emil Waldstein und Frau,
geb. **Kroner.**
Gnesen, 27. Mai 1889. [6257]

Durch die glückliche Geburt eines derben Jungen wurden hocherfreut
Paul Schwandt und Frau.
Berlin, den 26. Mai 1889.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts., früh 7 Uhr, entschlief in Folge Herzlähmung unsere liebe gute Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau [8114]
Rosalie Spiller,
geb. **Przyhodnyk,**
im Alter von 58 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Julius Przyhodnyk und Frau.
Breslau, den 28. Mai 1889.



Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben alten Herren und Inactiven von dem am 25. hs. in Grünberg erfolgten Ableben ihres lieben alten Herrn, [6388]

des Prorectors und Professors am Realgymnasium zu Grünberg

Rudolf Matthaei,

geziemend in Kenntniss zu setzen.

Die alte Breslauer Burschenschaft der Raczeks.
I. A.
Kurt Anders, cand. med.,
z. Z. Schriftwart.

Nach längerem Leiden entschlief heut Morgen unser Hospital-Inspector, [2776]

Herr Leopold Hennig,

im ehrenvollen Alter von 85 Jahren.

Mit seltenem Fleiss und treuer Hingebung hat der Dahingeschiedene seit 18 Jahren sein Amt verwaltet, so dass ihm ein ehrendes Andenken bei uns gesichert bleibt.

Breslau, den 27. Mai 1889.

Das Vorsteher-Amt
des Hospitals zu St. Trinitas.
Beblo. Kiehlmann. Kutta.

Gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr entschlief sanft an chronischer Gehirnhautentzündung unser innigst geliebtes Söhnchen

Max

im Alter von nahezu drei Jahren. Schmerzerfüllt zeigen dies hiermit, um stille Theilnahme bittend, an [8115]

Die tiefbetrübten Eltern
Max König und Frau.

Breslau, den 27. Mai 1889.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhaus, Kaiserhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer heissgeliebten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, [6374]

Frau Dora Freudenthal,
geb. **Katz,**

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Beuthen OS., den 27. Mai 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg

[2286]

Wirksame Brunnenkur bei allen **Magen- u. Unterleibsleiden** (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht.) **Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, und Moor-Bäder. Inhalationen** für **Hals- und Brustleidende. Molkenkur.** Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalten. **Luftkurort ersten Ranges** für **Nervenleidende** und **Reconvalescenten.** Eleg. Kurhaus mit Park, Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.



Zurückgesetzte Preise

laut [6391]

gestriger Annonce.

Albert Fuchs
Hofl.

Korte & Co.,
unverändert nur
Ring 45, I. Etage,
Teppiche
in allen Genres, abgepasst und in Rollen zum Zimmerbelag,
neueste Farbenstellungen,
Läuferstoffe
per Meter von 40 Pf. an,
Tischdecken,
Wachstuchläufer
in reichhaltigster Auswahl
zu enorm billigen Preisen.
Alle Neuheiten sind angelangt.
Korte & Co.,
Teppichfabrik-Lager,
Breslau, Ring 45, 1. Et.
[6707]

Perlkragen.

Einen großen Posten in verschiedenen **Dessins,** Stück von **3 Mark** an, nur bei [8119]

C. Friedmann,
Goldene Radegasse 6.

Pianinos erst. Rang. v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesendg. Fabrik Stern,** Berlin, Annenstr. 26.

Unübertroffen billig!

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren, Chaiselongue-Decken, Läuferstoffe, Linoleum, Reste, ausreichend für Sopha-Bezüge,
zu spottbilligen Preisen. [7847]

Julius Aber, Teppich-Fabrik-Lager,
Ring 51, erste Etage.

Jenisch
Patent-Kugelfallmühle,

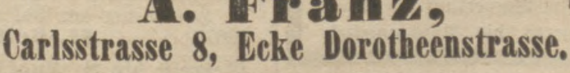
beste und **billigste** Einrichtung zum staubfreien Vermahlen von Cement, Thomasschlacke, Asphalt, Kalk, Thon, Chamotte, Phosphoriten, Erzen etc. etc. werde ich auf dem Breslauer Maschinenmarkt (6. bis 8. Juni) in Thätigkeit zeigen und bitte Reflectanten um Besichtigung. Ueber 200 Stück dieser Mühlen sind innerhalb 2 Jahren zu obigen Zwecken bereits verkauft worden. [6234]

H. Humbert, Breslau.



Orthopädische Corsets

zur kunstvollen Ausgleichung **hoher** Schultern und Hüften **ohne** Polster nach **eigenem,** seit Jahren als **einzig** bestbewährtem System, vielfach **ärztlich** begutachtet und **empfohlen,** fertigt in anerkannt vorzüglichster Ausführung [6380]



A. Franz,
Carlsstrasse 8, Ecke Dorotheenstrasse.







Gebr. Guttsmann,
Maschinen- und Pumpenfabrik,
Breslau, Neue Taschenstrasse 13,
fabriciren als Specialität:
Pumpen in 15 Systemen für alle Zwecke;
Rotations-, Centrifugal-, Flügel-, Kolben-, Zwillings-, Brunnen-, Bau-, Jauche-Pumpen etc.
Verkorkmaschinen, Röstmaschinen (Kugelsystem) für Kaffee, Malz etc.,
Kühlsiebe, Flaschenfüll- u. Waschmaschinen, Verkapselungs-Maschinen, Bierdruck-Apparate, Flaschenverschlüsse,
sowie sämmtliche Kellereimaschinen etc.

Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Präm.: Staatsmed. Amsterdam 1883. Gold. Med. Königsberg i. Pr. 1887.

Preiscourante über die Fabrikate unserer Dampfkork- und Holzspunde-Fabrik gr. u. fr. [034]

Luther-Festspiel.
Nächste Probetafel [6394]
Mittwoch, den 29. Mai:
I., II. und III. Abtheilung.
Freitag, den 31. Mai:
IV., V., VI. und VII. Abtheilung.
Anfang stets 7 Uhr.
Ort: Thalia-Theater.
Es sind dies voraussichtlich die letzten Gesammtproben vor Eintreffen des Herrn Dr. Devrient.
Director Georg Brandes.

Lobe-Theater. 6393
Sonnabend, den 1. Juni:
Erstes Ensemble-Gastspiel des Gesammtpersonals vom Centraltheater in Berlin. Zum 1. Male: **„Leute von Heute."** Gesangsposse in 4 Acten von Jean Kren und Fritz **Brentano.** Musik von Gustav Steffens, Couplets theilweise von R. Bender. Der Vorverkauf beginnt Freitag, den 31., von 10 bis 2 Uhr. Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Liebich's Etablissement.
Täglich
Großes Concert
der gesammten
Stadttheater-Capelle
unter Leitung des
Königlichen Musikdirectors
H. Saro
aus Berlin. [6337]
Täglich abwechselndes und gewähltes Programm.
Entrée 30 Pf. oder ein Dutzendbillet.
Kinder à 10 Pfg.
Anfang $7\frac{3}{4}$ Uhr.
Donnerstag, den 30. cr.
Anfang des Concerts $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Zeltgarten.
Heute: Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle des Leib-Kürassier-Regiments „Großer Kurfürst" (Schles.) Nr. 1,
Capellmeister Herr Altmann.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entrée im Garten 10 Pf.,
im Saal 20 Pf. [6383]

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Direction: C. Pleininger.
Bei gutem Wetter im Garten, bei schlechtem Wetter im Saale.
Allison-Troupe (4 Herren), Akrobaten u. gymn. **Marmortableaux. Kramer,** Batorfy und Meingold, Costüm-Soubretten. **Heyden, Giese** und **Tauer,** Komiker u. Humoristen. Auftr. der Pant.-Possen-Gesellschaft (13 Damen, 7 Herren). Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.



Neudorf-Strasse 35,
und [6384]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute Mittwoch, d. 29. Mai c.:
Doppel-Concert
von der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner,**
und
der **Tiroler National- und Concert-Sängergesellschaft „Hinterwaldner"**
mit ihrem 13jährigen Zithervirtuosen **Alwin.**
Anfang 7 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Im Vorverkauf 30 Pf.
Näheres die Anschlagzettel.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heut, Mittwoch, den 29. Mai 1889:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang präcis 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.


Am Himmelfahrtstage:
Extrafahrt nach Ohlau
p. Dampfer „Kronprinz".
Abfahrt $9\frac{1}{2}$ Uhr Vm. von Breslau.
Rückfahrt 6 Uhr Abends von Ohlau.
Krause & Nagel.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.
Schaustellung der Seelöwen. 5222

Kaufmännischer Verein „Union".
Sonntag, den 2. Juni 1889:
Herren-Partie
nach Friedland, Görbersdorf, Wiesen, Merkelsdorf.
Anmeldungen hierzu bis Freitag, den 31. c., bei Herrn Oscar Gießer, Junkernstraße 33. [2786]

Fechtschule für schlesische Waisen.
Die **I. ordentliche Haupt-Versammlung** der Fechtschule für schlesische Waisen findet am Sonnabend, den 29. Juni 1889, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses (Gartenstraße) statt.
Vorläufige Tagesordnung: Bericht und Rechnungslegung pro 1888/89. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung der Oberfechtschule. [2785]
Der Vorstand der Oberfechtschule.

W. SPINDLER
Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art
Damen- u. Herrenkleider,
Uniformen etc. im Ganzen,
also mit Belassung [2949]
aller Besätze, Borden, Litzen etc.
Breslau,
Ohlauerstrasse 83, Eingang Schuhbrücke,
N. Schweidnitzerstrasse 16/17.
Färberei.

Breslauer Gewerbe-Verein.
Mittwoch, den 29. Mai, Nachmittag 4 Uhr, Besichtigung der **E. Haase'schen** Brauerei a. d. Ohlauer Chaussee, daselbst Zusammentreffen.

Gemäldeausstellung 2 Zwingerplatz 2.
Nur wenige Tage
die 9 neuesten Gemälde des Professor
Gustav Graef
in **Berlin,**
darunter: **„Die verfolgte Phantasie"** (**Graefs** Antwort auf seinen **Process**).
Ferner von **Max Scholz** aus Breslau in München:
5 Klosterscenen.
Entrée 50 Pf.
Geöffnet von 9—9 Uhr (Abends Reflectorbeleuchtung). [6368]
Die Eintrittskarte ist 2mal gültig.

⊠ Mont. d. 31. V. 7. R. △ IV.

J. O. O. F. Morse □ d. 29. V. $8\frac{1}{2}$ U. V. [8121]

In Trebnitz i. Schl.
(Badeort)
wird die vorzügliche koschere Restauration im **„Englischen Hofe"** den **Badegästen u. Touristen** bestens empfohlen. [2777]

Wölfelsfall.
Hotel zur guten Laune
empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt. **J. Weiss.**

Wartha.
Hôtel zum Stern
(renommirtes Haus).
Vorzügliche Küche. — Solide Preise.
Hausdiener am Bahnhof.
[2675] **H. Seiffert.**

8110 **Verreist bis 8. August.**
Dr. Burchard.

Gustav Kretschmer,
prakt. Zahn-Arzt,
Schmiedebrücke 58, St. Danzig.

Für [7986]
Bandwurmkranke.
Sprechstund. tägl. 11—1, 3—4,
Oschatz, Vorwerkstr. 16, part.

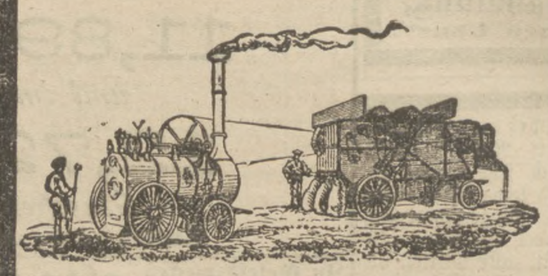
Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatl. **Berlin,** Dresdenerstr. 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabr.

Feinste Cervelatwurst,
hart und weich,
Thüringer Cervelatwurst,
Delicatess-Schinken,
Dresdner Appetit-Würstchen,
Farcirten Auerhahn,
Strassburger Würstchen,
Jeden Donnerstag:
Backschinken
für Kranke und zur Carlsbader Cur
(ärztlich empfohlen),
Filet-Schinken,
sehr nahrhaft und leicht verdaulich,
Cervelatwurst
ohne Gewürz
empfiehlt [5992]
Max Cimbal,
Pasteten- und Wurstfabrik,
5, Schweidnitzerstr. 5.

In Czwiklitzerer's
Villa Adlerhorst, Bad Landeck,
in der Nähe des Waldes gelegen, sind eleg. und einfache Zimmer zu soliden Preisen zu verm. [8105]

Heiraths-Partien
aller Confessionen, streng reell u. abs. discret durch **Julius Wohlmann, Breslau,** Oderstraße 3. Genaue Adresse mit Rückporto.

Heiraths-Gesuch!
Ein junger Kaufmann, 27 Jahre alt, jüdischer Confession, Inhaber eines alten Holzgeschäftes, wünscht sich zu **verheirathen** und **sucht** eine **Lebensgefährtin,** welche neben **guten** Charakter-Eigenschaften eine baare Mitgift von 25 Mille Mark besitzt. [8089]
Nur Eltern solcher Damen belieben ihre Offert. nebst Photographie und Angabe des Alters der betr. Fräuleins an die Exped. d. Bresl. Ztg. unt. P. F. 65 vertrauensvoll zu senden.

Robey & Comp., Lincoln,
Filiale Breslau,
empfehlen ihre weltberühmten [6369]

Locomobilen
und
Eisenrahmen-Dreschmaschinen
(keineswegs theurer als deutsches Fabrikat).
Jede Garantie für höchste Leistung, Reindrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide!
Probedrusch.
Coulante Bedingungen.
Ueber 10000 unserer Maschinen sind im Betriebe; in Schlesien seit 1871 eingeführt.
Viehfutter-Dämpfapparate, bewährteste Construction,
Johnson's Ensilage-Pressen zur Bereitung von Süßgrasfutter,
Centrifugal-Pumpen (auch miethweise), außerordentl. Leistungsfähigkeit,
Patent-Feld- u. Industrie-Bahnen mit allem Zubehör.
Billigste Preise. Prospecte ꝛc. auf gefällige Anfrage.

Marshall Sons & Co.'s
Locomobilen und Dreschmaschinen
und **Locomobilen** in allen Grössen zu industriellen Betrieben, in **allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues,** empfehle unter jeder Garantie. — Die **Marshall**'schen **Dreschmaschinen sind mit allen nöthigen Schutz-Vorrichtungen gegen Unglücksfälle,** als **Patent-Trommelschützer** etc., versehen. — Das Getreide wird marktfertig und die Spreu staubfrei geliefert. — **Reflectanten gebe gern die Adressen der Besitzer von 2450 Marshall**'schen **Maschinen in Schlesien und Posen etc. als Referenz auf.** [6247]
H. Humbert, Moritzstrasse 4, **Breslau.**

Marienburger u. Weseler
GELD-LOTTERIE
Ziehung unwiderruflich 5.—7. Juni | Ziehung unwiderruflich 4. Juni
Hauptgewinne:
90000, 30000, 15000 M. | **40000, 10000, 5000 M.**
Kleinster Gewinn 15 M. | Kleinster Gewinn 30 M.
Nur baare Geldgewinne ohne Abzug
Original-Loose
à M. 3,50. 11 Stück 35 M. | **à M. 3,50. 11 Stück 35 M.**
empfiehlt und versendet
[2743] **D. Lewin,** Bank- und Lotteriegeschäft **Berlin C., Spandauerbrücke 16.**
$\frac{1}{2}$ Marienb. Antheile à M. 1.75, $^{11}/_{2}$ M. 17.50
Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. — Prospecte gratis.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao.** Ueberall vorräthig. **Haupt-Depôt** für **Schlesien** u. **Posen** bei **Erich & Carl Schneider, Breslau,** u. **Erich Schneider,** Liegnitz, Kais. Kgl. u. Grossh. Hoflieferanten.

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,
wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen **Feuer- und Mottenschaden** gegen geringe Vergütigung angenommen. [034]
Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen und Modernisirungen** aller **Pelz-Gegenstände** rechtzeitig **aufzugeben.** Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.
M. Boden, Kürschnermeister.
Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

Bekanntmachung.
In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 14 eingetragenen Firma [6377]
Bismarckhütte
Actiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb
heute folgendes vermerkt worden:
Der Ingenieur **Emil Marx** zu Bismarckhütte ist zum zweiten Mitgliede des Vorstandes gewählt.
Königshütte, den 23. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die unter Nr. 126 unseres Firmenregisters eingetragene Firma
Gustav Ollendorff
zu Oels ist heute gelöscht worden.
Das Handelsgeschäft ist auf die sub Nr. 29 des Gesellschaftsregisters eingetragene offene Handelsgesellschaft
C. Buchwald & Co.
zu Oels übergegangen. [6367]
Oels, den 23. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Eisen-Industrie zu Menden & Schwerte

Actien-Gesellschaft.

Ausübung des Bezugsrechts auf Mark 1375000 Prioritäts-Stamm-Actien.

Die ausserordentliche General-Versammlung vom 25. Mai d. J. hat beschlossen, das Grund-Capital der Gesellschaft durch Ausgabe von 1375 Stück Prioritäts-Stamm-Actien, auf den Inhaber lautend, jede über M. 1000. — um den Betrag von M. 1 375 000 auf M. 4 500 000 zu erhöhen und den Actionairen ein Bezugsrecht darauf einzuräumen.

„Zweck der Erhöhung des Grundcapitals ist in erster Linie die Erlangung von Geldmitteln zur Erbauung eines Martinwerkes, um von den Schwankungen des Rohmaterialienmarktes unabhängiger zu sein.“

Diese neu zu emittirenden Prioritäts-Stamm-Actien tragen die Nummern 2001 bis 3375, sie sind, gleich den bestehenden, mit einer Vorzugsdividende von 5 pCt. vor den Stamm-Actien ausgestattet und nehmen an der Dividende **des mit dem 1. Juli d. J. beginnenden Geschäftsjahres** Theil.

Nachdem die Eintragung des obigen Beschlusses in das Handelsregister erfolgt ist, **stellen wir die auszugebenden 1 375 000 M. Prioritäts-Stamm-Actien unseren Herren Actionairen unter nachfolgenden Bedingungen zur Verfügung:**

Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom **29. Mai bis einschliesslich 4. Juni d. J.**

in **Berlin** bei dem Bankhause **Julius Samelson,** Unter den Linden 33,
„ **Cöln** „ „ „ **Deichmann & Co.,**
„ **Dresden** „ „ **Dresdner Bankverein,**
„ **Hannover** bei dem Bankhause **Carl Solling & Co.**

auszuüben, widrigenfalls dasselbe erlischt.

Es entfallen auf je:
8 Stück Stamm-Actien à 600 Mark 3 Prioritäts-Stamm-Actien über je M. 1000. —
3 „ Prioritäts-Stamm-Actien à 1000 Mark 1 neue dergleichen über M. 1000. —
zum Course **von 128 pCt.** und hat die Zahlung **mit M. 1280. — für jede zu beziehenden M. 1000 sofort bei der Anmeldung zu erfolgen.**

Diejenigen Stamm-Actien und Prioritäts-Stamm-Actien, auf welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, sind ohne Dividendenscheine und Talons während der üblichen Geschäftsstunden mit doppeltem, arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichniss bei einer der genannten Zeichenstellen einzureichen und werden solche abgestempelt, zugleich mit einer Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung und Einzahlung sofort zurückgegeben. Die hierzu erforderlichen Formulare sind bei den oben angegebenen Firmen erhältlich.

Die Ausgabe der neuen Prioritäts-Stamm-Actien **erfolgt** gegen Einlieferung der Einzahlungs-Bescheinigung **vom 11. Juni d. J. ab.**

Die von den Actionairen etwa nicht bezogenen Prioritäts-Stamm-Actien legen wir unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription auf:

Die Zeichnung findet ebenfalls **vom 29. Mai bis einschliesslich 4. Juni d. J. bei den oben genannten Zeichenstellen** statt.

Der Subscriptionspreis ist auf 145 pCt. festgesetzt. Bei der Zeichnung sind 45 pCt. des gezeichneten Nominal-Betrages als Caution einzuzahlen, welche bei der Zutheilung angerechnet oder zurückgegeben werden, falls die Zeichnung nicht berücksichtigt werden sollte.

Die Zutheilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichenstellen unter baldmöglicher Benachrichtigung an die Zeichner.

Die Abnahme der Stücke hat am 11. Juni d. J. gegen Zahlung des Betrages unter Verrechnung der geleisteten Caution zu erfolgen.

Schwerte, 27. Mai 1889. [6356]

Eisen-Industrie zu Menden & Schwerte Actien-Gesellschaft.

Berckemeyer. **Plentz.**

Actiengesellschaft Breslauer Zoologischer Garten.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 27. Mai d. J. wird den Actionären an Stelle der ausfallenden Dividende ein Procent in Eintrittskarten gewährt, welche bis Ende dieses Jahres **Giltigkeit haben** und vom 1. Juni ab, gegen Rückgabe des fälligen Dividenden-Coupons Nr. 4, bei der Firma **S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 4,** in Empfang zu nehmen sind. [6382]

Breslau, den 28. Mai 1889.

Das Directorium.

Bilanz der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation pro 31. März 1889.

Activa.

1) Grundstück- und Immobilien-Conto	M.	115 300,—.
2) Utensilien-Conto	„	3 500,—.
3) Effecten-Conto	„	55 239,—.
4) Cassa-Conto	„	51 289,72.
	M.	225 328,72.

Passiva.

1) Actiencapital-Conto	M. 246 000,—.		
ab 75 pCt. Rückzahlung	„ 184 500,—.		
bleiben	M. 61 500,—.		
2) Reserve-Fond-Conto	„ 30 000,—.		
3) Special-Reserve-Fond-Conto	„ 55 617,61.		
4) Gewinn	„ 78 211,11.		
[6370]		M.	225 328,72

Breslau, am 27. Mai 1889.

Der Aufsichtsrath.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Die Auszahlung der Zinsen à **6 pCt.** des Actien-Restcapitals **und** der Dividende **70 Mark pro Actie** für das Geschäftsjahr 1. April 1888 bis dahin 1889 findet nur gegen Vorlegung der Actien und Talons bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag** hierselbst **vom 4. Juni 1889 ab** statt. [6373]

Breslau, am 27. Mai 1889.

Der Aufsichtsrath.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Den Herren Actionären wird hierdurch bekannt gemacht, daß **von dem Actien-Restcapital der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation** eine Abschlagszahlung **von zwanzig Procent** erfolgt. Die Auszahlung derselben findet gegen Abstempelung der Actien, welche mit einem quittirten Nummerverzeichnisse einzureichen sind, bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag** hierselbst **vom 4. Juni 1889 ab** statt. [6372]

Breslau, am 27. Mai 1889.

Der Aufsichtsrath.

Bekanntmachung.

Die bei der Ober-Postdirection und bei den Postanstalten des diesseitigen Bezirks vorhandenen unbrauchbaren Dienstpapiere sollen an den Meistbietenden verkauft werden.

Gebote für **je 50 kg** Seidenpapier, größere Papiere, kleinere Papiere, Druckpapiere, Einbände und ferner für **je 50 kg** der nur zum Einstampfen abzugebenden Telegrammpapiere, Morsestreifen und Ablieferungsscheine sind, für jede Gattung getrennt, **bis zum 8. Juni** d. J. an die hiesige Ober-Postdirection einzureichen. [6355]

Oppeln, den 22. Mai 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Rehbock.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Hermann Babatz

zu Namslau (zur Zeit unbekannten Aufenthalts) wird heute,

am 24. Mai 1889, Nachmittags 12 Uhr 20 Min.,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **R. Titze** zu Namslau wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 24. Juni 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände **auf Mittwoch, den 26. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr,** Zimmer Nr. 2, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen **auf Mittwoch, den 10. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 8. Juni 1889** Anzeige zu machen. [6376]

Königliches Amts-Gericht zu Namslau, den 24. Mai 1889.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 83 unseres Firmenregisters eingetragene Firma [6366]

Georg von Kessel

zu Naake ist heute gelöscht worden.

Oels, den 24. Mai 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. März 1889.

Debet.			Credit.		
Cassa-Conto	M.	239,15.	Saldo-Vortrag	M.	11 256,79.
Reparatur-Conto	„	6 911,68.	Effecten-Conto	„	3 351,97.
Markt-Conto	„	35 646,45.	Zinsen-Conto	„	234,95.
Abschreibungen	„	887,65.	Markt-Conto	„	87 142,70.
Saldo	„	78 211,11.	Pacht-Conto	„	5 647,00.
			Futter-Conto	„	14 262,63.
	M.	121 896,04.		M.	121 896,04.

Breslau, am 27. Mai 1889. [6371]

Der Aufsichtsrath.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des am 26. Juni 1888 zu Schierokau verstorbenen Kaufmanns [6379]

Felix Wieloch

ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin **auf den 24. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 19, bestimmt.

Lublinitz, den 24. Mai 1889.

Ehrich,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 309 die Firma [6366]

A. Wiesner

zu Oels und als deren Inhaber der Wurstfabrikant **August Wiesner** zu Oels eingetragen worden.

Oels, den 24. Mai 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Verdingung

der **Pflasterarbeiten auf Bahnhof Gr.-Strehlitz, rund 1700 qm** Zufuhrwegefläche.

Angebote sind gebührenfrei, mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt, an uns — Zimmer Nr. 9 — bis zum Terminstage **am 10. Juni 1889, Vormittags 11 Uhr,** einzureichen. Bedingnißhefte liegen daselbst zur Einsicht aus und können von uns gegen Erlegung von 70 Pf. (auch in Briefmarken à 10 Pf.) bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Oppeln, im Mai 1889. [6401]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Reichelt's Citronenessenz,

nur aus den Bestandtheilen der frischen Früchte dargestellt, zeichnet sich durch ein vorzügliches Aroma und einen sehr angenehmen, erfrischenden Geschmack aus und findet im **Haushalt** und **Restaurant** die vielseitigste Verwendung (zu Saucen, Caviar, Austern, Gelées, Bierkaltschale, Punsch etc.). [036]

Ein Theelöffel voll genügt zur Bereitung eines Glases **erfrischender Limonade.**

1/1 Fl. 2 Mark, 1/2 Fl. 1 Mark.

Adler-Apotheke, Ring 59,

sowie in allen anderen Apotheken und grösseren Delicatesswaaren-Handlungen.

Wegen Umzug beabsichtige ich das von mir seit 60 Jahren zum

Confections- u. Modewaaren-Geschäft

benutzte Kaufhaus, Schmiedestraße 20, preiswerth **zu verkaufen,** resp. vom 1. Juni cr. oder später **zu vermiethen.** Dasselbe eignet sich für jede Waarenbranche und können auch die oberen Gelegenheiten zu Wohnungen eingerichtet werden. [2767]

Näheres bei

J. Rausnitz, Königl. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., Schmiedestraße 20.

Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung des Grases im hiesigen Stadtwalde findet den **1., 3., 4., 7. und 8. Juni d. J.** statt. [6170]

Trachenberg, den 20. Mai 1889.

Der Magistrat.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung auf den Provinzial- und Kreis-Chausseen im Kreise **Reichenbach** und zwar: [2781]

1) für die Provinzial-Chaussee **Schweidnitz-Frankenstein,**
2) für die Provinzial-Chaussee **Reichenbach-Strehlen** und
3) für die Kreis-Chaussee **Gnadenfrei-Diersdorf**

soll

Montag, den 3. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Zum goldnen Stern" in Reichenbach,

4) für die Kreis-Chaussee **Pilzen-Lauterbach** und
5) für die Kreis-Chaussee **Ernsdorf-Költschen**

Dinstag, den 4. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof bei Herrn Stritzker in Költschen

an die Bestbietenden gegen baare Bezahlung der Pachtbeträge verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch zuvor im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Reichenbach, den 24. Mai 1889.

Der Kreis-Chaussee-Techniker.

Böttger.

Socius gesucht!

Der Besitzer eines flotten, rentablen **Holzgeschäfts** mit **alter Kundschaft** und **flottem Platzverkauf sucht** zur besseren Ausnützung desselben einen thätigen oder stillen **Socius** mit Mk. 20-—25 000 Einlage. Offerten erbeten unter S. C. 66 Exped. der Bresl. Ztg.

An einem **nachweislich rentablen**

Fabrikgeschäft,

welches seine Production vollständig verschlossen, kann sich Jemand **sofort still oder activ betheiligen.** Capital wird sicher gestellt. Offert. sub **H. 22751** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** [2780]

Mühlen-Vertretung gesucht.

Die Vertretung einer durchaus concurrenzfähigen Mühle wird für Schlesien, hauptsächlich für den Regierungsbezirk Breslau, zu übernehmen **gesucht.** Gefl. Offerten unter **F. Z. 3263** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [2754]

Tausch-Offerte.

Eine in flottem Betriebe bef. Braunholzschleiferei, mit Lederpapier- u. Lederpappenfabrik, mit mech. Dütenfabrik u. Druckerei, 10 Min. vom Bahnhof entf, ist für 300000 Mk., Belastung ca. 50000 Mk., **zu verkaufen,** oder auf ein nicht hoch belastetes Rittergut **zu vertauschen.** Off. nebst genauer Beschreibung nur v. Besitzer selbst nimmt entgegen **C. Eckardt, Görlitz,** Bautznerstr. 49. [2774]

Familienverhältnisse halber will ich mein sehr rentables **Putz-, Tapisserie-, Galanterie- u. Weißwaarengeschäft,** das einzige am Platze, **verkaufen.** [8087]

Anzahlung 5-—6000 Mark.

R. Mandowsky, Pleß OS.

Kaufe ein Haus

in gut. Lage. Off. erb. nur n. Spez.-Ang. C. V. postlagernd Postamt 10.

In einer größeren Provinzialstadt Schlesiens, an mehreren Eisenbahnen gelegen, ist ein großes massives Grundstück, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes Speditions-, Kohlen- und Producten-geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, anderweitiger Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen. [6399]

Gefl. Offerten ersuchen M. R. 126 an die Exped. d. Bresl. Ztg. zu senden.

In einer Provinzialstadt Schlesiens, Knotenpunkt zweier Bahnen, Fabrikort mit starker Land-Bevölkerung, ist in bester Lage der Stadt ein **Hausgrundstück zu verkaufen,** in dem das größte kaufmännische Geschäft seit 50 Jahren **betrieben wird;** Vorderhaus mit Geschäftslocalen, Kellern, schöner Wohnung, Hintergebäude, Speicher, Remisen u. Wirthschaftsräume. Bedingung. sehr günstig. Näh. unter **H. F. 129** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW.,** Leipzigerstr. 48.

Mühlen-Verkauf.

Die zu **Kotschanowitz** belegene

Wassermühle

mit 70 Morgen Land, darunter vorzügliche Wiesen, stets ausreichender Wasserkraft (Stoberwasser) u. guter Lohnmüllerei ist preismäßig zu **verkaufen.** [2782]

Emil Biewald in **Kreuzburg OS.**

Bier-Ausschank an der Promenade!

Hierzu geeignetes, vortreffliches Grundstück mit großem Garten, direct am lebhaftesten Theile der hiesigen Promenade (Biergartenstraße), ist sehr günstig zu **verkaufen.** Hypotheken fest. Anzahlung von 15 000 Mk. an, welche auch in guter Hypothek oder sonstigen Werthen geleistet werden kann. Ernste Reflectanten erfahren sogleich Näheres unter **T. 819** durch **Rudolf Mosse, Breslau.** [2770]

Geschäftsverkauf!

Mein in einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens mit großer und reicher Industriengegend belegenes Tuch-, Damen- und Herrengarderoben-Geschäft, circa 40,000 Mark Umsatz, ist Veränderungs halber sofort zu verkaufen und bald oder 1. October zu übernehmen. Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. Z. 116.

Für sich neu Etablirende günstigste Gelegenheit.

Ich bin befreit von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife.** Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr., und **Wilh. Ermler,** Schweidnitzerstrasse. [033]

Fruchtsäfte vorjähr. Pressung. Wer damit räumen will, inserire in d. **„Deutsch. Destillateur-Ztg.",** Central-Organ für die gesammte Spirituos.-Industrie, **Bunzlau Schl.** Erstes Insertions-Organ d. Branche.

Champagner,

garantirt echt Hochheimer, unübertroffen in Qualität, dem französ. Sect nicht nachstehend, gut eingeführt, offerire wiederholt [7952]

Kistchen à 12 Flaschen incl. = 24 und 30 Mark.

G. Hausfelder, Zwingerstraße 24.

C. G. Müller

verkauft außergewöhnlich billig seine beliebten, mit Dampfbetrieb gerösteten

Röst-Kaffees.

Jeder Consument kann sich überzeugen, daß nur die vorzüglichsten Qualitäten wirklich preiswerth verabreicht werden. [5504]

Echter Frank-Kaffee, d. Ctr. 25 M.,

Feinste Apfelspalten, d. Pfd. 30 Pf.

Pflaumen und Speckbirnen, d. Pfd. 15—20 Pf.

Ia. Große Rosinen, d. Pfd. 20 Pf.

Graupe, Reis, Gold-Hirse d. Pfd. 13 Pf.
Beste reine Soda, 10 Pfd. für 38 Pf.
„ großstück. Stärke, d. Pfd. 22 Pf.
„ harte Oranienburg. **Kernseife,** d. Pfd. 20 Pf.
Stearinkerzen, d. Pack 23 Pf.
Wohlriech. Brennspiritus, d. Ltr. 25 Pf.
Salon-Petroleum, „ „ 19 „
Bester Getreide-Korn „ „ 50 „

C. G. Müller, Ecke Kätzel-Ohle u. Grüne Baumbrücke. Filialen: Klosterstr. 1a u. Brüderstr. 14.

Karpathen-Käse

(Schaf-Mai-Brindze) exportirt, vom 1. Mai angefangen, in 5 Ko. Original-Fäßchen [6980] **Rudolf Harok** in **Bielitz,** Oest.-Schl.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort b. **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf. 5594

Ein neuer großer **Reisekoffer** mit Einsatz, 2 Schlössern, für 15 Mk. sofort zu **verkaufen** in der **Tischler-Werkstatt Kleine Groschengasse Nr. 12,** parterre. [8099]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Frl. A. Doering, Klosterstr. 1 f., empf. z. 1. Juli eine erf. franz. **Bonne supérieure,** desgl. eine tücht. fr. **Elementarlehrerin.** [2784]

Eine Frau in mittl. Jahren, von gut. Charakt. u. Herzensbild., in Haus u. Küche erfahr., **sucht** zum 1. Juli **Stell.** als **Wirthschaft.** z. ein. Herrn, auch mit ein. Kind, oder z. ein. Dame. Langjähriges Zeugniß. Offert. werd. an die Exped. d. Bresl. Ztg. unt. K. M. 69 bis 3. Juni erb.

Per 1. Juli **suche** ich **ein Fräulein** zur Beaufsichtigung zweier Knaben im Alter von 5 und 9 Jahren; dasselbe muß auch mit häuslichen Arbeiten vertraut sein. [6307]

Frau **Martha Doctor,** Liegnitz.

Zur Stütze der Hausfrau u. Beaufsichtigung eines 2 jähr. Mädchens suche ich p. 1. Juli cr. ein anständiges zuverlässiges Mädchen gesetzten Alters. S. Berliner, Schmiedebrücke 57

Für eine feinere **Conditorei wird** ein anständiges hübsches **junges Mädchen** zum sofort. Antritt **gesucht.** Offerten nebst Photographien und Gehaltsansprüchen einzusenden an die Exped. der Breslauer Ztg. unter J. M. 122. [6375]

Eine ält. Kinderpfleg. nach Prag sucht sofort **P. Großmann,** Reußenohle 4. Empfohl. werd. Köch. u. Stubenmädch.

Für die **Stadt Breslau** wird von einer **ersten Feuerversicherungs-Gesellschaft und Lebensversicherungs-Gesellschaft** eine **gewandte, tüchtige, respectable, möglichst mit Fachkenntnissen ausgestattete** Persönlichkeit als **Platzinspector** bezw. **Hauptagent** mit **festem auskömmlichen Gehalt** zu engagiren gesucht. [6387]

Offerten unter D. E. 123 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Reisender

aus der Weißwaaren-, Tricotagen- od. Kurzwaaren-Branche, der mit der Kundschaft in den Provinzen Schlesien und Posen **bekannt, wird** per 1. Juli cr. bei hohem Gehalt zu engagiren **gesucht.** Offerten unter N. N. 68 Exped. der Bresl. Ztg.

Zum sofort. Antritt **suche**

einen Stadtreisenden,

mögl. aus der Papierbranche, bei festem Geh. und Provis. [8104]

D. Guttmann, Buchdruckerei, Herrenstraße 26.

Das Placirungs-Bureau

für Hôtels und Restaurants

von C. Füsol befindet sich jetzt Taschenstraße 17, vis-à-vis der Liebichshöhe.

Empfiehlt noch zur Saison Personal mit vorzüglichen Zeugnissen kostenfrei und bittet um gütige Aufträge.

Streng reelle Bedienung wird zugesichert. [8103]

Arzt oder älterer cand. med. zur Fertigung einer wissensch. Arbeit **gesucht** sub Ri— **Centr.-Annonc.-Bureau, Magdalenenkirche 1.**

Per **1. Juli** oder später gesucht ein im **Manufacturfach** erfahrener

tüchtiger Commis,

der **polnisch** spricht. Bevorzugt solche, die in **Oppeln** conditionirt, und die Landkundschaft gut kennen. Offerten mit abschriftl. Attesten unt. Chiffre **H. 19** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2714]

Per Juli cr. suche ich für meine **Colonialwaar.-Handlung**

zwei Commis

bei hohem Gehalt. [6320]

Zuverlässige tüchtige junge Leute, die sich über ihre Ehrlichkeit genügend ausweisen und Bewerbungen, die mit feinsten Referenzen begleitet sind, werden nur berücksichtigt.

Fried. Wilh. Goerlitz, Haynau i. Schles.

Per 1. Juli cr. wird für ein größeres **Specerei- und Schnittwaarengeschäft** der Hüttengegend ein tüchtiger, polnisch sprechender

Commis,

flotter Verkäufer, Manufacturist, bei hohem Gehalt **gesucht.** Den Meldungen sind die Gehaltsansprüche beizufügen. Offerten nimmt entgegen Herr **Gustav Steiner, Gleiwitz.** [6321]

Ein branchekundiger, gewandter

Commis

wird für ein **Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft** per 1. Juli **gesucht.** Offerten unter Z. A. 117 an die Exped. der Breslauer Ztg. erbeten. Marken verbeten. [6230]

Für's Comptoir

suchen wir zum baldigen Antritt einen **Commis** aus der Manufacturwaaren-Engros-Branche. Derselbe muß flott schreiben u. rechnen können. Offerten sub V. 530 durch **Emil Kabath, Carlsstr. 28, Breslau.**

Für ein **Schnittwaaren- und Specerei-Geschäft** wird ein erfahrener [6396]

Commis

bei hohem Gehalt **gesucht.** Oberschlesier bevorzugt. Offerten an die Exped. der Breslauer Zeitung unter N. N. 124 zu richten.

Commis-Gesuch.

Für mein **Modewaaren-, Herren- u. Damen-Confections-, Band- und Weißwaaren-Geschäft suche** ich einen durchaus tüchtigen [6400]

Verkäufer.

Polnische Sprache Bedingung.

Joseph Pinkus, Tarnowitz.

Für den **Detail-Verkauf** meines

Destillations-Geschäftes

suche einen ehrlichen, soliden

jungen Mann

per 1. Juli zu engagiren.

Nur mit guten Zeugnissen versehene junge Leute wollen sich mit Gehaltsangabe melden. [2766]

Heimann Prager, Glatz.

Ein junger Mann,

gel. Specerist und Destillateur, 19 Jahr alt, gegenwärtig noch in Stellung, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, behufs seiner weiteren Ausbildung per 1. Juli in einem größeren Hause **Stellung.**

Gefl. Offerten erbeten unter C. L. 237 postlagernd **Königshütte.** [8088]

Ein gebildeter **junger Mann,** der nachweislich in der **Getreide-, Wolle- u. Sämereienbranche** sehr wohl bewandert, mit der **Correspondenz und Buchführung** vollständig vertraut und von durchaus ehrenhaftem Charakter ist, findet in meinem Geschäfte am 1. Juli Stellung. — Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit u. sonstigen Verhältnisse erbittet [6258]

S. Seligsohn, Bromberg.

Für mein **Getreidegeschäft** suche ich einen tüchtigen [6359]

jungen Mann,

der mit der Buchführung vertraut und den Einkauf bei den Besitzern besorgen kann. — Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. — Off. erbitte unter D. J. M. 121 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, in der Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Branche erfahren, mit der Buchführung vertraut, **sucht,** gestützt auf Ia-Referenzen, per bald oder 1. Juli dauerndes **Engagement.** [8101]

Gefl. Offerten sub M. G. 67 Exped. der Breslauer Ztg.

Ein Commis

findet in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** vom 1. Juli cr. **Stellung.**

Hermann Dann, Thorn.

Braumeister mit guten Zeugn. **gesucht** von gleich oder zum 1. August c. für eine rein obergährige Brauerei Westpreußens. Selbstständige Stellung. Fabrikat ca. 3000 Tonnen. Gehalt 12—1500 M., je nach Qualification. Meldungen mit Angabe, ob Vorstellung möglich, unter **S. G. 60** in der Expedition der „Altpreußischen Ztg." in **Elbing.**

Ein tüchtiger **Zuschneider wird** für ein hiesiges größeres feines Herren-Garderoben-Bestellungs-Geschäft per 1. Juli c. bei hohem Gehalt **gesucht.** Gefl. Offert. unter A. D. werden postlagernd Breslau erbeten.

Ein **Abiturient** eines Realgymnasiums **sucht Stellung** als **Lehrling** in einem größeren Bankgeschäft Breslaus oder Berlins.

Gefl. Offerten sub **St. 47** an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, wird für unsere **Drogenhandlung** per bald **gesucht,** gewissenhafte Ausbildung zugesichert. [6358]

Hoffmann & Aust, Breslau, Gräbschenerstraße 1.

Für meine **Tuch- und Modewaaren-Handlung suche** ich zum sofortigen Antritt einen kräftigen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station und Wäsche. [6381]

L. Peiser, Festenberg in Schl.

6395 Für mein **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft suche** ich zum baldigen Antritt einen

Lehrling.

S. Rachwalsky, Glatz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Friedr.-Wilhelmstr. 69,

nahe Königsplatz, Garçonwohnung oder Comptoir, Keller, Remise z. verm.

Ein möbl. Zimm. m. sep. Eing. bald zu vermiethen. **Nicolaistr. 70, II.**

Gesucht 1. October **Wohn. mit Gartenbenutz.** nahe **Tauenzienpl.** od. **Sonnenpl.,** 6 Zimmer u. Beigelaß, **od. 2 Wohn. à 3 u. 4** Zimm. nebeneinander in einer Etage, bis 2. Stock. [6397]

Offerten L. G. 125 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Erste Etage,

dicht am Museumsplatz, hochelegante Wohnung, **Höfchenstraße 12,** per 1. October **zu vermiethen.** Preis **2000 Mark** per anno. Weiteres **beim Hausmeister** daselbst. [6259]

Ernststraße 3

ist die aus 5 Zimm., Cabinet, Badezimmer, Küche 2c. 2c. bestehende **erste Etage** für **1200 Mark** zu verm.

---

92 Thlr., 120 Thlr.,

freundl. Wohnung. zu vermiethen **Vorwerksstr. 74.** Näh. 1. Etage.

Albrechtsstraße 52,

Eingang Schuhbrücke,

2. Etage, 5 Zimm., Badeeinrichtung und Zubehör, per October,

3. Etage, für 2 ruhige Leute, 300 Mark, per Juli, fein renovirt, **zu vermiethen.** [8096]

Junkernstraße 2

ist die Hälfte der **2. Etage,** 10 Zimmer, Badezimmer, Küche 2c., **bald** oder per **1. Juli** zu verm.

Näh. bei **Lübbert & Sohn.**

---

1. Etage, 5 gr. Zimm.

mit Zubehör, Nähe Promenade und Neumarkt, f. renovirt, f. **350 Thlr.** zu verm. Ausk. **Schuhbrücke 70,** 2. Etage, beim Besitzer. [8095]

Rosenthalerstraße 2a,

prachtvolle Lage, 1. Etage, 5 gr. Zimm. (bes. Eing.), Cab., helle Küche, Mädchengelaß 2c., sofort bill. zu verm.

Hintermarkt 2

ist die 2. Et. als Geschäftslocal od. Wohn., 5 Zimm., Küche, Mädchencab., gr. Entree, reichl. Beigelaß, neu renov., zu verm. Näh. daselbst bei **Aug. Heyn.**

Zwei schöne Sommerwohnungen,

in **Nr. 58** zwei Zimmer, Küche u. Balcon, in **Nr. 55** zwei Zimmer und Küche, sind in **Hohenwiese** bei Schmiedeberg zu vergeben.

Alles Nähere schriftlich. [2783]

Der Laden Reuschestraße 67,

worin seit 6 Jahren ein Tapisseriewaaren- und Handschuh-Geschäft, ist vom 1. October a. c. ab anderweitig zu vermiethen. [8109]

Näheres daselbst beim Hauswirth.

Ohlauerstraße Nr. 64

Geschäftslocal 1. Et. u. Comptoir

im Hof und **Kellereien.** Näheres bei **Krotoschiner, 2. Etage.**

Große helle Fabrikräume

im Ganzen oder getheilt zu verm. **Berlinerstr. 25** bei **Bräuer, I.** 8053

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	748	13	OSO 4	Regen.	
Aberdeen	752	9	O 2	bedeckt.	
Christiansund	756	13	WSW 1	Regen.	
Kopenhagen	756	13	NNO 1	Nebel.	
Stockholm	756	13	SO 2	Regen.	
Haparanda	764	12	O 4	h. bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	767	26	SSO 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	749	13	W 4	wolkig.	
Cherbourg	756	12	NNW 3	wolkig.	
Helder	753	15	SW 2	Nebel.	
Sylt	755	12	ONO 1	wolkenlos.	
Hamburg	756	19	SO 3	wolkenlos.	Thau.
Swinemünde	756	17	still	heiter.	Thau.
Neufahrwasser	756	16	WNW 1	Dunst.	
Memel	757	19	SSW 3	wolkig.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	754	18	SW 3	wolkenlos.	
Karlsruhe	756	17	SW 4	bedeckt.	G. Nachm. Gewitter.
Wiesbaden	755	18	O 1	h. bedeckt.	
München	757	16	SW 5	bedeckt.	
Chemnitz	755	17	still	wolkig.	Nebel, Thau.
Berlin	755	20	OSO 2	heiter.	
Wien	755	16	still	bedeckt.	
Breslau	756	19	SO 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	757	20	still	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 745 mm liegt westlich von Irland, einen Ausläufer ostsüdostwärts nach Oesterreich entsendend. Bei schwachen Winden aus variabler Richtung dauert über Central-Europa die warme Witterung fort, indessen hat die Bewölkung im allgemeinen etwas zugenommen. Im nordöstlichen und südwestlichen Deutschland fanden stellenweise Gewitter und Regenfälle statt.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.